DM 4,00 r. 33 . August/September 1991 SFr 4,- . ÖS 36,- . Hfl 5,- 6. Jahrgang



Antipasti Seite mit Lurkers, Dave Kusworth, Dr. Phibes, Band of Susans, Milch, Jean Park, u.a.m.

Plan B Seite 20 **B-Positive** Seite 21 F.M. Einheit Seite 22 Grant

McLennan

Coil Seite 24 La Fura Del Baus Seite 28 Babes in To

Seite 23

Seite 32

Fehlfarben Seite 36

Underground-Szene UdSSR Teil 2 Seite 38 Szene Portugal Teil 4 Seite 44 John Cale Teil 2 Seite 46 Seite 41 Psychobilly-Report '91

Just For The Record Seite 48

Singles Seite 60

Kassetten wieder im nächsten Heft

Label stellen sich vor: Our Choice Seite 63

Display Ads Seite 64

Termine Seite 66

EB/METRONOM Verlag, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30 Tel.: 54 35 06 / 54 35 72, Fax: 54 26 20 HERAUSGEBER: EB/METRONOM VERLAG Gisela Lobisch (V.i.S.d.P.) REDAKTION: Doris Busch, Gisela Lobisch, Peter Scharf, Reinhard Schielke, Thomas Stephan, Frank Wozniak MITARBEITER: Christian Adam (Bielefeld) Birgit Althoff-Gruber (Gelsenkirchen), Matthias Breust (Bonn), Christina Briem (Oberursel) Sandra Ebert (Köln), Michaela Falkenstein (Düsseldorf), Michael Frank (Köln), Lothar Gärtner (Bremen), Axel Gieseking (Minden), R.G. Gleim (EB/M-Büro Düsseldorf), Ralph Götze (Köln), Hauke Hagen (Köln), P.R. Hale (Bielefeld), Dirk Hartung (Köln), Sylvia Haupt (Ingelheim), B.F. Hoffmann (Köln), Dirk Hoffmann (Jelmstorf), Jens Kameke (Weilerswist), Christian Köhl (EB/M-Büro Victoria Kanada), Robert Kril (Köln), Matthias Lang (Kindsbach), Lord Litter (Berlin), Gert Pagel (Düsseldorf), Ralf Poppe (EB/M-Büro Bremen/Hamburg), Donny Rec. (Osnabrück), Ralph Schmitter (Köln), Wolfgang Schreck (Köln), Ahmet Senyhurt (Köln), Manfred Thoma-

ser (Malberg), Robert Vieren (Hürth), Dieter Wolf (Köln), Michael Zolon-

dek LAYOUT: Guido Erfen, Karen Kühne LITHOS: Sandra Brandl SATZ: Frank (Jinx) Wozniak ANZEIGEN-LEITUNG: Robert Kril BÜROZEITEN: Mo - Fr 14.00 - 18.00 Uhr BANKVERBINDUNG: EB/METRONOM Volksbank Pulheim e.G., Kto-Nr. 402626020 ABONNEMENT: 6 Ausgaben DM 22,-- im Inland, DM 24,-- im europäischen Ausland. Abonnementkonto: Paffrather Raiffeisenbank e.G., BLZ 370 626 00, Konto-Nr. 3709584013 Der Nachdruck unserer Artikel und Bilder ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Aufträge zur Erstellung von Fotos und Texten werden schriftlich erteilt. Der Gerichtsstand ist Köln C 1991 by EB/METRO-NOM Verlag Gbr, Köln REDAKTIONSSCHLUSS Nr. 34: 20.8.1991 ANZEIGENSCHLUSS Nr. 34: 14.9.1991

Titelfoto: Michael Hüserich

News and Gossip

Im Rahmen der POPKOMM 91 findet am 25. August, 18.00 Uhr, am Tanzbrunnen in Köln-Deutz das GITARRENENDSPIEL statt. Nach einer Idee von Conny Planck und Arno Steffen treffen sich 1000 Gitarristen zu einer Musikaktion. Bei diesem Open-Air-Ereignis soll ohne vorher festgelegte Kompositionen oder Vorgaben, unabhängig von Bandbesetzungen, Stilen und Repertoire eine neue Musik entstehen. Das Projekt soll zu einem musikalischen Risiko anstiften; Spannungsfelder, Wechselwirkungen und gemeinsame Kräfte sollen entstehen. Für das Publikum wird in den 90 Minuten eine spannende Musik entstehen. Zufälliges Geräuschmaterial und Stimmungen, Improvisationen und Superpolyphonien. Gitarristinnen oder Gitarristen, Amateure oder Profis können teilnehmen. Mitzubringen sind E-Gitarre, Verstärker (möglichst 50-100 Watt) und eine Lautsprecher-Box. Für die Verpflegung der Teilnehmer, ausreichende Parkplätze, Einweisung und Transporthilfe wird gesorgt. Anmelden könnt Ihr Euch beim Kulturamt Köln, Manfred Post, Stichwort GitarrenENDspiel, Richartzstr. 2-4, 5000 Köln 1, Tel.: 0221/2214662.

Inzwischen erhältlich, nach einem halben Jahr Verspätung ist die erste LP von DAS ICH. Ebenfalls soeben erschienen sind neue Ausgaben von GOTHIC, DANSE MACABRE MAGAZIN in GLASNOST.

Totgesagte leben länger: Rückkehr der toten Zeitungsmacher. Wurde im letzten EB/M der Niedergang von MESSITSCH gemeldet, so kann vor wenigen Tagen die freudige Meldung, daß es nun als NMI/MESSTITSCH weitergehen soll (Abo 4 Hefte 16,-DM an Nord Ost Rock e.V., Marienburger Str. 26, 0-1055 Berlin).

In Kürze wird der THE BIGGEST NOISE IN MUSIC Jubiläumssampler von dem Kölner BIG NOISE Label erscheinen. Nachtrag zu Didi's Portugal-Bericht: die portugiesische Junioren-Nationalmannschaft (U-20) gewann jüngst zum zweiten mal in Folge (nach 1989) den Titel des Fuβball-Weltmeisters im Juniorenbereich. Im Finale vor heimischem Publikum setzten sich die Teenies gegen die jungen Russen allerdings erst nach Elfmeterschießen durch.

In Köln gibt es jetzt einen Verein für Amateur- und Nachwuchsrockmusiker. Die Aufgaben/Ziele des Verein Kölner Rockmusiker (VKR) e.V. werden darin gesehen, Musikern in Köln und Umgebung in allen Bereichen behilflich zu sein, in Form von Beratung und Betreuung.

In Düsseldorf hat der kleine Club "NO.7" das Zeitliche gesegnet. Dafür aber gibt es jetzt einen anderen, etwas zeitgemäßeren Club namens "THE FACE". Außerhalb der Altstadt in D'dorf-lingern eröffnet das "CHELSEA" 4, ein Reservat für die letzten Anhänger harter und punkiger Gitarrenmusik.

Ansonsten gibt es aus der Landeshauptstadt nur Gerüchte zu berichten. Angefangen bei den TO-TEN HOSEN, die sich momentan in DIERKS STUDIO tummeln, und dort nicht nur die Aufnahmen von und mit JOHNNY THUNDERS abmischen, sondern im Stil der ROTE ROSEN-Platte ihren nächsten Streich vorbereiten, der diesmal nicht von ihren Roadies und Freunden bestritten wird, sondern von - so sagen die Gerüchte - den LURKERS, den RAMONES und vielen anderen bekannten Recken der Vergangenheit.

Bei ATA TAK ist eine Dance-Compilation mit aufgearbeiteten Stücken von ANDREAS DORAU und dem PLAN erschienen.

Über ZIGGY P. erzählt man sich, daβ er im Winter vom Goethe-Institut nach Argentinien geschickt und in Buenos Aires zwei Monate die Turntables in Rotation halten wird.

Weitere Gerüchte sprechen von einer Ehe von TOMMI STUMPF und der Kölner ELECTROLA. Bekannt ist, daß Tommi mit der Arbeit seines letzten Labels ROUGH TRADE mehr als unzufrieden war und endlich die Schnauze voll hat von soviel Unvermögen.

Das Video von JEAN PARK, das unter der Regie RUSS MEYERs entstanden ist, darf auf MTV nicht gezeigt werden.

Auf dem DANCE-STREET Label erscheint die dritte Maxi der Techno-Newcomer INTERACTIVE und das Debüt des Soundtüftlers THE BRAIN, klein, dick und immer beide Hände voller Weiber. Bisher war er und sein Irrsinnsgequatsche nur Insidern bekannt, die schon mal in die Tiefen des Skyline-Studios vorgedrungen waren und ihn nicht nur an Computern fummelnd vorfanden. Bezeichnenderweise ist THE BRAIN auch mitverantwortlich für die spektakuläre La-texmusikveröffentlichung der ANETTE K. "AFICIONADOS".

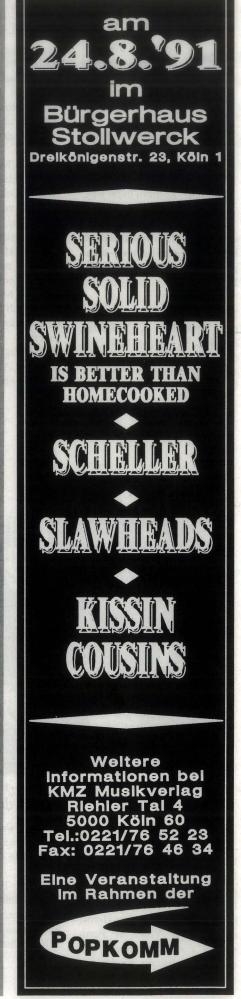
Das neue Album von GREAT BIG KISSES, erscheint bei INTERCORD. KRAFTWERK haben sich gesplittet. KARL BARTOS und WOLFGANG FLÜR haben sich zusammen mit EMIL SCHULT ein Studio gekauft und machen dort ihre ELECTRONIC MUSIC. Die KRAFTWERK-Tour soll aber nicht gefährdet sein.

Von TILT! erscheint noch diesen Sommer eine neue Scheibe.

Seit Juli dieses Jahres bietet das Label BLACK-BOX (Bahnhofstr. 1 in Waltrop) ein Single-Abo an, das dem Abonnenten über ein halbes Jahr hinweg monatlich jeweils eine 7" beschert. Der Spaß kostet DM 38,-, mit dabei sind u.a. MAXIMUM BOB, BONE CLUB und NOVA MOB.

Anfang November wird endlich die erste LP der Kölner Zwei-Mann-Band KOOKABURRAS erscheinen.

Am 22. September 1991 findet im Bürgerzentrum Köln-Chorweiler, 12.00 - 18.00 Uhr eine Jimi Hendrix-Ausstellung statt. Gezeigt werden Singles, Maxis, LPs, Shapes, Flexis, Acetate, CDs, Cassette, Videos, Poster, Fotos, Bücher, Songtexte, Zeitschriften, Zeitungsartikel aus über 40 Ländern, Memorabilia, Buttons, T-Shirts, Schlüsselanhänger etc. Zusammengetragen hat das alles Rudolf Kittner, der dieser Sache seine ganze Freiezit opfert. Kommen wird auch Ex-Hendrix-Freundin Monika Dannemann, die Zusage von Noel Redding (Hendrix-Bassist) steht noch aus.



DICTATOR

In ihrer Heimatstadt Bremen sind
sie schon so etwas
wie Kultstars, im
Bundegebiet spielten sie als Support
für Rollins, Mudhoney, Poison Idea
u.a., Pfingsten '91
spielten sie in
London beim BBC
für John Peel vier
Songs ein, und ich

sah diese Band vor kurzem als Headliner der Bremer Independent Night im Rahmen der Breminale.

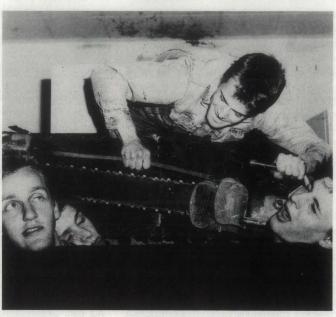
Party Diktator sind Matthias (24, Bass), Ole (25, Gitarre), Popel (27, Drums) und Nick (21, Vocals). In dieser Besetzung musizieren die Vier seit November 1989, nachdem sie

Realisierung Band-Manager Michael Pietsch Verhandlungen mit diversen Labels geführt haben soll. Wer in Bremen das JFH 'Wehrschloß' kennt, kann sich auch ohne die Gruppe geört zu haben, den ungefähren Sound vorstellen. Der in Schubladen denkende Musik-Kritiker würde es als Hardcore bezeichnen, ohne jedoch Party Diktator unrecht tun zu wollen.

Diejenigen, welche das 'Wehrschloß' nicht kennen, sollten hier als kleine Randnotiz zur Kenntnis nehmen, daß Pietsch dort als Veranstalter größtenteils für das Musikprogramm verantwortlich ist und Party Diktator eben dort ihren Übungsraum haben.

Da bei Erscheinen dieser Ausgabe das Album und die Peel-Sessions aber noch nicht käuf-





Da sitzt er, Bein über Bein geschlagen und singt zur akustischen Gitarre über seine Welt des Verlierens und des Verlierers

DAVE step siberdrehten Onti-



Rote Rosen werden sie wohl nie erhalten, dennoch wären sie ideal für den Rose-Club

vorher in Bremer Bands wie Hi Jack Jumbos oder Plasmas Dummy's tätig waren. Was an Fragmenten in zahlreichen Sessions gesammelt und in brachialem Charakter arrangiert wurde, erschien dann im letzten Herbst erstmals auf Vinyl in Form einer 7" Single. Demnächst soll eine LP erscheinen, für deren lich zu erwerben sind, schließen wir hier vorerst und harren der Dinge, die da kommen.

P.S.: Die Texte der Band sind nicht politisch und haben mit dem Namen der Band nichts zu tun, ebensowenig hat Hartwig Sch. ein hartes Herz.

Ralf G.Poppe

ave ist einer der seltensten, noch existierenden Heuler in der Rockmusik, läßt sich gehen, setzt damit Traditionen der 50er und frühen 60er fort, gibt der Sentimentalität freien Raum, ist auf der ständigen Suche nach Verlorengegangenem: Herzen, Mädchen, Erinnerungen, Gefühle - und wenn es mal ganz real wird - Gitarren und Schlüssel. Das Image des Losers bleibt an ihm haften, steht er doch stets in der Gefahr, selbst verlorenzugehen. Nach 5 Tracks kurze Pause. Kleiner, emsiger Mann mit Hut baut auf elektrisch um.

Mit trotziger Energie verfällt die Band dem Schnodderrock eines Neil Young, oder eines gutaufgelegten Nikki Sudden zu seiner 'Groove'-Phase - aber dieses Kapitel soll nicht vertieft werden, hat es doch wiederum mit Verlieren zu tun.

Als x-te Zugabe '96 Tears', wohl die beste Version, die ich nach dem Original je hörte und dann auch wieder so treffend im Titel. Am Ausgang ein kleines Verkaufstischehen, in völlig

überdrehtem Optimismus gleich in doppelter Verkaufsbesetzung. Die Wissenden erstehen die fantastische neue LP 'All The Heartbreak Stories' gleich hier, ahnend, daß das Ver-triebsgerangel um Creation Rec. noch länger anhält und die Platte kaum in die Läden kommen wird. Eine Tour ohne Vertrieb - er bleibt der Loser.

See you next time, er bleibt Optimist.

50 Leute erlebten eines der besten Konzerte dieser Jahreshälfte. Bielefeld, Elfenbein.

Michael Zolondek



bezeichnet, die die Struktur der Auflistungsmerkmale in verschiedenen Musikrubriken durchbrechen und sich auf unterschiedlichen Märkten kommerziell behaupten können.

So oder ähnlich steht's in jedem Rocklexikon. Um sich als Crossover-Band zu bezeichnen, müssen also Merkmale verschiedener Stilrichtungen in der Musik vorkommen. Bei The Obsessed geht es um Hardcore und Metal. Scott Weinrich alias Wino, auch bei St. Vitus tätig, verbindet düsteren stampfenden Doomrock mit amerikanischen Old-Punk-Einlagen. Kritiker sprechen von "Metallica auf LSD", "Sabbath meets Mahavishnu Orchestra" oder "Motörhead meets Bad Brains".

Wino: "Wir haben in den Staaten viel mit Punkbands getourt. Mir gefällt unsere Mischung aus HC und Doom. Ich will nicht happy sein und durch den Saal hüpfen. Beim

Hören und Spielen unserer Musik möchte ich etwas fühlen. Emotionen ausleben. Das geht mit Doom sehr gut. Es könnten aber auch viele andere Musikrichtungen sein, nur heavy muß es sein."

1982-85 tourten The Obsessed die Ostküste 'rauf und 'runter und spielten dabei mit Bands wie Bad Brains, Minor Threat, Blue Cheer (Ralli! Ralli!), Kix, Trouble, Dead Boys, DRI, etc. zusammen. Zu einer LP kam es aber nie. 1985 stieg Wino für Sänger Scott Reagers bei St. Vitus ein und verließ die Besessenen. Es dauerte fünf Jahre, bis er merkte, daß er bei seiner neuen Bands nichts zu tun hatte außer den Frontmann zu mimen. Als St.Vitus 1990 zu Hellhound wechselten, war für Wino der Zeitpunkt gekommen, sich nach zusätzlichen Beschäftigungen umzusehen. Was lag da näher, als nach dem Motto 'Wir bringen die Band wieder zusammen' The Obsessed wieder ins Leben zu rufen.

Wino: "Ich habe mit The Obsessed wieder angefangen, weil ich nichts zu tun hatte. Zuviel Freizeit. Außerdem wollte ich endlich wieder mal Gitarre spielen."

Gesagt, getan. Die ursprüngliche Besetzung Ed Gully (Drums) und Mark Laue (Baß) war verschollen. Es gingen Gerüchte um, nach denen der Trommler eine illegale S/M-Bar (???) betreiben und der Bassist wegen Bigamie gesucht würde.

Wino: "Die neue Besetzung ist viel besser als die alte. Die alten Bandmitglieder sind, eagen wir mal, verschollen. Der alte Bassist 'fucks as hell'. Der war immer nur darauf aus, irgendwelche Frauen flachzulegen und hat sich wenig um die Band gekümmert. Ed Gully spielt, glaube ich, mittlerweile in einer Country & Western-Band. Aber mit Scott Reeder am Baß (warum heißen eigentlich alle Scott?) und Greg Rogers an den Drums habe ich eine viel bessere Besetzung gefunden."

Als die LP 'The Obsessed' auf den Markt kam, übrigens alles neu abgemischte Originalaufnahmen von 1985. wurden spontan Fanclubs gegründet. In den Staaten war es vor allem die Leute von Fugazi (jaja, Fugazi), die der Musik verfielen.

Wino: "Ja, das war auf unserer Record Release Party. Und die fanden es einfach gut. Es ist ein tolles Gefühl, echte Fans zu haben. Allerdings haben wir nie mit Fugazi zusammen gespielt, würde ich aber sehr gerne mal." Ich wurde vorgewarnt, daß

The Obsessed Herzrhythmus

störungen hervorrufen würden, von wegen Doom-Metal. Davon habe ich auch live nichts gemerkt, aber ich habe natürlich auch ein Herz der stärkeren/härteren Art. Ruhige, stampfende Rhythmen und breite Akkorde und das Tempo wird regelmäßig gegen Ende des Songs verdoppelt. Headbangen oder Pogo, von jedem etwas, wenn auch gleich nicht für eingefleischte Punkfreaks geeignet. Motörhead meets Bad Brains, nicht umgekehrt. Als musikalischen Einfluß bezeichnet Wino u.a. auch Jingo De Lunch. Wenn auch sonst in diesem, unseren Lande.

Wino: "Steve und Zappy von Jingo sind gute Freunde. gibt es Musikalisch Deutschland ein paar Lichtblicke, aber die meisten Bands versuchen immer, zu amerikanisch zu sein, dabei könnte man doch endlich mal einen deutschen Heavy-Stil entwickeln."

Ja, das war's dann auch von The Obsessed. I was pleased to meet you, Wino. Und wie Du schon sagtest - Egal, Hauptsache Heavy!

Hauke Hagen



MAIX MINIONS

IRGENDWO ZWISCHEN HARMONIE UND SCHICKSAL



Foto: Konstance Kottmann

Geige als Soloinstrument unterscheiden sich MM angenehm von den Rockbands, die mit E-Gitarren arbeiten. Die Folk- und Country-Sounds, durch die akustischen Instrumente provoziert, sind durch das treibende, fast punkige Schlagzeug ständig ihrer klassischen Bedeutung enthoben. Durch den raffiniert- groovigen Bass weiß man aber nie, wie MM es denn nun wirklich meinen.

"Nee, Country oder Folk machen wir nicht, obwohl doch schon 'n bißchen davon drin ist; aber keine John Wayne- Filmmusik, sondern eher in Richtung irischer Folk."

Die englischen Texte handeln, in den Worten Morrisseys ausgedrückt, "of love and hate and passions just like mine" und bekommen durch den engagierten Gesang (der auch wieder einmal

"Herbst '89 fiel mir meine Gitarre ein, die schon seit fünf Jahren auf dem Speicher lag".

Eine Entdeckung, die für die weitere Zukunft der Minions von großer Bedeutung sein sollte.

Ralf Klemmer (Gitarre / Gesang) und Konstance Kottmann (Geige) probten zunächst alleine an den ersten Songs, ehe sie dann auf die Suche nach weiteren Musikern gingen.

"Wir wollten 'zurück zu den Wurzeln', weg von elektrischer Musik und diesem ewig gleichen Sample-Gedöns." Nachdem Dirk Sickert (Trommeln) und Nils Imhorst (Bass) die Band vervollständigten, überraschten die Vier die Kölner Szene mit einer intensiven Musik, irgendwo zwischen Country, Gitarrenpop und Folk- Punk. Durch die

nicht in eine bestimmte Schublade zu stecken ist) die nötige Schärfe. Und wenn man sie denn akustisch wahrnehmen kann, so hat man durch den intelligenten Wortwitz ständig einen Grund zum Schmun zeln; z. B. wenn "Caroline & Joe" auf ihrem "Highway of Love"-Trip nach dem Genuss eines Steaks so abgefüllt sind, daß sie erst einmal nicht mehr weiterfahren können.

"Ein Spiegel unseres Lebens eben ..."

Zusammenfassend sind Maix Minions durch ihre Texte und die individuelle Musik wirklich nicht einzuordnen; trotzdem (oder gerade deshalb???) fühlt sich der Zeitgeist getroffen: Irgendwo zwischen Harmonie und Schicksal.

Torsten Lohrmann

SKUNK



The Matts - Die drei Matts (Sweeney-git, Quigley-b, Coleman-dr, schreien können sie alle) aus Maplewood, New Jersey, kamen, spielten und - siegten; zumindest ein bißchen.

Das Publikum im Kölner Rose Club, das wohl eher wegen der Babes aus Toyland gekommen war, zeigte sich angenehm überrascht ob der Spielfreude der Band und der Vehemenz, mit der sie ihre Musik vortrug. Präsentiert wurde die neue LP "Laid", deren Cover schon andeutet, daβ hier der Teufel Gitarre spielt. Das Ganze ist eine Ansammlung von Hard Rock-Songs, die das triste Dasein der Matts an einem Ort reflektieren, der vielleicht erwähnenswert ist, weil auch Roy Scheider von dort kommt.

Live ist das eine satte Packung, brutal, mit vielen Ausflügen in das, was man damals Progressive-Rock nannte.

"Skunk" bedeutet im amerikanischem Slang soviel wie "fertigmachen", und Skunk machen einen fast fertig. Die Songs wirken fast zu eckig, kompliziert arrangiert, zum Glück aber nie umständlich. Sweeney lebt dabei voll seine Ausbrüche und Gitarrenorgien aus, schafft es aber immer wieder sich und seine Mit-Matts unter Kontrolle zu bringen. Eine Gratwanderung zwischen Form und Chaos.

Die Zukunft wird zeigen, ob es für Skunk ein besseres Leben gibt oder der Weiße Hai irgendwann doch zuschnappt. Robert Kril

Aber die Nacht hat kein Ende, wenn sie sich über die Kranken legt und es gibt Schiffe. die Zuschauer suchen. um in Frieden untergehen zu können. Garcia Lorca



Foto: Dirk Hartung

Rausch sind ein lebendiger Anachronismus. Sex 'n' Drugs And Rock 'n' Roll sind langsam in die Jahre gekommen. Zwar befindet sich der Rock 'n' Roll und damit seine Werte in einem künstlichen Auftrieb, aber um mit den Worten von Bob Dylan zu reden "The Times They 're changing". Was heute noch als die Seele des Rock 'n' Roll durchgeht ist bloße Attitüde und Ausdruck wachsender Substanzlosigkeit. Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Was da unter unseren weisen Augen hervorwächst ist eine Generation von Lightbiertrinkern und Berufszwergen. Sie wollen alles, aber das nur halb; Exzess ohne Schmerzen, Euphorie ohne Ekstase. Ja. was da heranwächst ist nichts anderes als die klassische Lightgeneration. Das einzige was sie tut, ist mit ihren Belmondoschühchen auf unseren Nerven herumzutrapsen. Jede Generation bekommt die Musik und die Bands, die sie verdient.

Rausch, so ist mein Eindruck, ist zu schade für diese Nullen. Heutzutage ahmt jeder Hanswurst das Gute und Schöne nach, um es herabzuwürdigen. Rausch sind insofern eine Ausnahme, denn sie meinen es zum Teil bitterernst. Und das ist auch wiederum ihr Problem, wie ihre aktuelle LP "Glad" belegt. Waren sie auf ihrer Debut-LP noch voller ironischem Optimismus, verkommt dieses Talent auf "Glad" zu purem Selbstzweck.

Rausch, die es bis dato sehr gut verstanden haben, sich mit großen Namen wie Dali, Timothy Leary und anderen in Verbindung zu bringen, glauben langsam an ihr eigenes Mythos und das ist schlimm. Besonders dann, wenn man mit herbeizitierten Helden so wenig zu tun hat wie Freud mit der Erfindung des Duschvorhangs. Aber die Presse hat es ihnen gerne abgekauft, gerade deshalb, weil der IQ der meisten Musiker unter der der Zimmertemperatur liegt.

Rausch waren und sind eine rühmliche Ausnahme. Stücke wie "Early 69" und "Let's Get Stoned" beweisen einen folkloristischen Umgang mit dem Medium Rock 'n' Roll. Meistens beschränken sich Rausch jedoch darauf, zu sehr nach hinten zu blikken und ihre Helden wie Velvet Underground und andere zu kopiern und im schlimmsten Fall zu covern. Ganz besonders deutlich wurde das mit der Velvet Underground Compilation, die statt von der berühmten Banane mit einer Gurke geziert wird. Selten so daneben gegriffen!

Die Coverversionen waren dann auch ein Ausdruck von zuviel Respekt. Um mit den Worten eines französischen Dichters zu sprechen "Bleibt an euren Ufern, wenn ihr nicht genug Wasser habt."

Um wirklich Neues zu schaffen darf man seine Vorbilder nicht kopiern, sondern muß sie in den Boden stampfen und durch den Fleischwolf drehen, was nichts anderes heißt als sie zu töten. Der Weg der lauwarmen Coverversion ist ein bequemer aber letztendlich falscher und das ist schließlich auch der Knackpunkt, der schönen Schein

von weniger Glanzvollem trennt.

Höchstwahrscheinlich spekulieren sie schon viel zu früh auf ein Leben am Swimmingpool mit Koks, Wein, Weib und Gesang. Das wäre jedoch etwas vorschnell, denn andere haben schon vor ihnen mit zuviel verwüsteten Hotelzimmern und noch mehr Wahnsinn den Platz an der Sonne erreicht. Wer sich vom Rockbüro NRW und anderen Institutionen verbeamteter Kultur als die neuen deutschen Rock 'n' Roll Innovatoren feiern läβt, kann natürlich leicht das wesentliche aus den Augen verlieren, besonders wenn zuviele Lobeslakaien den Weg säumen und wenn man so interessante Städte wie New York und Leipzig bereisen kann.

Auch ein Urlaub auf Jamaika gehört sicher zu den weniger unangenehmen Begleiterscheinungen des Musikbusiness. Vor allen Dingen, wenn der eigene Bungalow neben dem von Keith Richards steht und man es in vollen Zügen genieβt in dessen Swimmingpool zu uriniern, was letzterem allerdings wenig ausmachen wird, denn der hat bekanntlich schon in ganz anderen Dingen gebadet. Konsequenterweise hätte man doch besser seinen Bungalow niedergebrannt, um klare Verhältnisse zu schaffen. Aber was nicht ist kann ja noch werden.

Was aus dieser Band wird entscheidet sich spätestens mit der nächsten LP. Entweder sie greifen endlich nach den Sternen, denn das Zeug dazu haben sie, oder sie grasen weiter auf versteppten Weiden.

Thomas Stephan

LOMBEGO SURFERS

Szene 1: Meeresrauschen,
Brandung, Wellen. Wellen?
Es ist nichts zu sehen,
aber sie sind gut zu hören.
Szene 2: MC 5, Stooges,
Lombego Surfers, Rolling
Stones. Keiner weiß genau
ihr Alter, aber es ist
(fast) eine Generation.

Wie paßt das nun alles zusammen? Des Rätsels Lösung führt uns in Gedanken in die Schweiz, genauer definiert, nach Basel, wo die Lombego Surfers 1983 gegründet wurden. 'Little' Anthony stammt aus Boston, Mass., spielt Gibson- und Fender-Gitarren, die Leadvocals und ist der einzig waschechte Nicht- Schweizer der Band. Peter spielt Fender-Baß und ist so ca. aus dem Jahrgang, in welchem u.a. auch Rolling Stone Bill Wyman das Licht dieser Welt erblickte. Bleibt noch zu erwähnen, daß Max die Gibson Les Paul bedient und Lombego 'J' der Drummer ist.

Da z.Zt. haufenweise Rave- Bands wie Pilze aus dem Boden schießen und Doors- Revival-Bands mehr schlecht als recht unsere Gehörgänge beleidigen (das Original bleibt halt unerreicht), ist es schon schön, mal wieder Musik hören zu dürfen, die originell ist und ordentlich abgeht. Das im vorigem Herbst veröffentlichte Debüt-Album 'At The Gates Of Graceland' klingt jedenfalls frisch und unverbraucht, besonders Seite 4 dieser Doppel-LP darf als 'neue Welle' bezeichnet werden (auβer Wellen und Meeresrauschen ist auf dieser Seite nichts zu hören).

Nicht nur die Jugend hat den Rock'n'Roll gepach-



Foto: Yvonne Baumann

tet, nein, auch die Reiferen unter uns zelebrieren ihn vorzüglich, obwohl schon die ersten Falten die Stirn haben, sich auf dieser zu zeigen.

Wenn die Lombego Surfers live auf der Bühne in Erinnerung schwelgen, dann gibt es meistens 'Rambling Rose'

(von MC 5) zu hören. Wer diese Behauptung überprüfen möchte, kann dies im August bei einigen Gigs (im Vorprogramm von Dead Moon in Nürnberg, Ulm und Frankfurt) erledigen. Oder er kann die Dorpedos (wie sich die Band selbst nennt) im Januar 1992 auf ihrer Deutschland-Tour erleben. Der Experte würde sagen: "Lange Rede, kurzer Sinn - nichts wie hin".

Ralf G.Poppe



EL BOSSO& DIE PING PONGS



Wo El Bosso, Skakus und Professor Richie mit ihren Tischtenniskollegen aufspielen, sind Zwerchfell und Tanzbein gefordert.

etzteres ist man gewohnt von Ska-Bands. meistens aber auch breitgetretene Einfallslosigkeit. Wenn nun schon der Authenzitätsbonus der Vorbilder fehlt, muß die Langeweile anderweitig vermieden werden. Dazu legten sich die Ping-Pongs, als sie '85 in Münster anfingen, "Immer nur Ska" zu spielen, die Latte reichlich hoch: sie sangen deutsch. Für eingefleischte Ska-Fans schwer verdaulich. weil entwurzelt. "Heute finden es nur die Härtesten albern". sagt El Bosso. Inzwischen hätten sie sich in dieser Lükke des überschaubaren Marktes etabliert. Die Texte, von Skakus, Richie oder dem Boss geschrieben, sind halbwegs gewitzt, meist recht gallige Kommentare zum Alltag im Großen wie im Kleinen. Auf der neuen Mini-LP "Ich bin Touri" (Vielklang) fand ich ausgerechnet den "Aposkalypso" über die Erhöhung des Meeresspiegels am lustigsten. Außerdem sind die neuen Songs musikalisch differenzierter und ausgereifter geworden."Wir wollen unsere Musik mit anderen Stilen auflockern." So gibt es Soul, Trash, Raggae sowieso und, wo thematisch geboten, mexikanische Blechchoräle, alles sehr versiert, aber nur zum Spaß. Schon in dieser Hinsicht ist die Vorstellung der

Bandmitglieder, bei der jeder in seinem Lieblingsstück gefeatured wird, Höhepunkt, jede Einlage ein Lacher, sonst grenzte es auch an Gymnasiastenulk. Zu Lachen gibt es dank der verbalen und physischen Darbietungen von Prof. Richie ohnehin eine Menge, manchmal ist es fast eine Varietéveranstaltung. Kaum zu glauben also, daß es "in Süddeutschland" immer wieder vorkommt, daß "die Leute ungerührt um die Tanzfläche herumstehen." Um so größer die Begeisterung in FNL, "ein unverbrauchtes Publikum." Ihrem Anti-Fascho-Song "Ich sehe was, was Du nicht siehst, und das ist braun" werden sie wohl so schnell nicht aus dem Programm streichen können, aber größere Sorgen machte sich El Bosso um Richie: "Er ist seit zwei Wochen abstinent!"- Von der Lindenstraße...

Matthias Breust



WHO BY FIRE

haben Who By Fire noch nicht ausgelöst, zumindest aber haben sie verursacht, daß vielen ihrer Fans einige Male heiß und kalt wurde.

Während der ersten Tour durch deutsche Lande und mit dem Debütvinyl "Eternity Hop" erspielten sie sich durchweg großes Lob in Kritikerkreisen und die Liebe ihrer Fans, so beispielsweise beim Ochtruper Open-Air-Festival, wo sie vor kurzem restlos überzeugen konnten und außerdem für Interviews zur Verfügung standen.

"Der Name ist einem alten Leonard Cohen-Song entliehen, aber bitte komm' jetzt nicht auf die Idee, uns in irgendeiner Weise mit den Sisters Of Mercy vergleichen zu wollen. Wir haben diesen Namen gewählt, weil er uns gefiel und etwas hat, was unserer Musik nahe steht", erklärt mir Sänger Steve Craig gleich zu Beginn unseres Gesprächs. Who By Fire entstanden nach dem Split von BFG, der vorherigen Band und Steve und Gitarrist Paul Baltheram.

"Wir hatten gegen Ende unüberwindbare persönliche Schwierigkeiten mit unserem damaligen Drummer und leider auch Manager Mike Simkins, woraufhin wir uns trennen mußten, was weder Paul, noch ich bereuen, BFG war einfach keine Band, in



der homogenes Arbeiten möglich war. Nach der Trennung verging eine Weile, in der wir über uns und die Band nachdenken mußten, es wurden mit BFG doch zuviele Fehler gemacht"-Zur Band stießen kurze Zeit später dann der Drummer Stefan Hambrook und Bassist Rick Davies, die technisch brillant sind und laut Steve "ein enormes Ideenpotential mitbringen". Die Richtung der Gruppe hat sich ein wenig geändert, poppiger ist's geworden, so manche Finsternis vergangener Tage ist verschwunden?

Steve: "Ja, unser Gesamtsound ist lichter geworden, der Aus druck unserer Musik positiver. Ich persönlich halte Pop nicht für schlecht und verurteile auch niemanden, der kommerzielle

Musik macht, solange ein hohes Niveau gehalten wird, oder will jemand behaupten, daβ Bands wie R.E.M. schlecht sind?".

Die Texte auf "Eternity Hop" sind zum Teil nicht leicht nach-vollziehbar, worum geht es z.B. im Titelsong?

Steve: "Das zu erklären würde zu lange dauern. Meine Texte sind Erfahrungen und Gefühle, die für Außenstehende in der Regel nicht auf Anhieb verständlich sein können. Manchmal erzählen Fans mir, was sie bei bestimmten Texten dachten und wie sie sie interpretieren, was ich hochinteressant finde. Manchmal gibt es sogar Übereinstimmungen, generelle Erklärungen kann und will ich aber nicht abgeben, die Musik ist assoziativ genug, um sich

selbst ein Bild machen zu können. Zu "Eternity Hop" kann ich nur sagen, daβ es sich dabei um ein Stück zur Frage nach der Rolle der Kirche im irischen Bürgerkrieg handelt".

Die unvermeidliche Frage nach der näheren Zukunft der Band? Steve: "Wir spielen im Sommer noch einige Festivals in Deutschland, im Herbst wahrscheinlich eine Tour und Ende des Jahres beginnen wir mit den Vorbereitungen und ersten Aufnahmen für eine neue LP".

Diese Band ist nicht irgendeine weitere Gitarrenband, sondern mit ihrem unverwechselbaren, atmosphärischen Sound ein Garant für Überraschungen und weitere Highlights auf dem Gitarrenpop-Sektor.

Franz Lambert





Maxi

passion moire

VÖ: 1. September 19



BIG NOISE RECORDS W.Schreck/T.Stephan GbR Charlottenburger Str.5 5000 Köln 40 (0221)-54 28 30 FAX: 54 26 20

IM VERTRIEB VON SEMAPHORE

The LURKERS

Von manchen schon tot geglaubt, spielen die Jungs aus London schon seit über zehn Jahren genialen Punkrock, ganz im Stile der späten 70er/frühen 80. Die Lurkers sind eine der wenigen 77er Bands, die heute noch zum Teil in Originalbesetzung spielen und dieses gewisse Etwas rüberzubringen vermögen.



Eine Legende lebt weiter...

A uf ihrer letzten Tour im April dieses Jahres konnte man Arturo & Co. deutlich anmerken, daβ sie immer noch Spaß daran haben, ihre guten, alten Klassiker von "Shadow" bis "Ain't Got A Clue" schnell, laut und preiswert mit dem Ohr des geneigten Zuhörers zu konfrontieren.

Im November 1990 noch mit Terry Ward auf Tour, hat die Band wieder einen neuen Bassisten, was sich jedoch nicht nachteilig auf die Musik der Band auswirkt. Ganz im Gegenteil - die Lürkers spielen genau den Punkrock, den wir alle doch so sehr lieben. Vielleicht ist die Band bis heute nicht richtig berühmt geworden, weil sie nie einen richtig großen Skandal gehabt hat, der dann vielleicht in jedem kleinen Provinzblättchen zu lesen gewesen wäre (wie z.B. die Sex Pistols, die wohl ohne die Medien auch nie groß herausgekommen wären). Selbst nach 15 Jahren Bandgeschichte bleiben die Lürkers ein Geheimtip, was vielleicht auch gut so ist, denn Punkrock kann man in meinen Augen nicht in Hallen, die 2000 Leute fassen, partymäßig rüberbringen, ohne daß etwas von diesem gewissen Feeling verloren geht.

Klingen sie auf ihrer aktuellen LP "Powerjive" doch ziemlich perfekt, sind sie live immer noch die kleine, laute Punkband aus dem Londoner Stadtteil Fulham, mit der man für wenig Geld einen wirklich guten Abend haben kann.

Und hoffentlich werden sie uns noch lange als diese erhalten bleiben, den gestylte Superstars haben wir weiß Gott genug. Wer Punkrock wirklich liebt, kommt an den genialen Lurkers einfach nicht vorbei (so ist's, Anm.d.S.)! Sylvia Haupt

er Walton Square ist ein vergnüglicher Tanz, John-Boy Hank und Jim-Bob sind freundliche Jungs und spielen nur zum Spaß.

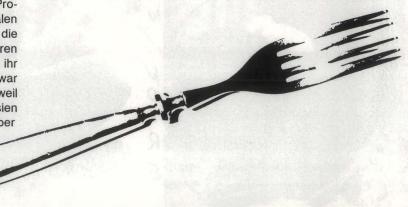


Aber während sie von der Bühne zu Hedon singen, tanzen auf den Dielen ein paar Ententollen den Menschenverächter. Auf der letzten Tour mußten einige Gigs abgebrochen werden wegen Ausschreitungen aggressiver Hillbillies, auf die der Countrypunk der Waltons eine besondere Faszination ausübt. Aber wie die meisten Ska-Bands, die ähnliche Probleme haben, mit eindeutigen Parolen die Rechtsradikalen auszugrenzen, liegt den dreien nicht. Auch wenn ihnen die politische Einstellung eines Teils ihrer Fans, vor allem deren Übertritte bei Konzerten, mißfällt, möchten sie weiterhin ihr Ding ohne große Messages durchziehen. Country wird zwar eben wegen seiner Wirkung auf Rednecks als regressive, weil weiße Tanzmusik und als Medium für Männerphantasien argwöhnisch betrachtet. Darüber setzen sich die Waltons aber

DIE WALTONS

hinweg: "Die Mentalität finde ich witzig", meint Jim-Bob, und John-Boy weist auf die musikalische Vielfalt hin, die sich unter diesem Etikett entwickelt hat. So war die erste Platte der Waltons von '85 noch elektrifizierter Square-Dance und simpler Rockabilly, die neueste, "Thrust of a vile", ist sehr viel trashiger. Ihre Metalversionen alter Country & Western-Klassiker zeigen eine gewisse Verehrung für die Stars aus Nashville. John-Boy: "Hank Williams und Johnny Cash sind wahnsinnig gute Musiker." So ging dann letztes Jahr ihr Lieblingswunschtraum in Erfüllung, als sie die neue Scheibe mit Jason Ringenberg (Jason & The Scorchers) im Countryolymp Nashville aufnahmen. "Jason ist jetzt ein richtiger Waltons-Fan, so wie wir vorher seine Fans waren." Trotzdem traten sie den Rückzug ins Brandenburgische an, wo nicht so ein scharfer Wind weht. Sie werden weiterhin mit ihrem beinharten Rockabilly und den Geschichten von Truckern und Trinkern durch die Lande ziehen und uns kräftig Beine machen. Nur vielleicht sollten sie lieber im "Gnadenlos" als im "Pantheon" zum Tanz aufspielen, sollte sie der Tourplan nochmal ins "leergefegte" Bonn verschlagen.

Matthias Breust





The Rebel Pebbles

Coke oder Pepsi?

Schicksalsfragen müssen immer konzeptionell gelöst werden. Manchmal wird es dabei auch ganz schön politisch. Bei der Frage "arm und unbedeutend" oder "reich und glücklich" haben sich die Rebel Pebbles gezielt für letzteres entschieden.

Na, und wenn man so gut aussieht, dürfte rahmenbedingungsmäßig nicht soviel anbrennen. Spielen können sie offenbar auch ganz ordentlich. Sie hätten es jedenfalls nicht nötig, im Studio instrumental gedoubelt zu werden, "wie die Bangles", jubiliert Robin Fox. Und bei einem Blick in ihre tiefen, dunklen Augen bleibt mir nichts anderes als der bedingungslose Glaube an die Rebel Pebbles. Zwar zwingt mich das schier grenzenlose Selbstbewußtsein von Begründerin und Bassistin Robin zu verhaltener Skepsis, diese ist aber sogleich verflogen, wenn sie mir wiederholt freundschaftlich zur Bekräftigung des Gesagten ihre zarte Hand auf meine Schulter legt. Schreiben tun sie alle, die Pebbles, mal verspielt, mal fröhlich, selten kritisch.

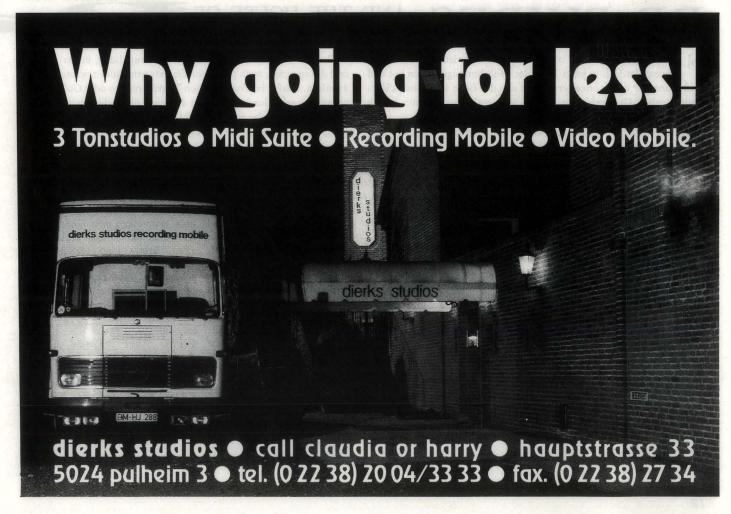
"Wir sind keine politische Band, wollen wir auch gar nicht sein."

Positiv sein, sei ihr Wunsch, versichert mir Rachel Marray, nicht minder ansehnlich, mit ebenso dunklen Augen, und lächelt mich mit ihren dunkelroten, vollen Lippen an. Und doch: mit dem Song 'Toy Soldier' widmen sie sich dem Thema AIDS bei Kinder. So soll der Gewinn dieses Stückes komplett an die Organisation "Tuesday Child" gehen, die sich der Hilfe für infizierte Kinder verschrieben hat. Sie nähmen, so betont auch die angeblich zu den besten Schlagzeugern L.A.s zählende Cheryl Bullock, ihre Themen aus dem, was sie täglich erreichte und sie berührte.

So habe eben auch die Gitarristin Karen Blankfeld ein Lied über die Jagd auf Elefanten geschrieben, die wegen ihres Elfenbeins durch Wilderei von der Ausrottung bedroht sind. Grundsätzlich hört man der Band aber ihre Vorliebe für pure Popmusik an, melodisch und gut arrangiert. Das hängt, so glauben sie, nicht zuletzt damit zusammen, daß Frauen anders denken.

"Frauen spielen den Baß eben mit viel mehr Melodie und Gefühl", begründet Robin ihren Unterschied zur Männermusik. Sie wollten schließlich eine echte Alternative bieten. Daß sie auch in Deutschland erfolgreich werden, steht für sie außer Frage. Warum sollte ich widersprechen?

Dieter Wolf





Vielleicht sollte der sich ständig dem Formulierungs-krampf ausgesetzte Schreiber über Popmusik, deren Produkte und Figuren, sich viel öfter als bisher geschehen, ohne größere Bedenken an die in der Regel von den Firmen beigelegten Infos halten und sie kommentarlos, weil für sich selbstredend, abschreiben.

Das Prinzip verfolgend, welches Andy Warhol im Auge hatte, als er Zeitschrift "Interview" schuf. Der Star spricht, und er spricht für sich selbst. So auch die süddeutsche neue Underground-Hoffnung MILCH zu ihrer ersten LP "Roswitha".

Wie wir auf den Namen gekommen sind? Also, das
war so. Wie waren niemand,
und plötzlich Milch. Früher
hatten wir die Backe auf der
Gosse, nichts zu ficken, keine
Freunde etc., Du kennst das ja.
Aber seit wir Milch...na, seither
rollt der Rubel. Ich weiß, das
klingt jetzt 'n bißchen blöd,
aber mir persönlich geht es gar

nicht mal so ums Geld. Aber der Seppi, der nunmal zuhause so wenig Taschengeld bekommt..."

"Stimmt ja gar nicht, ich hatte inhmer was zu fressen. Und glücklich waren wir eigentlich auch alle. Wir hatten eben noch Ideale, wir hörten ständig von niedergestreckten Ausreißern, Minenfelder und so, diese ganze

Hetze aus dem Radio."

"Ja genau, ich erinnere mich noch ganz genau. Du meinst doch die Terroristen, oder? Na, ist ja egal. Also ich will mal so sagen, Musik, ich mein' so richtig durchgedrehte Musik, das ist doch 'ne Art Terrorismus für manche Leute, oder?"

"Natürlich ist das so was für manche. Guck' Dir mal die

Toten Hosen an, die ham's doch auch geschafft. Früher mochte die keiner. Und heute? Selbst die Schwiegermutter kriegt 'n feuchtes Höschen, wenn die im Radio gespielt werden."

"Wie wir auf den Namen gekommen sind? Paß' mal auf Alter, das ist hier nicht irgend so ein Schubidubi-Ding für Weicheier. Das ist Milch."

Michael Zolondek

DR. PHIBES AND THE HOUSE OF SWAX EQUATATIONS

S ie bezeichnen sich als ehemals Großbritannien, als zahnlosen Löwen, der sich in jeder Ecke der Welt herumgetrieben hat und sich nunmehr völlig orientierungslos aus der Ecke seine Inselkäfigs sich in alten Drohgebärden gefällt. Wie soll man da gute Musik machen?

Nun, sie machen es, trotz des idiotischen Namens haben sie sich musikalisch schon seit Jahren einen Namen gemacht. Zunächst in Liverpool, und schon sind wir beim ersten Grund für ihre gute Musik. Liverpool, so betonen sie, ist die Keimzelle der guten Musik in ihrer Heimat.

"Klar, Liverpool gehört zum Norden Englands. Und der ist viel korrekter, nicht so modeabhängig, verlogen und kann vor allem auf die EInflüsse Irlands bauen. Da kommt die gute Musik her."

Howard King, in England geborener Farbiger, dessen Vater aus Guinea auf die Insel kam, scheint stolz auf sein Umfeld zu sein. Daß man in England an einem politischen und geistigen Wendepunkt zu stehe gei auch en ihrer Mynik mechweicher. Ihr 'Whielpeel' der

zu stehe, sei auch an ihrer Musik nachweisbar. Ihr 'Whirlpool', der Titel der ersten LP, sei wörtlich zu nehmen. Der Mischmasch der Stile, gleichsam als Spiegel der britischen Konfusion, die auch die derzeitige britische Musikszene kennzeichnet, sei auch das Ergebnis ihrer eigenen fünfjährigen Liveerfahrung.

Mit ihrem Debütalbum haben sie einen guten Einstand in der englischen Heimat gefeiert. Nach den Jahren der gefeierten Konzerte, nach der erfolgreichen EP 'Sugar Blast' war man gespannt, wie sich diese Liveband in einer Studioproduktion anhören mag. Denn die Liverpooler machten es spannend. Persönliche Stimmungen sollten ihr Produkt wiederspiegeln und so das Publikum einfangen. Stimmungen sind es auch, die sie nach eigenem Bekunden reflektieren

wollen. Ob sie bei ihrer Aufnahme der Umgebung, in der sie leben und die sie prägt, auch politische Gegenwartsbilder zeichnen, läßt sie zweifeln. "Dafür ist England nach Thatcherismus oder Golfkriegseuphorie zu sehr durch politische Parteien diskrediert worden", argwöhnt Howard, "das ist eben nicht unser Ding. Da liegt es mir eher, kollektiven Tageshaß wie in 'Marshmellow Madness' zu formulieren. Da können sich viele unserer Zuhörer wiederfinden. Das wollen wir mit vielen unserer Stücke erreichen."



BAND OF SUSANS

Manchmal ist weniger bekanntlich mehr. Daher hier nun in Kürze der musikalische Werdegang von Susan Stenger und Robert Poss aus New York, mehr oder weniger bekannt unter dem Namen Band of Susans.

Insgesamt zählen die Susannen fünf Musiker zu ihrer Band, welche im Jahre 1986 von drei Susans und Robert Poss ins Leben berufen wurde. Nach diversen personellen Wechseln musizieren derzeit außer den beiden anfangs erwähnten Robert (voc., guit.) und Susan (voc., bass) noch Ron Spitzer (drums), Mark Lonergan (guit.) sowie Libby Flint (guit.). Die Band tourte im Sommer '91 zum ersten mal durch Deutschland, obwohl sie sich im Norden unserer Republik schon seit längerem größerer Beliebtheit erfreute (durch den unermüdlichen Einsatz von RB-4-Moderator Burghard Rausch). Zum Interview in der Hamburger Markthalle erschienen die beiden letzten noch verbliebenen Ur- Mitglieder der Band Of Susans, was natürlich auch seine Richtigkeit hat, denn diese beiden teilen sich nicht nur die Rolle der Frontpersonen bzw. die Gesangsarbeit, sondern schreiben auch die Songs der Band.

Nachdem sie schon 1989 in Roskilde beim Festival auftraten und für die John Peel-Sessions der BBC gespielt hatten, bereisten sie nun kleinere Clubs auf unserem Kontinent, in denen sie sich nach eigenen Angaben auch wohler fühlen als in großen Hallen (in denen sie zusammen mit Gruppen wie Wire, Dinosaur Jr. und den Throwing Muses auch schon aufgetreten waren). Am liebsten spielen die Susans im (mit 400 Leuten total gefüllten) CBGB's in New York. Der Club hat zwar keine Umkleideräume, aber dafür umso mehr Atmosphäre.

Spielt ihr oft in New York?

Robert: "Nein, wir spielen öfter auswärts als in New York. Es gibt in der Stadt so viele Bands, da ist es kaum möglich, so oft aufzutreten. Wir spielen z.B. öfter in London als in unserer Heimatstadt. Den besten Gig spielten wir in Göteborg in Schweden, wo die Leute all unsere Songs mitsangen, obwohl unsere Platten dort kaum erhältlich sind."

Eure Musik besteht zum größten Teil aus lauten Gitarren, besser gesagt, 'Walls Of Guitars'...

Robert und Susan: "Ja, wir mögen diese Musik. Wir versuchen, diverse Spielarten von Gitarren auszuprobieren, spielen gleiche Akkorde oft auf unterschiedliche Weise. Live klingt unsere Musik nie gleich, was u.a. aber auch daran liegt, daß wir keinen eigenen Mixer mit auf Tour nehmen können, den man sich als sog. Independent-Band auch nicht leisten kann. Wir haben, außer in Australien und Asien, an vielen Orten gespielt, aber die Sound-Ingenieure in Deutschland und



Worte oder Fleisch

Skandinavien sind unserer Meinung nach die Besten. Sie verstehen unsere Musik am schnellsten."

Wer schreibt die Songs?

S.: "Nachdem Robert anfangs alle Songs schrieb und auch sang, teilen wir uns inzwischen diese Arbeiten. Ich fing später mit dem Komponieren an, weil ich erst das Bass-Spielen richtig erlernen wollte. Bevor ich in dieser Band spielte, hatte ich noch niemals einen E-Bass gespielt." Einflüsse?

S.: "Es gab und gibt viele Einflüsse. Nicht unbedingt immer ganze Songs, manchmal sind es nur einige Akkorde."

Mit welcher Musik seit ihr aufgewachsen?

S.: "Television, Patti Smith, Robert war einer der ersten Fans der New York Dolls."

R.: "Ja, als ich damals (etwa 1973) als einer der ersten in meiner damaligen Heimatstadt die LP der Dolls kaufte, sahen mich die Leute verwundert an und sagten: 'Was, so etwas kaufst Du, die ziehen sich ja wie Frauen an'."

Ihr macht und mögt also schon längere Zeit Musik?

R.: Wir machen seit über 20 Jahren Musik. Susan und ich kennen uns, seit wir (ungefähr) 15 Jahre alt sind. Wir hatten uns immer gewünscht, zusammen zu arbeiten."

Wer das neue Album der Band ('The Word And The Flesh') gehört hat, merkt auch ohne viele Worte, daß sie auch durch den Punk wesentlich mitbeeinflußt wurde, sich jedoch weiterentwickelt hat. Für diese Gruppe sollte die Plattenfirma ruhig eine größere Anzeigenkampagne starten, denn diese Musik hätte es verdient, mehr ans Licht der Öffentlichkeit gezerrt zu werden.

Ralf G. Poppe





and the FEAR OF WINNING

....so long Sue Allen, Bobby, Pamela, Miss Ellie, Clayton, Cliff - and CLIFF BARNES AND THE FEAR OF WINNING

Am 24. September 1991 verläßt uns die "Mutter aller "Seifenopern": DALLAS wird zum letzten Mal gesendet, danach sind die texanischen TV-Ölquellen für immer versiegt. Noch schlimmer wird uns die Tatsache treffen, daß mit dem Fortgang unserer Lieblings-TV-Sendung für unsere Lieblings-Band CLIFF BAR-NES AND THE FEAR OF WINNING (CBATFKOW) in der post-DALLAS-Zeit kein Platz mehr zu sein scheint. -Erinnern wir uns:

dem rosaroten Wasserbett im Weißen Haus es zu verdanken ist, daß der dritte Weltkrieg nun vielleicht George Bush's Angelegenheit wird, in unsere Gehörgänge.

Wir fragten CBATFOW: "Ist Eure Mission mit der letzten Dallas-Sendung zu Ende?" Nach drei Studio-LPs veröffentlichen wir jetzt endlich ein Live-Album "Live at the World, auf dem die besten Songs aus unserer DALLAS-Epoche vereint sind. Mit dem Wegfall der Petrol-Dollars



Foto: Manfred Pollert

CBATFKOW kamen einst, gesponsored mit Öl-Dollars aus Texas Southfork-Imperium in unser Land, um die Musikszene von hinten aufzurollen und gleichzeitig der Fernsehserie einen Promotionschub zu geben, den sie damals (1987) bitter nötig hatte. Bobby Tijuana und Doug LaTrine beeindruckten hierzulande mit ihrem pinkfarbenen Promotion-Cadillac besonders Dr. Marvon Wah Wah, Mark Praed und Mo Pellberrg, die sich prompt als Backing-Band anheuern liessen. Mit vereinten Kräften droschen sie ihrerzeit Gassenhauer wie "Crazy 'bout Kinski", "Nymphomaniac" und natürlich auch Songs über Cowboys, die "Assholes" sind und über "Nancie & Ronnie", deren emsigem Treiben auf

sind wir nun auch von schnöden Platten-Tantiemen abhängig geworden. Keine DALLAS-Dollars aus Texas, kein Rock'n'Roll von CBATFOW ...es sei denn wir verkaufen mindestens 50.000 Exemplare von "Live At The World."

Um ihrem Protest gegen die Absetzung von DALLAS und die Existenzgefährdung von CBATFOW gebührenden Ausdruck zu verleihen, wird der CBATFOW Fanclub die 4. Septemberwoche zur DALLAS/CBATFOW-Woche gestalten. Genaue Programmpunkte werden z.Zt. zwischen Band-Choreograph, Veranstaltern und Sponsoren-Pool verhandelt und rechtzeitig in allen Medien bekanntgegeben.

Die Kampagne "Rettet DAL

LAS - rettet CBATFOW startet jedoch ab sofort;

1. Der o.g. Fan-Club hat bereits eine Bürgerinitiative für den Erhalt von Dallas gegründet. Schließt Euch zusammen, gründet eigene Bls, werdet aktiv, wartet nicht auf den Tag 'X'!

2. Boykottiert "Pleiten, Pech & Pannen", "Tele-Zoo" und die vielen anderen zweitklassigen Sendungen. Ruft beim ZDF an und fordert Dallas zu rück.

3. Kauft "Live At The World".
4. Eßt nicht in amerikanischen Fast-Food-Läden und beteiligt Euch nicht an amerikanischen Kriegen. Weitere Tips und Informationen gibts beim CBATFOW-Fanclub (Spendenkonto Stadtsparkasse Osnabrück, BLZ 26550001, Kto-Nr. 720912).
CLIFF BARNES for president - what else can a bad actor do? Rüdiger Scholz

BEAT HAPPENING

Dilettantismus in Perfektion

Andere Bands mit ähnlich minimalem handwerklichen Rüstzeug würden sich wohl kaum aus dem Übungsraum wagen...



Foto: Dirk Hartung

.....geschweige denn wie Bret, Heather und Calvin alias Beat Happening ihre wunderschön daherholpernden Songkleinode auf bereits mehr als einem halben Dutzend Tonträger verewigen. Ihr neuestes Werk "Dreamy" ist die insgesamt dritte LP und gerade bei SUB POP erschienen. Wer so richtig was ist bei den dreien aus Olympia im Staate Washington, war bisher noch nie so ganz klar. Alle spielen dann und wann Gitarre und Drums, und nur beim Singen verweigert sich der gute Bret. So bleibt es an Heather hängen, ein bißchen schief aber sehr charmant, und an Calvin, den Lee Marvin des Undergrounds. Inzwischen, so wußten sie anläßlich ihres Auftritts im Underground zu berichten, haben sie sich ein eigenes Schlagzeug gekauft und können daher nun regelmäßiger proben. Wollen wir hoffen, daß nicht so viel dabei rumkommt, denn schließlich verkörpern Beat Happening die "jeder der drei Akkorde kennt, kann Popstar werden"-Philosophie in Reinkultur.



DRELLA'S DREAM DROPS

Nicht nur in Japan ist auch die Pause zwischen den Tönen Musik, nein, auch tief im Norden! Eine Stunde entfernt von der wildesten See dieses Erdballs kämpft ein kleines Boot gegen eine Armada von Trends, Regularien und unkontrollierter Dummheit.



Die zweiköpfige Mannschaft rudert mit aller Kraft, doch scheint der Kampf aussichtslos, der Gegner übermächtig, die Fallen allgegenwärtig und das Ziel unerreichbar. Doch was für die Menschheit das trojanische Pferd und der gordische Knoten, was für Helmut Kohl die Eier von Halle, das, genau das könnte die LP "Northern Atmosphere" (erschienen auf Überschall/EFA) von den Drella's Dream Drops für alle Hoffenden in dem unendlich weiten, stürmischen Meer der Musik werden, der erste Schritt zur Lösung, zum seelischen Heilmittel und zur Erkenntnis, daβ alles doch nur für die Kiste ist.

Angel U. und Louis F., die Besatzung auf unserem Boot, weiblich und männlich, ein Team, wie man es bereits aus Urzeiten kennt, haben den Apfel noch nicht gekostet, den die allgegenwärtige Schlange so hingebungsvoll anpreist, wie gut er munde, würde man ihn doch nur pflücken.

Nein, Louis F. nahm seine Gitarre und spielte eine gar liebliche Melodei, um dann geschwind zu verkünden, das ist "music I like", Angel U. kam an seine Seite und beide wußten wohl nur zu genau, daβ die junge Hure, diese "young bitch 89", die Klänge der Dream Drops nie würde hören können, weil ihr Boot schon versunken ist, das letzte morsche Gebälk keinen richtigen Halt mehr bietet und die Schlange eines Tages den letzten Apfel bringen würde.

"That's us", bis hierher und natürlich weiter, weiter bis zum Stopschild (es soll ja nicht unbedingt auf Ibiza stehen, wo "Nico" halten mußte, nicht angehalten durch den letzten Apfel, wie man vermuten sollte, nein, unser aller Lebensquell, der geliebte Feuerball hielt sie auf, während er uns weitertrieb zu neuen Taten).

Also lebt und macht und musiziert wie ihr wollt, jeder falsche Ton kann richtig sein und jeder richtige Ton falsch. Severin hat doch auch richtig gehandelt, dieser alte Sklave. Und Leopold? Hätte er bei "The Book" die Augen verdreht?

Laßt euch am Ende noch verführen von den Klängen, die Angel U. euren Ohren zuführt, wie einst Sirenen unserem Odysseus, für den es wie wir ja wissen, auch weiterging, und macht weiter auch ohne die Ohren jener Zeitgenossen, die die Pausen zwischen den Tönen nicht hören. Die Kiste wartet auf uns alle.

Ed Hummel

Eine Mistgabel als Erkennungszeichen wählt nicht jede Band, aber die Band will Aufwühlen, kritische Themen ansprechen und darauf hinweisen, daß wir im Zeitalter des Wassermannes leben.

PROJEKT PITCHFORK

Themen von Umweltzerstörung, Tierversuchen und sozialen Miβständen begleiten die elektronische Musik von Project Pitchfork. Der Hörer soll angestachelt werden.

Was hat der Wassermann mit euch zu tun?

PP: "Es ist die Assoziation zum Wassermann-Zeitalter, in dem wir uns im Moment befinden (das Zeitalter des Umbruchs). Der Wassermann Neptun hat auch immer eine Forke in der Hand. Das Symbol Forke soll in Zukunft öfter uns Spiel gebracht werden." Die Songs von Pitchfork entstehen überwiegend in gemeinsamer Zusammenarbeit. Nachdem neue Sounds gefunden sind, folgen Rhythmus, Sequenzen und Melodien, als letztes dann der Gesang, aber ein festes Schema gibt es nicht, schließlich soll die Musik auf dem Geist und nicht aus dem Kopf kommen.

Wie kam es zu dem Kontakt zum "German Mystik Sound Sampler"?

PP: "Ursprünglich sollte der Sampler bei NO.Dance bei Thomas Hermann erscheinen. Begeistert vom "K.n.K.a." Tape (das nur einer Auflage von 220 Stück erschien, aber schon nach kurzer Zeit Kultstatus bekam und oft kopiert wurde), bot Thomas die Teilnahme an. Später übernam Zillo das Konzept und brachte den Sampler heraus. An dieser Stelle kann erwähnt werden, daß die sich auf dem Sampler vertretene Version von "2nd Step" aus der Sicht der Band unbefriedigend ist, da man bei der Produktion unter Zeitdruck stand. Eine bessere Version ist auf der CD als Bonustrack."

Als nächstes erscheint eine Single-Box, die auf 500 Exem-



Die Gabel des Teufels hat 3 Zacken

plare limitiert ist und zwei neue Titel enthält. Eine Maxi soll im September erscheinen und wahrscheinlich gibt es auch bald etwas mit Tommi Stumpff

zusammen.

Zum Abschluß noch eine Frage an die Band, ob die Wave/EBM Szene nicht nur eine vorübergehende Erscheinung ist.

PP: "Elektronik ist sicher keine vorübergehende Welle, wie beispielsweise Acid oder Rave. Die 12-15 Jahre, die diese Szene mittlerweile existiert, sind wohl der beste Beweis dafür. Wie in jeder Entwicklung gibt es Höhen und Tiefen. Derzeit befinden wir uns wieder in einer Hochform, zumindest, was den deutschen Markt betrifft. Soviele Bands, Initiativen, Magazine, Radioshows und Konzerte gab es wohl noch nie in diesem Bereich. Die Zukunft wird einen Haufen interessanter Nachwuchsbands bringen (z.B. Placebo Effect oder Trial). Die Elektronikmusik befindet sich noch nicht an einem Punkt, an dem sich alles wiederholt, alles schon mal dagewesen ist. Solange es noch innovative Ideen und Kombinationen gibt, sehe ich für diese Szene noch keine Gefahr." Wolfgang Schreck



It's a Sony...

Andi Toma, inzwischen 28jähriger Düsseldorfer Musiker, veröffentlichte in diesem Jahr nach vielen Irrungen und Wirrungen endlich seinen zweiten Longplayer "Lovesnake". Doch nicht wie die 1987 eingespielte Debüt-LP "Dressed In Mirrors" finanziert und produziert vom Independent-Label Grundfunk (Düsseldorf, sondern ausgerechnet bei Sony-Music (ehemals CBS) sollte sein zweites Baby das Licht der Welt erblicken. Vorläufiger

Höhepunkt in der 9-jährigen
Band-Geschichte ist die Vertragsunterzeichmnung mit Sony-Music über
drei LPs. Von "Lovesnake" gab's dann
gleich eine Singleauskopplung "Soul-twi-

gleich eine Singleauskopplung "Soul-twister", einen schwachbegabten Snap-Remix auf der Maxi ein dazugehöriges Video, welches von Russ Meyer in Szene gesetzt wurde, der den jungen Musker jedoch mehr oder weniger zum Statisten im eigenen Video degradierte.

Und so stellt sich uns die Frage, was hat sich für Andi Toma eigentlich geändert?

"Durch meinen Vertrag mit Sony bietet sich mir einfach die Möglichkeit, professioneller zu arbeiten. Das Geld bestimmt nicht mehr den Aufwand. Es ist einfach da, solange dort jemand an mich glaubt. Bei einer kleinen Firma hätte ich nie und nimmer die Möglichkeit gehabt, in den Abbey Road Studios oder mit Marc Plati, einem Wunschkandidaten von mir, im Electric Ladyland Studio zu arbeiten."

(Marc Plati ist ein junger Aufsteiger in der amerikanischen Producer-Szene und hat unter anderem bei Prince's Graffiti Bridge" mitgemischt.)

"Gerade die Arbeit mit ihm war sehr fruchtbar, wir hatten einfach die gleiche Wellenlänge, und es hat viel Spaß gemacht. Ich konnte in dieser Zeit Erfahrungen sammeln, die mir in Zukunft so oder so nützlich werden. Es war auch faszinierend, wie sich Marc die Zeit nahm, sich eine dreiviertel Stunde mit einem Bass-Drum-Sound auseinanderzusetzen und nicht eher aufgab, bis wir wirklich zufrieden waren. Das Interessanteste waren die Leute und die Umgebung. Die Studios, in denen wir aufgenommen haben, waren keine Klangkliniken, dafür atmeten sie Atmosphäre, die man auch auf der Platte hören kann."

Es bleibt festzuhalten, daß das Machwerk tatsächlich professionell klingt und jede Menge weite Welt atmet (London, New York, Weilerswist...), auch wenn mir das Geseire von internationalem Standard oder modischem Trend gehörig auf den Zwerch geht. So ist es eine Freude festzustellen, daß Andi es tatsächlich geschafft hat, sein Pro-

"Das gibt's ja gar nicht", "unglaublich", "unmöglich...", so oder ähnlich sind die Reaktionen auf Jean Parks neuestes Elaborat. Extrem unterschiedlich, oft widersprüchlich aber selten gleichgültig. Was ist geschehen?



dukt souverän an jedweder Zielgruppe vorbeizumanövrieren, um es im Endeffekt wahrscheinlich keinem Recht zu machen. Zu glatt für den Freund "unabhängig" produzierter Musik, jedoch zu schräg für den Eiermann. Eine abenteuerliche Mischung verschiedenster Stilrichtungen, verwurzelt in der psychedelischen Ära der späten 60er, frühen 70er, beeinflußt vom Soul, mit Bezügen zu Rap und Hip Hop.

Bist du mit deiner augenblicklichen Situation zufrieden?

"Ja, man kann doch froh sein, endlich von der Musik leben zu können, aber auf der anderen Seite ist man gezwungen, am Markt mitzuhalten. Die ganze Promotion läuft im Grunde nicht nach meinem Geschmack. Irgend ein Typ muß sich mit dir und deinem Produkt auseinandersetzen und es marktstrategisch möglichst geschickt verkaufen. Ich dachte bei einem Deal mit der Industrie würde mir Arbeit abgenommen, in Wirklichkeit aber muß ich mich selbst stän-

dig darum kümmern, oder besser gesagt aufpassen, daß meine Interessen nicht irgendwo in der Firma hängenbleiben."

Beim Hören hat man oft den Eindruck, daß die Musik eher konstruiert und entwickelt wurde, anstatt komponiert oder mit Musikern musiziert.

"Das stimmt auch, meistens entwickle ich die Musik vom Rhythmus her: nehme z.B. eine Viertaktschleife aus einem Curtis Mayfield Stück,

spiele

dazu die Gitarre, singe dazu und irgendwann

verabschiedet sich Curtis und sagt: "mach alleine weiter".

Kann man deine Vorgehensweise mit der eines Hip-Hoppers vergleichen?

"Die Arbeitsweise ist vielleicht ähnlich, wobei das, was dabei herauskommt, eher songorientiert ist. Außerdem ist meine Musik keine Grundlage für irgendwelche Messages, sondern eher Situationsbeschreibung meiner Welt. Ich lebe nicht in der Bronx, höre aber viel "schwarze" Musik und lasse mich von ihr inspirieren. Hör dir die Instrumentierung von "Forever" an, wo der Schlagzeuggroove von Led Zeppelin kommt, der Chor von meiner ersten Platte, gesampelt ist, ein Schiffshorn, typisches Funkadelic Chaos mit Beatles-Megaphon-Chören, ein original Wurlitzer Piano, Heli scratcht dazu ein "Ti Zkrch, Ti.Zkrch, Tinee Weenee Ha" und Poti spielt grimmig seinen beseelten Bass."

Womit wir bei den Musikern bei Jean Park angelangt wären, die unterschiedlicher kaum sein könnten.

"Heli arbeitet als DJ, war vorher bei einer Heavy Metal Band Gitarrist und scratcht bei mir. Mit Poti mache ich schon lange Musik. Er schafft es wie kein Zweiter, den alten Motown-Sound Bass aufleben zu lassen und ist aus der Musik nicht wegzudenken. Dazu kommen noch Mark, ein Kölner Schlagzeuger und Topo an Keyboards und Saxophon, die live mit uns auftreten."

Gerade auf der Bühne scheint das Hauptaugenmerk auf der Reproduktion zu liegen. Es wird nicht versucht, etwas Neues, Spontanes zu schaffen.

"Du spielst auf die Plattenpräsentation im Rheingoldsaal an, auf der Tour war das anders. Jeder hatte mehr Freiräume. Wir haben uns mehr auf die Rhythmusbasis reduziert und jeder einzelne wurde mehr gefeatured. Da es nicht ganz einfach ist, den Sound der Platte live zu reproduzieren, haben wir einige Songs umarrangiert."

Noch irgendwelche Botschaften?

"Ich grüße meine Oma in Coburg und Frau Hörig."

Und so entlassen wir Monsire Jean Park in eine ungewisse aber sicher ereignisreiche Zukunft. "This is paradise and not fantasy land!" van Dyke

ORDRE

Kalifornische Kernfusion

San Francisco gilt in Insiderkreisen bereits seit längerer Zeit als heißer Tip für eine quicklebendige und experimentierfreudige Metalszene. Rund um die legendäre Bay Area leben Bands, welche sich bewußt von der Poser- und Glamrock-Hauptstadt Los Angeles abheben wollen. Nicht nur optisch, speziell im Crossoverbereich zeigen Bands aus Frisco wesentlich mehr Risikobereitschaft als ihre kalifornischen Nachbarn.



Foto: Martin Becker

"In der Urbesetzung gab's uns bereits Anfang 1985. Damals spielten wir wie soviele andere vor und nach uns eine gesunde Mischung aus Thrashmetal und Hardcore. Von jener ersten Besetzung ist lediglich noch Bassist Art Liboon übriggeblieben. Die anderen sind im Lauf der Zeit seriösen Berufen nachgegangen. So ist das nun mal, wenn der Ernst des Lebens anfängt und Du die wilden Jahre hinter Dir läßt", so Gitarrist Danny White, der zur aktuellen, sechsköpfigen Besetzung von Mordred gehört. Mit zwei LPs und unzähligen Liveshows avancierten die Kalifornier binnen kürzester Zeit zum Hot Act der Szene. Musikalisch setzen sich Mordred auf ihrer zweiten LP 'In This Life' keine fest umrissenen Grenzen. Aus den Anfängen von Parliament/Funkedelic haben sie ihre Lektion ebenso gelernt wie eine deutliche Vorliebe für Public Enemy und die Red Hot Chilli Peppers. Mit anderen Worten, ein durchaus ernstzunehmender Bastard aus Funk, Rap und Metal, ohne in althergebrachte, unangenehme Klischees zu verfallen.

"Nach der Umbesetzung 1989 wollten wir uns nicht in eingefahrenen Bahnen bewegen. Scott Holderby, unser Sänger, brachte uns das erste Mal mit Funk und

Metal als Crossover in Verbindung. Die Idee gefiel spontan allen Beteiligten, zumal wir bei besonderen Zugaben schon mal des öfteren Rick James' 'Super Freak' im Programm hatten. Was mit Rick James als Partygag anfing, nahm mit unserer zweiten LP dann deutliche Formen an. Manchmal ist es nicht leicht, sechs verschiedene Leute sehr unterschiedlichen Kalibers unter einen Hut zu bekommen. Ich glaube, diese verschiedenen Charaktere sind bei Mordred zu einem funktionierenden Gebilde gebündelt, bei dem Metal und Funk die Stützsäulen bilden." In der Tat. 'In This Life', produziert von Michael Rosen, der bereits mit Testament erfolgreich war, führt auch Passivmetaller in Versuchung. Verstärkt durch DJ Pause Vaughn als mittlerweile sechstes, festes Bandmitglied (auf der Bühne scratcht er u.a. James Brown's 'I Know You Got Soul' zwischen donnernde Metalgitarren), brechen Mordred die schon seit Jahren stagnierende Metal/Hardcoreszene Amerikas auf und setzen interessante neue Querverbindungen in die Tat um.

"Sicherlich haben wir viele beinharte Fans der ersten Stunde mit unserem neuen Konzept verschreckt, dafür sollte man aber auch nicht vergessen, daß wir

jetzt in der Lage sind, viele neue Fans damit anzusprechen, die vielleicht aus ganz anderen musikalischen Lagern kommen." Hast Du viel am Gruppensound beigetragen? Ich meine, viele Köche verderben manchmal auch den Brei.

Danny: "Richtig. Die meisten Stücke kommen von Scott, wenn er gut drauf ist. Im Studio findet dann die Feinabstimmung statt. Hier ein Riff, dort eine Bassline, puzzleartig bauen sich die Stücke mit der Zeit auf. Meist jammen wir spontan so lange, bis wir den richtigen Groove gefunden haben. Der Rest ist nur Handwerk."

Trotzdem arbeitet ihr auch mit Samplings?

D.: "Grundsätzlich bin ich dagegen, permanent mit Samplings und Disketten zu arbeiten. Wenn man jedoch aus bestimmten Gründen - bei uns war's anfangs pure Neugierde - phasenweise damit umgeht, finde ich das okay. Wir haben z.B. eine Sequenz eines Billy Squiere-Stükkes als Background und Übergang verwendet. Außerdem arbeitet unser DJ permanent an neuen Scratcheinlagen, die wir mit ins Programm aufnehmen. Für mich ist das ganze eher ein gelungener Gimmick, den man nicht allzu sehr überstrapazieren sollte, sonst funktioniert er nicht mehr und verliert schnell an Originalität."

Daran besteht z.Z. keine Sorge. Mordred fühlen sich im Dunstkreis funkiger Metalverbindungen sauwohl. Besonders live erfüllt das Sextett alle Erwartungen und vergrößerte seinen hiesigen Fankreis um einige Dutzend musikalischer Überläufer, die bei Mordred an den richtigen Adresse sind. Sollte Schule machen. Reinhard Schielke

Con Cy Co Co Co Sale Co O CODY O Service

Erang !

1:1 Kopien

in unübertroffener Qualität

Neu: Schnellkopien

preiswert + gut

LeerCassetten



sekundengenaue Zuschnitte mit erstklassigen Cassetten und Bandmaterial

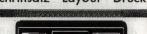
Chrom Super II und LH D I

Etiketten- und Covergestaltung





Schriftsatz - Layout - Druck





E - 10 bis E - 120

oft gesucht, bei uns zu haben Super Qualität (AGFA HGX)

Cassetten

...bei uns zu Großhandelspreisen

und wir sind schnell: Lieferungen (zu 90%) innerhalb 1 Woche

Weitere Informationen: Service 2 030/261 57 88

oder 🗷:

Cassetten Copy Service Kluckstrasse 35 W-1000 Berlin 30

THE TRAGICALLY HIP

Southern Comfort

Ort der Handlung: Kingston. Klingt nach Jamaika, ist es aber nicht. Liegt im Staate Ontario, welches bekanntlich eine Provinz von Kanada ist. Typische Kleinstadtidylle. Das einzig Positive: mit dem Auto ist es nicht weit rüber nach Toronto. Ein kanadisches Anthes, bevor die REM-Touristenlawine es erschütterte. Davon ist Kingston noch meilenweit entfernt.

Eher beschaulich geht es zu. Eine richtige Musikszene scheint es nicht zu geben. Wer Bock auf Musik hat, geht ins nahe Toronto und läβt da die Sau fliegen. Bringt auch mehr. Von da schafft man, wenn man gut ist, den Sprung nach Amiland.

"Obwohl Paul und ich mittlerweile eine gute Wohnung in Toronto haben, fahre ich noch jede freie Minute in meine Heimatstadt. Es sind einfach zuviele Erinnerungen und eine Menge netter Leute, die da auf mich warten. Schlieβlich kennen wir uns, seit wir in Kingston zusammen auf die Uni gegangen sind."

Sänger Gordon Downie redet gern über vergangene Zeiten. Er tut das sehr bewuβt, ohne dabei auf die sentimentale Tränendrüse zu drücken. The Tragically Hip sind fünf in die Mittzwanziger geratene Schulfreund, die auch heute noch ihre Musik aus dem Gefühl heraus und nicht mit Kalkül spielen. Hauptsache, die Leute haben ihren Spaß, ob vor 50 oder 500. Live ein Naturereignis, ein kraftstrotzendes Powerpaket, in deren musikalischer Mitte gleich einem Felsen in der Brandung Gordon Mikroständer vermöbelt, orientierungslos mit den Armen fuchtelt und nebenbei mit einem unwiderstehlichen Gesang, kehlig, brüchig, brodelnd, Songs in reißende Gitarrensturzbäche verwandelt.

Seit Gründung bewegen sich T.H. musikalisch vom kalten Kanada hinunter in die warmen Südstaaten der USA. "Up To Here", ihr 1989 im Memphis aufgenommene Plattendebüt, sprüht nur so vor Rhythm'n' Blues, Southern Rock und Rock'n'Roll. Wer die Georgie Satellites kennt, kommt der Sache schon näher. Und überhaupt: hier geht es nicht um

eine handvoll kanadischer Provinzburschen, welche sich im Schnellgang die musikalischen Wurzeln des amerikanischen Südens hereingezogen haben und nun als Tingeltangelband aus Versehen in die Billboardcharts gerutscht sind. Selbst eingefleischte, erzkonservative Südstaatler bescheinigen den Fünf nach mehreren Ochsentouren rauf und runter in Amiland

so daß bei einem vorbeifahrenden Auto wunderbare Soundcollagen entstanden, mit dem Ergebnis, nochmal von vorne anzufangen. "Wenn Du eine zeitlang in New Orleans lebst, spürst Du von selbst die große Ausstrahlung der Leute und ihrer Musik, diese Mixtur aus alt und neu, Jazz und Soul, Tradition und Gegenwart. Es waren wirklich schöne Tage für uns."



Foto: Michael Hüserich

auβergewöhnliche Fähigkeiten. US-Beschreibung eines Musikmagazins: "Tragically Hip sind die Georgia Satellites für Intellektuelle."

Prompt kam die Retourkutsche von Gordon: "Umgekehrt, wir sind die REM des einfachen Mannes. Die erste LP war mehr eine Sammlung von Songs, die wir im Laufe der letzten drei Jahre im Liveset präsentierten. Für die 2.LP nahmen wir uns etwas mehr Zeit, buchten ein wirklich gutes Studio in New Orleans und spielten die Scheibe in fünf Wochen ein." Allerdings gab es da noch ein kleines akustisches Problem zu lösen. Das Tonstudio, im französischen Viertel von New Orleans gelegen, konnte mit anderen professionellen Studios zwar mühelos mithalten, besaß jedoch keine ausreichende Schallisolierung,

Apropos Mixtur. Ursprünglich sollte die zweite, im März dieses Jahres erscheinende LP "Saskadelphia" heißen, ein Wortspiel aus Saskatchewan und Philadelphia. Das erschien der hiesigen Plattenfirma wohl doch zu gewagt, deshalb nannte man sie schlicht und ergreifend "Road Apples", weil Pferdeäpfel gibt's auf der ganzen Welt."

"Road Apples" beweist im Grunde nur, daβ die Debütplatte keine Eintagsfliege gewesen war. Musikalisch geht's da weiter, wo "Up To Here" aufhörte, vergeblich wird man ein neues musikalisches Gesicht von T.H. suchen. Dafür ist der Rahmen längst gesteckt, eine konsequente, intensive Forsetzung jener einmal angesetzten "Ursuppe" erscheint angesichts des gewaltigen Livepotentials nur allzu logisch. Und der Erfolg gibt ihnen

Recht. Zumindest in Kanada erreichten die "Road Apples" nach gut zehn Wochen die Platin-Grenze, in den Staaten ist man gut dabei, wie mir Gitarrist Rob Baker hoffnungsvoll versicherte. Tragically Hip auf Platte ist nicht gleich Tragically Hip auf der Bühne. Darüber waren sich alle Beteiligten von Anfang an klar. Es ging allein um einen vernünftigen Kompromiβ, mit dem man leben konnte.

"Songs wie "Fight" oder "Bring It All Back" spielten wir live jedesmal anders und jammten, was das Zeug hielt", berichtet Rob, "als wir im Studio nun vor der Aufgabe standen, die Stücke auf Platte einzuspielen, wußten wir zunächst nicht so recht, wie wir das anstellen sollten. Doch Don (Producer Don Smith) gab uns genau den Freiraum, den wir brauchten, damit der Sound stimmte."

Fünf Freunde gehen durch dick und dünn, fahren 24 Stunden nonstop durch die Rocky Mountains oder streiten sich lautstark, daß die Fetzen nur so fliegen, um anschließend wie nach einem reinigenden Gewitter die 'Dinge wieder klar zu sehen.

"Wir ändern jede Nacht unser Programm. Wir berücksichtigen Gefühle und Stimmungen innerhalb der Band und nach außen hin zum Publikum. Oft fallen uns sehr spontane Dinge ein, wir sind halt unberechenbar. Derzeit streuen wir in unser aktuelles Line-Up Songs ein, die wir auf Tauglichkeit für unsere nächste LP testen."

Ihre große Trumpfkarte sind ihre Liveshows, dazu gehört ein großes Glas Southern, eine handvoll guter Freunde sowie ein erklärtes Verhältnis zum Rock'n'Roll. And believe me: die Schwingungen halten an.

Reinhard Schielke

Englischer '61er Mercy-Beat + deutsche Lyrik = '91er Alster Beat



DIE ANTWORT

"Dies ist eine schmutzige kleine Geschichte, die aber immer noch besser als nichts ist... morgen tut es Dir leid" (Die Antwort, # 1)

I rgendjemand hat mir mal erzählt, daß die deutsche Musikszene in Köln zu Hause sei. Wenn dem überhaupt so ist, dann sei an dieser Stelle davor gewarnt, diese These allzu engstirnig zu vertreten; denn was deutschen Beatpop angeht, führen alle Wege in den Norden. Aus Hamburg kommt eine Band, die z.Z. bei vielen Kritikern hochgelobt, also neue Hoffnung in der deutschen Musikszene gehandelt wird.

Die Antwort: "Was andere Bands mit Hilfe von Power und aufgedrehten Sachen machen, das versuchen wir etwas eleganter. Wir machen deutsche Beatmusik und das ist etwas ganz Neues. Uns hat mal einer gesagt, daß er, wenn er unsere Platte hört, das Gefühl hätte, er wäre mit seinem Ohr direkt neben der Saite, so klar würde sich die Musik anhören. Genauso ist auch unsere zweite LP produziert. Man hat das Gefühl, mitten unter uns zu sein. Es gibt bei uns keine Effektgeräte, keine Verzerrer, nur Gitarre und Verstärker."

Wenn eine Band deutsche Texte schreibt, vertont, vervielfältigt und in Umlauf bringt, muß sie damit rechnen, an ihnen gemessen zu werden. Es war zwar schon immer etwas riskant, die deutsche Sprache mit Musik zu verbinden und dabei einen gewissen Anspruch und Niveau zu behalten. Die Gefahr, im Sumpf der deutschen Schlagermusik zu

versinken oder auf der Funpunk-Welle mitzuschwimmen, ist groß. Bern Begemann, Antwort-Sänger und - Texter, zeigte bereits auf der leider nicht mehr im Handel befindlichen '87er LP 'Die Antwort' (unten am Fluß, unten am Hafen, wo die großen Schafe schlafen), daß es möglich ist, deutsche Texte mit Witz und Charme zu verbinden. Auch auf '# 1' kombiniert er klare, deutliche Beatmusik mit ebensolchem klaren, eindeutigen Alltagsdeutsch. Die Band lobt sich das Worte wie "Steuerhinterziehung" oder "Profitmaximierung" zu hören sind, naja, "Bruttosozialprodukt" ist auch schon verge-

Eure Texte sind nicht kantig, sind sie nicht doch etwas brav und zu glatt?

Die Antwort: "Was meinst Du mit kantig? Laß mich raten, Du meinst Texte, die man lesen muß. Wenn das kantig ist, dann will ich nie kantig sein. Die Lieder sind dazu gemacht, um gehört zu werden, nicht gelesen zu werden. Du bist der Erste, der sagt, unsere Texte seien glatt. Bis jetzt sagte man immer 'sehr kontrovers' und 'sehr kritisch'. Ich finde die tiefen inhaltsschweren Texte glatt. Sie sind unentzifferbar und Du weißt nicht, was sie bedeuten sollen. So kann der Hörer sich selbst eine Bedeutung ausdenken und das finde ich glatt. Bei unseren Texten ist die Absicht klar und jeder weiß, worum es geht."

Karl Allaut (Westernhagen-, Lindenberg- und jetzt Antwort-Gitarrist) beschwert sich über den Umstand, daß deutschsprachige Produktionen immer an ihren Texten bewertet würden. Im Gegensatz zur englischsprachigen Musik würde die Musik bei ihnen immer zu kurz kommen. Für meinereiner ist das aber ein Problem, daß man hinnehmen muß. Doch halt, ehe hier ein falscher Eindruck entsteht. "Ich bin gekommen, um Deine Katze zu erschlagen, denn Deine Katze gibt Dir nicht genug Liebe" oder Bernd Begemanns Abhandlung über seine Liebesbeziehung zu Elizabeth Taylor u.v.a zeigen, daß deutsche Texte möglich sind.

Versuche, die Band mit den Beatles zu vergleichen, erscheinen in meinen Augen kläglich und überflüssig, aber Die Antwort wird auch ohne meine Hilfe ihre Sache verkaufen. Deswegen muß noch erwähnt werden, daß die Band auf teilweise volksmusikähnliche eingängige Melodien (was an sich' nicht schlecht ist), einen kitschig-schnulzigen Backgroundgesang setzt, der spätestens beim zweiten Song die vorhandene Substanz in Text und Musik erschlägt, und meinem Anspruch an neuer deutscher Beatmusik nicht genüge wird. Naja, irgendwas findet man immer. Mal sehen, was daraus wird.

Hauke Hagen

"Lights go out and walls come tumbling down", schrieb Paul Weller vor einigen Jahren für Style Council. "In Deutschland rennst Du immer gegen Mauern an", sagt Johnny Haeusler von PLAN B. Die Vision ist noch nicht Wirklichkeit geworden.

PLANB

Intensive Gefühle

"Think Globally - Act Locally", schreiben Plan B auf das Innencover ihrer neuen LP 'Intensified'. Plan B denken und wollen keine 'typisch deutsche' Band sein. Sie sind Internationalisten. Sie kommen aus Berlin, haben einen englischen Produzenten (Ex-'Vibrator' Pat Collier) und nehmen ihre neue Platte in L.A. auf. Heute abend spielen sie in der Batschkapp in Frankfurt. Zum Interview sind alle vier -Johnny, Hans, Fritz und Patsy da, und wir fangen direkt an zu plaudern. Johnny sieht aus, wie Nick Cave mit Dreadlocks. Er ist ein bereitwilliger Gesprächspartner, sehr witzig und eloquent, und das Ganze ist eher eine lockere Runde als ein richtiges Interview mit Fragen und Antworten, was ich sehr entspannend finde. Zugegeben, Johnny redet ziemlich viel, aber der Rest ist auch nicht gerade still. Und alle haben sie die Haare wachsen lassen! Sehr nett. Heute abend spielen sie als Hauptact, mit Terry Hoax als Support. Im Musikexpress haben sie eine 3-Seiten-Farbstory und sind auf dem Titelbild des WOM-Journals (um im 'großen Rock in Germany-Feature' dann in zwei Zeilen erwähnt zu werden) - habt ihr es geschafft? Großes Gelächter, Johnny nachdenklich: "Ich wünsche mir, daß die Leute uns wirklich ernst nehmen...ich kann auch nicht behaupten, daβ ich völlig hin und weg bin, daß wir jetzt den WOM-Titel haben. Wir sind seit fast 8 Jahren zusammen und haben immer hart gearbeitet, das kann sich jetzt ruhig auszahlen. Wo wir jetzt sind, ist das Ergebnis unserer Arbeit. Natürlich wollten uns immer irgendwelche Leute reinreden, 'warum macht ihr nicht das und das...', aber wir sind immer unseren eigenen Weg gegangen. Es ist schon irre, Du kommst an so einem Plakat vorbei und sagst, 'hey, das sind ja wir!', aber Du weißt auch, was Du dafür getan hast." Auch wenn sie jetzt vielleicht endlich Erfolg haben, bleiben die vier erfrischend unprätentiös. Die neue Platte ist wirklich sehr 'intensiviert'. Plan B - alle Elemente in ihrer konzentriertesten Form: messerscharfe Gitarren, knackige Refrains, pointierte Texte, viel Spaß und absolute Integrität, man nimmt ihr Engagement unbedingt ab. Trotzdem sind sie keine moralinsauren Prediger.

"'Like An Indian' ist wohl das psychisch Härteste, was wir jemals gemacht haben", sagt Fritz, 'Like An Indian' ist ein Song über Kindesmißhandlung, den Johnny allen neuen Väter widmet - "Macht's besser als die Alten!". Live singt er es in voller Wut, hilfloser Zorn, daβ so etwas ungestraft jeden Tag geschehen kann und geschieht. "Es ist bezeichnend für den Zustand unserer Gesellschaft. Es

ist nicht damit getan, 'wie pervers!² zu schreiben...ich bin da wirklich fassungslos. Wenn ich ein Kind sehe, würde ich nie auf den Gedanken kommen, mich daran zu vergreifen. Und meine Kinder, wenn ich welche habe, sollten unbedingt soviel Vertrauen haben, das sie sofort erzählen, wenn ihnen etwas in der Art passiert. Nur nicht dieses Verschweigen..."

Beim eigenen Vater dürfte das allerdings etwas schwierig werden. "Wahrscheinlich, ja... das ist es ja, was mich so wütend macht". In 'War Child' geht es um die Erlebnisse eines Freundes von Johnny in Rumänien, um Verfolgung, Diskriminierung und Chancenlosigkeit. Für die Rap-Einlage in diesem Stück konnten Plan B Bronx Style Bob (Rhyme Syndicate) gewinnen, die ganze Band liebt Hip Hop. Live wird Johnny dann selbst rappen, und es kommt gut (das haben sie sogar mit R.E.M. gemeinsam, die sich ja für 'Radio Songº auch der Unterstützung KRS-1 versicherten). Engagierte Texte sind ja schon so

etwas wie Tradition bei Plan B, aber mit 'Beggar & King' habt ihr einen richtig schönen Lovesong, und gar nicht kitschig. Johnny: "Eigentlich ist er sogarziemlich witzig, und sooo autobiographisch... aber ich muß da persönlich involviert sein, sonst könnte ich nicht über so ein Thema schreiben. Wir haben auch Briefe von Leuten gekriegt, die das gar nicht so toll fanden und fragten, ob wir jetzt auch noch über unsere Beziehungen singen wollten. Dabei besteht das ganze Leben aus Beziehungen, nicht nur welchen zwischen Mann und Frau, auch in einer Band hast Du eine Beziehung untereinander".

Musikalisch führt 'Intensified' den Vorgänger 'The Greenhouse Effect' konsequent weiter, die einzelnen Songs sind noch differenzierter geworden, es herrscht größere Stilvielfalt, die Revolution ist subtiler geworden.

Plan B provozieren dennoch weiterhin gerne, sieht man an ihrem netten 'Deutschland Gibt Gas'-T-Shirt, unter dieser Überschrift folgt eine säuberliche Auflistung von Firmen, die den Irak auf die eine oder andere Art unterstützt haben.

Hans: "Zuerst haben die Leute bestimmt gedacht, wir sind bescheuert, aber vielleicht haben sie dann man angefangen, nachzudenken...".

It's a long way from Berlin 1983 bis heute...da fingen Johnny (voc., git.) und Fritz (baß) und noch drei Leute, die aber bald wieder verschwanden, als Plan B an. 1984 kam der legendäre Clash-Support-Gig in Düsseldorf (Johnny liebt die Clash!), und dann stieg Hans



Foto: Henry Diltz

(voc., git.) ein und Ende 1984 erschien das Vinyldebüt 'Plan B' auf dem Berliner Indie-Label Wall City Records. Es folgten Clubtourneen und eine die Maxi 'Burning Seed'. 1986 kam der Gig mit Depeche Mode in der Berliner Waldbühne (man hatte sich abends zuvor in einer Kneipe kennengelernt und fand es eine witzig Idee, daß Plan B die Vorgruppe sein sollten). Die zweite LP 'Fortune Favours Fools' sah Plan B poppiger, aber immer noch mit Garagen-Charme. Man spielte illegal in Moskau und vor ausverkauften Hallen in Berlin. 1987 kommt die Trennung von der EfA, die ihre Platten vertrieben hat, und 'Scotty' wird sozusagen unehelich geboren, ohne Label und auf eigene Kosten. Das alte Problem: für die Indies zu kommerziell, für die Industrie nicht kommerziell genug. Patsy (dr., perc., voc., samples) kommt dazu, und das ist dann die definitive Besetzung. BMG Ariola nimmt die Band unter Vertrag, und 1989 wird ein volles Jahr. 'Greenhouse Effect' erscheint, es folgen Touren mit den Rainmakers, den Ramones und solo. Im Frühjahr 1990 wird die Platte in den USA veröffentlicht und die Band tourt drüben und nimmt im Herbst in Los Angeles ihr neues Oeuvre auf, das dieses Jahr auch drüber herauskommen wird. Die Band sieht Amerika als Herausforderung: "An einem Abend spielst Du und kein Mensch kennt Dich,

und am nächsten singt ein ganzer Haufen Texaner einen Text mit, den Du in Berlin geschrieben hast, das ist schon geil. Es zeigt, daβ Musik wirklich international ist".

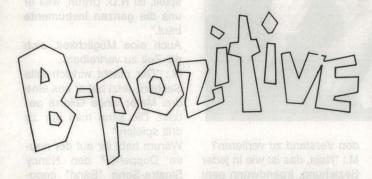
In ihrem Tourtagebuch, aus dem Auszüge in diversen Zeitungen zu lesen waren, reflektieren sie diesen Ausflug durchaus kritisch, sehen aber auch eine größere Toleranz als z.B. hier: "In Deutschland rennst Du immer gegen Mauern an", sagt Johnny, "im Musikexpress dieses Foto, wo wir alle mit Hamburgern um einen Tisch sitzen die Leute fragen uns 'Ihr eßt doch in Wirklichkeit keine Hamburger, oder?!', das ist so eine deutsche Denkweise. Ich finde dieses Foto auch nicht so

supertoll, wahrscheinlich ist das der Humor vom Musikexpress, die das lustiger fanden als dieses Poserfoto, wo wir am Auto lehnen, aber so, daβ daraus gleich wieder so eine Gewissensfrage gemacht wird"

sensfrage gemacht wird". Wir sind in Bundesdeutschland, was willst Du da erwarten? Neben Fury In The SLaughterhouse und Rausch halte ich Plan B für eine der besten deutschen bands, obwohl es eigentlich scheißegal sein sollte, daß alle drei Bands aus Deutschland kommen, schließlich haben wir uns ja darauf geeinigt, daß gerade Musik grenzenüberschreitend ist. Es muß also heißen: ich halte Plan B für eine sehr gute Band und zufällig

kommen sie aus Deutschland.

Christina Briem



KRAUTKIDS CAN DANCE

Wann immer eine neue Band zu beschreiben ist und unsereiner die Musik nicht sofort in eine Schublade einordnen kann bzw. will, fällt das Zauberwort "Crossover". Also werde ich mal wieder nach eben erwähntem Schema verfahren. B-Pozitive ist ein Soul-Dancefloor-Pop-Crossover. So stehts im Info und das ist auch gar nicht so verkehrt. Dancegrooves und Poprhythmen werden mit einer gehörigen Portion Soul vermischt. Am markantesten ist in dieser Hinsicht bestimmt der Gesang von Olliver Rosenberger. "Ich habe mit der Singerei angefangen, weil sich kein anderer getraut hat" sagt er in akzentfreien Heidelbergisch als wäre sein Gesangssound das normalste der Welt. Beim Anhören der LP stellt sich die Frage, ob es nicht doch so etwas wie Reincarnation gibt und ob das Dahinscheiden von Terence Trent Darby eventuell solange geheim gehalten werden konnte, daß seine Stimme in eben diesem Heidelberger wiedergeboren... Nein, das ist wohl doch etwas weit gedacht. Ich weiß zwar nicht wie es Terence geht aber ich bin schließlich auch ein moderner, aufgeschlossener Mensch. B-Pozitive - Die Stimme und der Groove. Natürlich ist die Musik von B-Pozitive ohne Computer nur sehr schwer zu realisieren. "Es ist uns wichtig, daß die Songstruktur erhalten bleibt. Wir stehen nicht so auf wildes Drummaschinengeratter" sagt Stephen Roth und ist der leibhaftige Beweis, daß es auch noch menschliche Rhythmusmaschinen gibt. Es ist auch durchaus noch möglich ohne zu großen Aufwand live zu spielen. "B-Pozitive ist keine reine Dance-Geschichte, Natürlich kommt unsere Musik bei den DJs sehr gut an, und unsere erste Single "Love is like Oxygen" kam in den Disco-Charts bis auf Platz vier. Allerdings glauben wir, daß unsere Musik auch zu Hause auf dem Plattenteller und vor allem live eine sehr annehmbare



Sache ist." Auch wenn die Musik von B-Pozitive nicht ganz meine Wellenlänge ist, rechne ich ihnen sehr gute Chancen aus noch etwas höher zu kommen, denn ihre LP ist sehr stark durchproduziert. Dazu hat mit Sicherheit der Produzent einiges beigesteuert. Die Grundsubstanz war aber schon bei der Band selbst vorhanden. "Wir waren schon immer orientiert an den Sachen, die neu rausgekommen sind. Wir haben immer den Blick nach vorne gehabt ganz egal, was wir auch immer gespielt haben." Meine persönlichen Hörertips sind "Money" und die Sweet Coverversion "Love is like Oxygen". Der Geniessertip: Für jede unglückliche Liebe eine Kerze, sich in den Sessel zurücklehnen und dann "You" (Schöööön). Was beim längeren Hören der Platte allerdings stören könnte oder eher gesagt ziemlich auf den Keks geht, ist die Tatsache, daß jedes Lied spätesten nach vier Minuten ausgefadet wird. Man hat den Eindruck, als würde sich B-Pozitive nicht trauen dem Song ein klares Ende zu geben. Diese Tatsache macht es allerdings natürlich sehr interessant auf ein Konzert der Band zu gehen, um zu sehen wie man dieses Problem live löst. Zum Namen "B-Pozitive" ist noch zu erwähnen, daß dies keineswegs die Blutgruppe plus Rhesusfaktor von Ollis Schwiegermutter ist sondern "der Name drückt unseren Optimismus aus. Wir versuchen allen Erfahrungen und Erlebnissen etwas Positives abzugewinnen." Also Kraut-Kids, B-Pozitive denken!

Hauke Hagen

F.M. EINHEIT

Der Obermufti spricht

10 Jahre sind die Einstürzenden Neubauten Deutschlands Klang-Avantgardisten No. 1 und musikalischer Hauptexport. Aber damit sind die Berliner schon lange nicht mehr ausgelastet. Klangspezialist F.M. "Mufti" Einheit erzählt...

Du hast eine Platte mit psychisch Kranken aufgenommen.

Mufti: "Ja, 'Station 17" ist ein Sampler mit verschiedenen Lauten. Ein Pfleger von der Stiftung Alsterdorf stellte fest, daβ man die Kranken leichter beruhigen kann, wenn sie eine bestimmte Art von Musik hören. Und der kam auf die Idee, sie selbst Musik machen zu lassen. Verschiedene Musiker haben die Sache betreut, etwa Die Toten Hosen, Holger Czukay, Drafi Deutscher, Helloween, und ich eben auch."

Wie ist das ganze abgelaufen?

M.: "Der Kollege, mit dem ich da zusammengearbeitet habe, hat die Musik nur mit seinem Bett gemacht. Stundenlang hat er es hin und her geschoben. Ich habe das aufgenommen und in eine gestraffte Form gebracht."

Das dürften Klänge sein, die Dir sowieso liegen...

M. (lacht): "Richtig."

Auf Deiner LP "Stein" machst Du Theatermusik. Wie kam es dazu?

M.: "Ich finde, daß das Theater ein bißchen überholungs-



Foto: AR/GEE GLEIM

bedürftig ist. Es macht mir Spaß, wenn ich auf die Entwicklung Einfluß nehmen kann. Außerdem ist der theatralische Ansatz auch bei den Neubauten vorhanden."

Stimmt. Die Neubauten haben die Musik von Zadek's "Andi"- Inszenierung gemacht und jetzt Heiner Müller's "Hamletmaschine"?

M.: "Genau. Aber auch unsere Auftritte sind sehr visuell. Viele Leute beklagen sich, daβ ihnen bei den Lps etwas fehlt."

Wird Deine Musik zu den Stücken live gespielt?

M.: "Nicht nur, hauptsächlich live. Oft sprengt das aber den Rahmen."

Hast Du vor, selbst mal auf der Bühne zu stehen?

M.: "Nö, ich spreche viel zu undeutlich. Das würde ja niemand verstehen. Wenn es allerdings eine Rolle wäre, mit der ich mich identifizieren könnte, vielleicht. Wenn ich nichts sprechen müßte, könnte ich wohl eine kleine Rolle spielen. Einen kleinen Hund würde ich mir schon zutrauen... (lacht)."

Ihr habt alle neben der Band noch verschiedene Projekte laufen. Ist das nötig, um nicht den Verstand zu verlieren? M.: "Naja, das ist wie in jeder Beziehung. Irgendwann geht man sich auf die Nerven. Dadurch, daß wir uns nur zu bestimmten Zeiten treffen, und jeder darüber hinaus seine eigene Identität als Künstler hat, funktioniert das seit zehn Jahren gut. Wenn man ständig aufeinander hängen würde, fehlte der Kommunikationsaustausch mit anderen Leuten. Wir sind wirklich lange genug zusammen: Proben, Studio, Tour...' Hat es was mit eurer Art von Musik zu tun, daß ihr alle so viel anderweitig beschäftigt seid?

M.: "Auf jeden Fall. Es gibt keine einheitliche Einstürzende Neubauten-Aussage. Das ist ein Ding, das sich immer wieder neu zusammensetzt. Und so ist das auch mit unserem Kulturverständnis. Die Neubauten decken nicht alles ab, und man muß sich anderweitig orientieren."

Die Neubauten beschäftigen sich mit ziemlich vielen düsteren Bildern. Blixa hat mal gesagt, man käme nur über den Schmerz zum Bewußtsein. Und eure Musik liegt ja auch sehr nah an der

Grenze zum Schmerz.

M.: "Das ist nötig, um eine Offenheit herzustellen, wenn es leise wird. Neubauten ist ja nicht nur ohrenbetäubender Lärm, es gibt viele Passagen, in denen gar nichts passiert, und darauf muß man die Leute aufmerksam machen. Wenn Du Dich auf die Bühne stellst und nur leise Musik machst, merken die Leute das gar nicht mehr."

Allein die Bühnenaufbauten der Neubauten sind interessant.

M.: "Ich hoffe. Für uns ist das auch interessant. Wir benutzen immer wieder neue Instrumente. Der einzige, der nicht in anderen Bands mitspielt, ist N.U. Unruh, weil er uns die ganzen Instrumente baut."

Auch eine Möglichkeit, sich die Zeit zu vertreiben...

M.: "Der macht wirklich tolle Sachen. Jetzt hat er uns eine drei Meter lange Gitarre gebaut. Die kann man nur zu dritt spielen."

Warum habt ihr auf der neuen Doppel-LP den Nancy Sinatra-Song "Sand" gecovert?

M.: "Für uns hat das Stück ein Neubauten-Feeling. Einfach von der Aussage her.
Außerdem zeigt es ganz deutlich, daß die Instrumentierung eines Stückes gar nicht so wichtig ist, sondern die Aussage, die dahinter steht. Die Hauptaussage der Neubauten ist nicht Krach. Und das wird bei diesem Stück eben ganz besonders deutlich."

Du hast noch die Jazzband Vladimir Estragon.

M.: "Jazzband kann man das nicht nennen. Drei von den Leuten kommen aus der Jazz-Szene. Tolle Band, aber wir haben leider nicht viel Zeit, zusammen zu spielen. Die Stücke sind ganz poppig, aber kategorisieren kann man uns nicht. So platt kann man sowieso nicht sein."

Da kommt dann wieder das Schubladen-Denken...

M.: "Das ist wohl auch der Grund, warum ich soviele verschiedene Sachen nebenbei mache, damit man mich gar nicht erst in eine Schublade stecken kann." Sandy

GRANT MCLENNAN

Es gibt nichts Schöneres als der Frau, die du liebst zuzusehen, wie sie neben dir in die Kissen gewühlt, von der Morgensonne beleuchtet, ihre Träume träumt...

G.W. McLennan ist Philosoph, Poet, Tagträumer, Liedermacher, Wahl-Australier, Ex Go-Betweens und ein verdammt guter Musiker. G.W. McLennan ißt am liebsten Fisch und andere Meeresfrüchte, weil er nicht auf Blut steht. Er kann Kampfhunde nicht ausstehen, findet aber die Bayern sympathischer als die Norddeutschen. G.W. Mc-Lennan hat Journalistik und Schauspiel studiert, würde gerne mal den Hamlet spielen und findet es eine Schande, daß er in den Rock'n' Roll abgesackt ist. Ein Hamlet sollte nicht älter als vierzig und nicht jünger als zwanzig sein, aber statt auf einer Theaterbühne die Frage nach dem Sein oder Nicht-



sein stellt, stellt G.W. McLennan seine erste Solo-LP vor. G.W. McLennan trennte sich 1989 von Robert Forster und den Go-Betweens. "Wir hatten nach sechs Jahren und sieben LPs einen künstlerischen Durchhänger. Robert war da mit mir einer Meinung, also haben wir die Sache beendet." Danach produzierte er ein paar Songs für das



Grant McLennan liebt offene Kamine und gut gefüllte Bücherregale

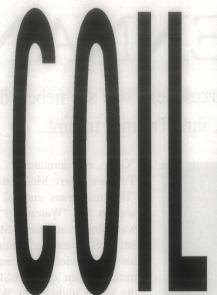
Songwriter Duo "Club Hoy" und riskierte aus einer Laune heraus mit The Churchs Steve Kilbey zusammen die zwei Wochen Produktion "Jack Frost" (Arista Records). Mit seinem ersten Soloalbum "Watershed" zeigt G.W. McLennan zu was ein moderner, sprachbegabter, sensibler und an Philosophie interessierter Mensch fähig ist. "Watershed" enthält 12 von über 30 Songs die er seit 1989 geschrieben hat. "Ich schreibe meine Texte immer unter den gleichen Bedingungen. Ich schaue aus dem Fenster und denke meine Gedanken. In meiner Musik dagegen variiere ich viel stärker. Alle Songs sind klanglich und atmosphärisch verschieden." G.W. McLennan beweist in der Tat einen erstaunliche Bandbreite. Balladen wie "Black Mule" wechseln mit minimalisti-Arrangements "When Word Gets Around".

Meine Favours sind diese Happy-Songs à la Sommerhit wie "Haven't I Been A Fool" und "Easy Come Easy Go". Allerdings gerät er nach meinem Geschmack etwas oft in

"Gibt es demnächst eine Tournee, Herr McLennan?" "Da muß man erstmal abwarten bis "Watershed" etwas länger auf dem Markt ist, weil es meiner Meinung nach nicht viel bringt, aufzutreten, wenn das Publikum die Musik nicht kennt. Wenn es zu einer Tour kommt. dann unter dem Motto: You get what you see. Ich versuche auf der Bühne möglichst ehrlich zu wirken, natürlich und direkt und nicht künstlich." Auf die Frage nach der Live Besetzung ist aus G.W. McLennan auch nicht viel herauszubekommen. "Es gibt sehr viele Leute, die mitmachen wollen. Auch Leute mit viel Live Erfahrung. Aber ein Teil von mir sagt, daß ich auch einmal mit sehr jungen Musikern, so um die sechzehn, auftreten sollte, natürlich dann mit mehr Risiko.



die Dylan-Sülz-Ecke, aber das macht im Vergleich zu den anderen musikalischen Qualitäten von "Watershed" nicht allzuviel. Ähnlichkeiten mit McLennan Songs zu Go-Betweens Zeiten bestehen durchaus. Fehlt jetzt natürlich noch die Frage Am wichtigsten ist allerdings, daß ich mit ihnen gut auskomme. Keine Tour mit Leuten, die ich nicht mag." Soviel von offenen Kaminen, Bücherregalen, Philosophie und G.W. McLennan und seinem ersten Solo-Album "Watershed". Hauke Hagen



weil er zu offensichtlich war. Seither wurde der Ausdruck Industrial Music als allgegenwärtige Beschreibung für ein Genre benutzt, das aus verschiedenen Gruppen und deren Nachfolgern bestand. Obwohl wir uns selbst als Vertreter einer Richtung sehen, die angefangen bei T.G., Burroughs und den verzerrenden Technikern bis zu den Dadaisten zurückreicht, betrachten wir uns nicht als Band, die Industrial Music spielt", erläutert John Balance.

Während sein Coil-Mitstreiter Peter Christopherson zusammen mit Genesis P. Orridge, Cosey-Fan Tutti und Chris Cuttler 1975 Throbbing Gristle gründete, trat John Balance erst auf denn Plan, als Orridge 1981 Psychic TV gründete und den "Temple Of Psychic Youth" ins Leben rief. Neben Jon fanden auch Musiker wie Marc Almond.

Obsessionen entsprungen sind. 1981 lösten sich Throbbing Gristle auf.

"Alle Strukturen haben eine limitierte Existenz, und sowie jede Struktur freigesetzt worden ist, verlassen wir sie und versuchen Formen zu kreieren, die für uns arbeiten und einen persönlichen Nutzen für uns haben. Bis heute hat sich nichts daran geändert. 1981 haben die vier Bandmitglieder das Gefühl gehabt, daβ sie ihre Konzepte, soweit es nur sinnvoll sein konnte, verarbeitet haben. Genauso war es 1983 mit Psychic TV." 1982 gründete John dann Coil, wenig später gesellte sich Peter hinzu, der heute als professioneller Macher von Pop-Videos tätig ist.

Im Frühjahr 1984 erschien mit "How To Destroy Angels" eine erste Maxi, die versuchte, religiöse Musik mit sexueller Energie

Ebensowenig wie Chris & Cosey, SPK und Nocturnal Emissions hört man Coil heutzutage an, daß sie einst die Geburtswehen der Industrial-Musik miterlebten, das neugeborene Kind durch die verschiedenen Lebenszyklen führten und aus ihm eine vielgesichtige, interessante Persönlichkeit machten, die ihre Kindheit fast vergessen zu haben schien.

Ende der 70er blühte diese Musik zeitlich wie inhaltlich parallel zum Punkrock auf und hatte in Throbbing Gristle ihren herausragenden Vertreter. Mit ihrer Musik, die mehr strukturierter Lärm war als das, was man gewöhnlich unter Musik versteht, drückten sie die Gleichschaltung der Gesellschaft, die Bedeutungslosigkeit aller Normen und Inhalte sowie die Nutzlosigkeit musikalischer Trends aus.

"Die Phrase 'Industrial Music For Industrial People' wurde von Monte Cazazza für Throbbing Gristle geprägt, als sie 1976 '2nd Annual Report' aufnahmen, und später wurde es der Name des Labels und der Plattenfirma, bei der alle originalen T.G.-Veröffentlichungen erschienen sind. Damals wurde auch der Name Factory Records in Erwägung gezogen, aber wir verwarfen ihn,

Rose McDowall (Strawberry Switchblades), David Tibet (Current 93) und Steve Stapleton (Nurse With Wound) Gefallen daran, auf eine Weise miteinander zu kommunizieren, die geheime Riten mit den Künstlern eigenen, seltsamen Ideen verband.

Mit der Zeit verlor das Experimentieren vor dieser ausgesuchten Gesellschaft ebenso seinen Reiz wie die abstoßend-faszinierenden Liveauftritte von Throbbing Gristle. Ähnlich wie SPK zeigten sie Videoaufnahmen von Penis- Sezierungen und Tötungsmechanismen, die ihren eingefleischten

zu verbinden und damit männlich-sexuelle Energie zu stimulieren. "Scatology" hieβ das ebenfalls 1984 erschienene und von Jim Foetus produzierte Debütalbum, auf dem Gavin Friday von den Virgin Prunes als Gastsänger mitwirkte, und das wegen seiner Fülle, an ausgefallenen Ideen hochgelobt

"Wir haben von Beginn an, angefangen bei Throbbing Gristle über Psychic TV bis zu Coil, vor allem diese Aspekte erforscht - die Katharsis, wiederum eine Erforschung der dunkleren Seite. Scatology haben wir als Titel gewählt, weil wir die Ideen hatten, daβ wir mit unserem ersten Album herauskommen und entweder nach Scheiße oder Rosen riechen würden. Ein alter englischer Ausdruck, Iaβ^e es uns so sagen: wir haben die Wut als eine Energie erforscht."

Obwohl Coil traditionelle Symbole mit neuen Ideen besetzen und sich in ihren Texten mit magischen, mystischen und philosophischen Themen auseinandersetzen, lassen sie lieber ihre Musik, die oft im krassen Gegensatz zu den schwer verdaulichen Texten steht, für sich allein sprechen und reden nicht gern über das, was sie schreiben.

"Unsere magische Philosophie ist die Summe unserer Interessen und des gesammelten Glaubens. Wir haben Menschen und Philosophien in unserer Arbeit erforscht, natürlich Crowley und Austin Osman Spare, den englischen pre-surrealistischen Künstler, dessen magisches System uns sehr beeinflußt hat, aber wir haben sein System nicht besonders in unsere Arbeit einfließen lassen. sondern ihn nur in Interviews erwähnt. Mittlerweile haben wir es satt, Fragen dieser Natur zu beantworten, weil die Leute häufig nicht wissen, über was wir reden, wenn wir antworten. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als auf diese Weise ausführlich zu schreiben und die Musik für sich selbst stehen zu lassen. Die Platten drücken Gefühle in musikalischer Form aus, die nicht ihre Äquivalenz in den Worten finden. Was immer die Leute herauspicken oder in ihnen erkennen, ist das, was da ist. Es mag mehr dort sein, aber das ist nicht wichtig.'

Obwohl die 2.LP "Horse Rotorvator" erst 1987 erschien, entstand sie in nur wenigen Monaten. Dabei hatten Coil, die nun auch von Stephen F. Thrower unterstützt wurden, genügend Material für ein Doppelalbum. "The Dark Age Of Love" sollte der andere Teil heißen, der im Gegensatz zu den weichen Songs auf "Horse Rotorvator" die harten Tracks enthalten sollte, aber Geld, Zeit und andere Projekte verhinderten dieses Projekt.

"Horse Rotorvator" gilt zurecht als ihr Meisterwerk, das vor allem durch seine düstere, sanft-morbide Präsentation von klassischen Instrumenten und altertümlichen Kompositionsformen besticht. Das Album war mehr eine Erforschung der Aspekte von Liebe und Tod, was beständige Themen der Band sind.

Wie auf Dead Can Dance übt auch auf Coil das Mittelalter eine große Faszination aus. Und als sie anfingen, Musik zu machen, wollten sie in erster Linie Pestklagelieder aus dem Mittelalter bearbeiten. Da sie sich auch heute noch auf Elemente der europäischen Musik beziehen, die es lange vor der Rockund Pop- Explosion der 50er gegeben hat, gehören sie zu den wenigen zeitgenössischen Bands, die weder schnell altmodisch,

noch gewöhnlich klingen. Diesem Umstand haben es Coil wohl auch zu verdanken, daβ Filmproduzenten auf sie aufmerksam wurden. Neben Derek Jarmans' "The Angelic Conversation" bekamen sie auch die Möglichkeit, für Clive Barker's "Hellraiser" die Musik zu komponieren.

"Clive kam eines Tages zum Essen vorbei und lieh sich eine ganze Ladung mit Büchern, Fetisch-Magazinen und Fotos aus und, welche Uberraschung, die Ideen, die später in dem Film erschienen. Er mochte unsere Musik, wir gaben ihm Platten und er war sehr erpicht darauf, daß wir mit ihm zusammenarbeiten sollten, als das Projekt noch im Anfangsstadium war. Das war zu dem Zeitpunkt, als es eine englische Low Budget-Produktion war, die auch in England gedreht werden sollte. Später kam das große Geld aus Amerika in den Film und wir wurden ausgeschlossen, weil man uns für unheimlich hielt, und der Film bekam eine wirklich völlig neue Aussage. So waren wir sehr enttäuscht über das Hellraiser- Projekt, es hätte ein großer Film und ein interessantes Gemeinschaftsunternehmen werden können, aber Kräfte von außen haben es verhindert."

Dennoch bleibt das Komponieren von Filmmusik eine besondere Herausforderung für Coil. Bald soll das Album "The Sound Of Music" erscheinen, das ihre bisherig Ambition auf diesem Sektor vereint.

Lange Zeit haben Coil ihre Fans nur mit Stückwerk vertröstet, mit vereinzelten Samplerbeiträgen und schließlich mit zwei Compilations ihrer Samplerbeiträge. Den Anfang machte "Gold Is The Metal With The Broadest Shoulders", das noch als Überbrückung zu "Dark Age Of Love" gedacht war, das bekanntlich nie erschienen ist. "Gold..." enthält eine Vielzahl von unveröffentlichten Soundtrack- und Samplerbeiträgen und bietet einen schönen Überblick über das breite musikalische Spektrum der Band, denn es finden sich hier eindringlich-melancholische Tracks wieder, wie auch schrägexperimentelle Stücke. Diese Kontraste in der Musik spiegeln Coils Philosophie wider. Sie übersetzen ihre Ideen in Sounds, Musik und Text um, ohne mit bestimmten Schemata auf ein Ziel zuzusteuern. Sie haben keinen festgelegten Überbau, was die Ästhetik angeht, und glauben nicht an das Primat des Gedankens. Coil glauben nicht an eine zusammenhängende philosophische Methode, dafür sind die Meinungen der Mitglieder zu verschieden. Somit besteht für Coil das Leben aus der Einigung der Gegensätze, ein Ideal, das schon die Alchemisten zu verwirklichen suchten, um die Vervollkommnung des menschlichen Körpers und Geistes zu

"Alchemie handelt von der Transformation, ob es dabei um die physische oder die





matter lp/c
phoe 019 · spv 08-11291 & 84-112
.... ein wahres Debut-Meisterwei
Lassigue Bendthaus katapultiert sich r
"Matter" in die vorderste Front d
Vertreter elektronischer Musik." FRONTP

GiE Forn Corpus Bélict

PHOE 017 LP/CD·SPV 08-11271 & 84-112
.... von einem erstklassigen Industr
Projekt, zu einem der besten Tech
Acts unserer Tage ... FRONTP



COMPILATION MIT FRONT LINE ASSEMBLY. CO ANTI GROUP, FINI TRIBE, BOURBONESE QUALK PHOE 012 LP/CD·SPV 08-11211 & 84-112 LIM. ED.T. VON 1.000 INKL. 60 S. MAGAZ

D.F. SADIST SCHOOL



LES CENT VINGT JOURNEE DE SODOME LP/PHOE 018 · SPV 08-11281 & 84-112 SOLO-PROJEKT P. FICHOTS VON DIE FOR EINES DER INTERESSANTESTEN INDUSTRI AVANTGARDE PROJEKTE UNSERER ZE

phoe 015 · lassigue bendthaus · automotif ms/m phoe 020 · lassigue bendthaus · h e r t z ms/m PHOE 016 · DIE FORM · S A V A G E L O G I C M S / M PHOE 021 · DIE FORM · S L A V E S E X M S / M PHOE 023 · DIE FORM · LIVE SECTION 1990 VIDEO/45 N

PARADE AMOUREUSE C/O BOY YOUNG FASHION GMBH KLINGERSTRASSE 24 D-6000 FRANKFURT 1 IM VERTRIEB DER SOM GMBH



spirituelle geht, ist nebensächlich. Es ist wie mit dem heiligen Gral. Er ist schwer faβbar und wird es immer bleiben. Es ist immer über und unter Dir, und Du hast Dich darum zu bemühen. Das ist das ganze Geheimnis. Es ist eine Reise, ein Test. Es zu erreichen, würde bedeuten, den Kreis zu schließen. Der Versuch ist alles."

Eine weitere Compilation-CD erschien 1990 unter dem Namen "Unnatural History", die wiederum überwiegend instrumentale, fremdartige, schwer zu beschreibende Musik diverser Samplerbeiträge, wohlgemerkt veröffentlichter, vereint. Melodiöse und verspielte Elemente gehen Hand in Hand mit ausgefallenen Klängen und Geräuschen. Darüberhinaus haben Coil an einem Projekt mitgewirkt, das Chris & Cosey initiiert haben. Unter der Bezeichnung CTI haben die beiden mit verschiedenen Künstlern der Industrial-Ära, darunter Boyd Rice, Monte Cazazza und Lostmord, das Album "Core" eingespielt.

Einen Vorgeschmack auf das neue Album bot der jüngste Samplerbeitrag von Coildas über 12minütige spirituelle Epos "Another Brown World" auf dem "Sinople Twilight"-Sampler von Sub Rosa, welches jegliche morbide Anwandlung früherer Tage abgelegt hat und rein und schön, vollendet und eindringlich dahinschwebt, unterlegt von fernöstlichen, hypnotisierenden Sprechgesängen. In den letzten Jahren sind Coil oft in Thailand gewesen, wo sie auch ihr Video zu "Windowpane" drehten.

"Unsere Reisen halfen uns, neue Richtungen zu entdecken. Ich bin mir nicht sicher, ob sie allzu offensichtlich in der Musik reflektiert werden, sie sind aber sehr augenscheinlich in diesem Video zu erkennen, das wir auf einer kleinen Insel im Zentrum des Mekong zwischen Laos, Burma und Thailand drehten, welches "The Golden Triangle" genannt wird. Opium-Schmuggler haben es benutzt, um sich dort zu treffen und ihre Waren auszutauschen, was sie vielleicht immer noch tun, ich weiß es nicht. Währen der Dreharbeiten sagte man uns, daß wir jedem gegenüber mit Geld winken sollten, der vielleicht auf uns schießen könnte, weil die Grenzpatrouille leicht erregbar geworden ist. Es ist ein magischer Ort. Die Farben im Video wurden nicht verstärkt, das sind die wirklich Farben, die dort leuchten, wenn beim Sonnenuntergang die Sonne in eine Höhle zwischen den Hügeln eintaucht."

Das Album "Love's Secret Domain" knüpft an die Vorabsingle an und reflektiert zumindest ein verändertes Bewußtsein gegenüber dem Leben im allgemeinen und die Erfahrungen von Menschen, die auf ihren Reisen mit Glaubens- und Lebensvorstellungen konfrontiert worden sind, die nicht ohne Folgen für die Kreativität von Künstlern bleiben konnten. Der Buddhismus kennt keinen Gott,

keine Götter. Buddha wollte von Dingen und Wegen reden, über die man ein Wissen erwerben kann, weil sie der menschlichen Erkenntnis und Erfahrung zugänglich sind. Im Buddhismus regiert das Karma den Kreislauf der Wiedergeburten nach einer unerbittlichen Gesetzesmäßigkeit, die der unsterblichen Seele nach den Taten des vorangegangenen Lebens einen neuen Platz im Leid des Diesseits zuweist. Buddha hat die Menschen gelehrt, mit dem Leiden zu leben und ohne Leiden zu sterben. Damit berührte er die Herzen der Menschen und lehrte sie, das Leid und schließlich auch den Tod als etwas Natürliches hinzunehmen.

"Wir sind keine praktizierenden Buddhisten, aber wir haben großen Respekt vor ihnen. Die Welt würde ein weitaus besserer Ort sein, wenn jeder Buddhist wäre."

Diese Überzeugung und die positiven Eindrücke, die Coil auf ihren Reisen in den fernen Osten gesammelt haben, finden auf "Love's Secret Domain" ihre adäquate musikalische Umsetzung, was einerseits hartgesottene Fans abschreckt, andere wiederum, die Coil bislang wenig Sympathie entgegenbrachten, hell entzücken könnte.

"Es geht um Sex, Elektrizität, Halluzigene... manche von diesen Themen sind die gleichen wie auf früheren Alben, andere sind neu. Die Leute dachten oft, daβ "Horse Rotorvator" ein morbides Album war. Wir haben unser "Death Album" gemacht, dies ist unser "Life ALbum". Wir hatten Freunde, die an Aids und an Überdosen Drogen gestorben sind. Das wurde auf "Horse Rotorvator" verarbeitet. Aber nun haben wir uns entschieden, weiterzumachen und das Laben aktiv zu genießen, mehr im Leben eingegliedert zu sein, das Lustprinzip zu aktivieren."

"Deep Listening" heißt dann auch das Motto, unter dem das ganze Album steht und dazu auffordert, der Musik intensiv zuzuhören, sie in sich aufzunehmen und sich von ihr forttragen zu lassen, aber dabei auch die Idee zu verstehen, die sich dahinter verbirgt.

"Deep Listening ist ein Ausdruck, den unser Freund Biba Kopf geprägt hat, um die "Windowpane"-Single zu beschreiben. Es scheint eine Summe dessen zu sein, was wir immer gewesen sind, daβ hinter und unter der Oberfläche des musikalischen Stils und der Form Gedanken stehen, was für Musik oder Popmusik als Genre selten ist."

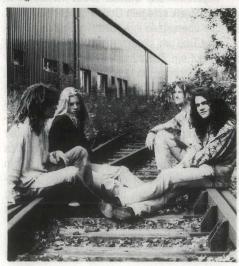
Mittlerweile arbeiten Coil bereits an ihrem nächsten Album, doch zunächst wird "The Snow" in verschiedenen Remixes erscheinen, wovon zwei auf die Kappe von Jack Dangers (Meat Beat Manifesto) gehen. Mit Steve Stapleton (Nurse With Wound) ist ein Album-Projekt im Gespräch, in diesem Jahr noch soll eine limitierte Single veröffentlicht werden, auf der Coil einen N.W.W.-Track covern und umgekehrt.

"Wir wollen auch an einem rituellen Projekt arbeiten, das sich um der Merkur dreht, aber es gibt keine Zeitbeschränkungen bei diesen Projekten. Sie werden herauskommen, wenn sie passieren. Es wird eine Compilation mit all unserer Videoarbeit erscheinen und es wird ein Buch veröffentlicht, das die Arbeit von Nurse With Wound, Coil und Current 93 dokumentiert, an dem wir im Sommer arbeiten werden und das hoffentlich im Herbst erscheint. Es wird gesammelte Bilder und Texte und komplette Diskographien enthalten, was gerade bei Nurse With Wound eine immense Aufgabe darstellt. Und natürlich eine Menge anderer Dinge."

Dirk Hoffmann

STRANGE DAYS

Seltsame Tage begannen, als sich Nino Moritz und Moritz Zielke auf den Weg zu einer Fete von DPS Alfred Zschille machten.



Der Gastgeber höchst persönlich schrammelte mit Salvatore Amato in der Partyband und nach deren Auftritt beschloß man, den weiteren Weg gemeinsam zu fortzusetzen. Heute, gut eineinhalb Jahre später, reifte durch Auftritte in der Live Music Hall, im Underground, ob alleine oder mit den Ya-Yas, den Bad Little Dynamos und anderen ein Programm und ein eigener Stil. Beeinflußt von Hendrix, Deep Purple oder Led Zeppelin entstand eine wilde Mischung aus 70ties und Funk versehen mit psychedelic Elementen.

Demnächst steht die erste Single ins Haus, produziert von Scrap Yard Ralli, und live wird keine Gelegenheit ausgelassen, den Zuhörern seltsame Tage zu bescheren.

Ralph Schmitter

SWEET WILLIAM



Atmosphärische Nelken

Es gibt eine Nelkenart, die nur für kurze Zeit blüht und dabei sehr lichtabhängig ist. Wird ihr die Lichtzufuhr entzogen, geht die Pflanze ein. Der englische Volksmund hat diese Gattung mit dem Namen Sweet William versehen.

Fragt man den deutschen Volksmund nach Sweet William, so ist die Antwort eine andere, denn da steht dieser Begriff für atmosphärische Musik, die von einer vierköpfigen Band aus dem Kölner Raum gespielt wird, und die nach der EP 'To Have A Relapse' nun auf dem Debüt- Album 'These Monologues' zu hören ist. Das Album enthält keinen sich anpassenden Trend- Geist und bringt Gitarrenmelodien ans Tageslicht, die (von geradlinigen Bassläufen und Drumbeats unterstützt) die Grundlage für einen Gesang bieten, der ungewöhnlich dunkel ist.

Sweet William ist weder Gothic, noch New Wave, Sweet William ist "neu zu definierende Psychedelic Music", so Karim Eréba, Bassist der Band. Und dieser neue Stil kennt keine englischen Vorbilder, an denen deutsche Bands immer wieder gemessen werden. Also endlich eine Band, die nicht aus dem Schatten der Insel-Ahnen hervortritt, sondern einmal umgekehrt eine Gruppe, die neue Wege aufweist? Dies wäre vielleicht etwas zuviel des Guten, aber 'These Monologues' deutet eine Entwicklung an, die einiges erwarten läßt, vor allem, wenn bedacht wird, daß die Mehrzahl der darauf enthaltenen Stücke vor über einem Jahr aufgenommen worden ist und bereits eine starke Wirkung hinterläßt. Damals fehlten die finanziellen Mittel zur Veröffentlichung, jetzt aber hat es geklappt und man ist bemüht, bald auf LP/CD vorzustellen, was sich innerhalb des letzten Jahres getan hat. Schade nur, daβ die Texte zu den Songs fehlen, aber bei Sweet William wird weitergedacht, denn "die Texte sollen Ende des Jahres in einem Buch herausgegeben werden, zusammen mit Gedichten und Photographien". Alles in Eigenregie, dem Zufall soll nach Möglichkeit nichts überlassen werden.

Dies gilt auch für die Covergestaltung, denn für den Hüllenentwurf der bisherigen Vinylveröffentlichungen sind Sweet William selbst verantwortlich. "Wenn wir etwas herausbringen, muß auch das, was zu sehen gibt, zur Musik passen, muß atmosphärisch sein".

Dies ist bislang gelungen, und beim Gespräch mit Karim und Björn Gödde (Gitarre) hatte ich das Gefühl, daβ man bei Sweet William genau weiß, was man will. Überhaupt dachte ich, dies würde ein Bericht über Musik und Leute, die diese Musik machen, aber irgendwie steckt mehr dahinter. Ausstrahlung ist vielleicht das richtig Wort.

"Wenn sich ein Sänger in 'ne Kutte wirft und Teile aus dem Publikum dies cool finden, dann ist der Mensch, der da singt, erstmal ein cooler Typ, und dann ist die Musik Nebensache - und das ist nicht Sinn der Sache. Es geht nicht darum, uns als Personen in den Vordergrund zu stellen". Im Vordergrund steht die Musik, solche Sätze haben schon viele von sich gegeben, aber selten habe ich es einem mehr abgenommen als Björn.

Sweet William sind weit entfernt von Selbstdarstellung und Ego-Trip, leben für die Musik und haben es mit scheinbarer Leichtigkeit geschafft, bestehende Grenzen im deutschen Indie- Liedgut zu sprengen.

Manfred Thomaser

PIGMY LOVE CIRCUS

"The more you drink, the better we look!"
Dieses Motto gab der Sänger vom Pigmy Love
Circus beim Auftritt im Kölner Rose Club aus
- und es war etwas Wahres dran.



Kann man die beiden anderen noch schmächtig nennen, so muß man ihn und die beiden Gitarristen als tätowierte, bierbäuchige Mitdreißiger mit Lastwagenfahrer-Appeal bezeichnen, deren Anblick die Schwiegermutter nur nach einer Flasche Apfelkorn ertragen kann. Sie kommen aus L.A., sind dort nicht sonderlich beliebt ("I'm the king of L.A., 'coz I killed Ax'l Rose today"), die völligen Anti-Poser und gehören mit ihrer Mischung aus Hardrock und Punk zu den sog. Crossover-Bands. Und sie rocken kräftig ab.

Das Publikum war zwar nicht so zahlreich erschienen, wie man es den Pigmies gewünscht hätte, feierte sie aber Nummer für Nummer und war kaum zu bremsen, als die Band ein Lied mit stammtischtauglicher Melodie fast à cappella vortrug.

Einen kleinen Einblick in den Pigmy Love Circus gibt die aktuelle Mini-LP "Drink Free Forever". Im Herbst wird in Berlin der nächste Longplayer aufgenommen und im März geht es erneut auf Tour, übrigens zusammen mit The Slam, die bis dahin auch ihre neuen Sachen veröffentlicht haben werden. Und wieder wird Bier eine ġrooooβe Rolle spielen.



FURA DELS

BAUS

Fotos: Birgit Althoff-Gruber

Totaltheater

La Fura Dels Baus, das ist ein lautes, wildes und unvergeßliches Theaterspektakel. Mit drei Stücken haben sie überall in der Welt für Furore gesorgt. Mit ihrem neuen Stück waren sie nun Ende Mai in Recklinghausen zu erleben. Birgit Althoff-Gruber sprach mit Jürgen Müller, einem der Akteure.

Abendgarderobe ist angesagt, es scheint als sei noch das typische Premierenpublikum

Jürgen.: "Genau. Es ist auch schon vorgekommen, daß einige Leute meinten, 'Hier, wir haben eine Eintrittskarte gekauft, wo bitte schön ist denn jetzt mein numerierter Platz?'."

Seltsam, eigentlich sollte man davon ausgehen, daß jeder irgendeine wie auch immer geartete Erwartung oder Intention mit dem Besuch einer Vorstellung verbindet. Geht man allerdings nur zu einer Theaterpremiere, um für alle Fälle schonmal als erster dagewesen zu sein, so kann die Fura wirklich zu einem kräftigen Tritt vors Schienbein werden. Es bleibt auch keine Möglichkeit, sich dem zu entziehen, schon allein wegen der räumlichen Gegebenheiten. So steht eine ca. 12 x 12m Stahlkonstruktion im Mittelpunkt des Raumes, der Aktion und des Publikums, auf, unter, um die herum sich die Handlung abspielt, und alles bei atemberaubender Geschwindigkeit, teils von mehreren Seiten gleichzeitig. Weitere mobile bauliche Bestandteile sind zwei fahrbare Leiterkonstruktionen mit Plattform und Fahrersitz sowie eine größere Plattform, ca. 1 1/2 m. hoch und ebenfalls fahrbar. Die vier Musiker, die live den Sound-track zum Stück spielen, stehen auf jeweils einer mobilen Konstruktion in aut 2 m Höhe und wechseln ihre Standorte mehrmals während der Aufführung. Als Zuschauer kann man sich bei der ständigen Bewegung, die den Raum ausfüllt, gar nicht fühlen, da die Aufführung von jedem Standpunkt andere Betrachtungsweisen bietet, und so ist auch ständig Bewegung in Publikum, alles läuft durcheinander, um sich die Sache mal aus der Perspektive anzusehen oder flüchtet gerade vor einem der Wagen, einer Fontäne Wasser, einem Knallkörper.

J.: "Dadurch, daß die Fura den Soundtrack dazu spielt, hatten wir immer Publikum aus dem Randbereich. Leute, die sonst zu Rockkonzerten gingen, kamen plötzlich ins Theater. Das gibt natürlich schonmal 'ne recht gute, explosive Mischung vom Zuschauer her."

Stimmt, mir ist aufgefallen, daß ich viele Leute, die bei der Premiere waren, zuletzt bei den Einstürzenden Neubauten gesehen

J.: "Ach ja, dieser... Mufti, der hat bei uns in Frankfurt auf dem Boden und auf den Stahlgestängen mitgespielt, einfach so. Über irgendwelche Umwege ist mal ein Tape von den Neubauten zu uns gekommen. Nun schreiben wir die Musik zu den Stücken ja selbst, aber es war schon eigenartig, daß auf dem Tape zur gleichen Zeit die gleichen Preßlufthämmer, Metallgeräusche, etc. zu hören waren wie bei uns, obwohl kein persönlicher Kontakt besteht und 2000 Kilometer Entfernung dazwischenliegen..."

Ursprünglich waren La Fura Dels Baus ein Straßen-/Animationstheater in Begleitung einer Rock'n'Roll-Kapelle, letztlich sind drei Musiker und sechs Schauspieler davon übriggeblieben. Manchmal bräuchten sie einfach Spezialisten, da die ständigen Mitglieder der Fura ausschließlich Autodidakten sind. Zwar hat Jürgen einige Zeit Tanz/Pantomime studiert, jemand anderes aus der Gruppe kommt aus dem Fach Bildende Kunst, doch für das Konzept der Fura ist dies ziemlich unbedeutend, alle anderen kommen aus Berufen wie Maurer, Schreiner, Pfleger, etc.

Ich denke, genau das macht euch gerade so interessant, weil ihr dadurch nicht so vorgeformt seid.

J.: "Mittlerweile ist mir das auch ganz klar. Wenn wir alle 'ne Theaterschule durchlaufen hätten, und Du machst drei Jahre nichts anderes als Deine Stimme zu trainieren, dann kommst Du nicht auf die Idee, wildes Theater zu machen, sondern möchtest verwenden, was Du gelernt hat. Die Fura hat immer ein ganz stark körperbezogenes Theater gemacht. In diesem Stück (Noun) vielleicht weniger, aber insgesamt bleibt es ein Körper- und Bauchtheater."

Zwei Eisen, vier Schrauben, laßt uns mal anfangen

In Recklinghausen wiesen die Ordner neugierige Zuschauer an, die Mitte des Bühnenaufbaus zu verlassen, und Fura wunderten sich, warum sich niemand in die Mitte wagte. Inzwischen gebe es allerdings einen "Code" zwischen Gruppe und Publikum. Um nochmal auf diesen Stahltroß zurückzukommen, wenn ihr die Idee habt, daß so ein Ding notwendig ist, um die Aktionen daran ablaufen zu lassen, seid ihr dann auch in der Lage, das alles technisch umzusetzen?

J.: "Nicht immer, es sind auch technische Zeichner usw. daran beteiligt, denen wir unsere Ideen darlegen und die dann versuchen, das entsprechend unseren Vorstellungen umzusetzen, und das wird dann in Auftrag gegeben. Bei "Acctions" und "Suz-O-Suz" haben wir noch alles selber gebaut. Allerdings verschlingt das auch unverhältnismäßig viel Zeit."

J.: "Der schönste Moment ist eigentlich, wenn nichts da ist, und die Schauspieler kommen mit einem Vorschlag, die Musiker kommen mit einem Vorschlag, und die Techniker sagen, okay, zwei Eisen, vier Schrauben, laßt uns mal anfangen..."

Habt ihr eigentlich an einen Film gedacht?

J.: "Es gab zwar Mitschnitte oder einige von uns haben auch in Filmen mitgewirkt, aber an einen reinen Film über bzw. mit der Fura haben wir bisher noch nicht gedacht. Das spanische Fernsehen hat zwei Dokumentationen über unsere beiden ersten Stücke gedreht, eine in einer Fabrikhalle und eine an einer Flußmündung. Dazu gibts erst einen Videoclip für unsere Musiker, die eine Platte mit dem Soundtrack gemacht haben, das ist zu unterstreichen, da sie doch immer der Gesamtidee untergeordnet sind. Bei diesem Stück verwendet die Fura im übrigen auch zum ersten mal Texte sowohl in kleinen Liedern als auch bei der Aufführung. Früher haben wir, wenn überhaupt, so eine Art Kunstsprache verwendet."

Eintritt auf eigene Gefahr...

La Fura dels Baus haben eine ganz eigene, elementare und internationale Art, sich mitzuteilen. Und eine sehr direkte. In einer Videoaufzeichnung von "Tier Mon" gab es ein paar ganz bezeichnende Momente der Konfrontation zwischen einzelnen Schauspielern und Zuschauern zu sehen, bei denen einige Personen offensichtlich wirklich nicht mehr wußten, was sie von den Fueros halten sollten und einfach wegrannten, was in Recklinghausen nicht vorkam.

J.: "Das ist eben die Sache mit dem "Code". Auch diesen obligatorischen Hinweis "Eintritt auf eigene Gefahr", das gibts wohl hier oben, aber im südeuropäischen Raum viel weniger. Vielleicht vergleichbar mit diesem Spektakel in Spanien, wie die Leute vor den Stieren herrennen. Das machen sie jedes Jahr ein-, zweimal, die Leute sind so etwas einfach mehr gewohnt. Oder die ganzen Stierkämpfe, die dort stattfinden, Feuerwerksumzüge, Straßen- und Animationstheater...hingegen so ein Karnevalszug in Köln z.B. verläuft doch in absolut geordneten Bahnen. Alles hyperorganisiert.

Es passiert auch häufig, daß die Ordnungskräfte des Veranstalters die Aktionen hemmen, indem sie sich zu sehr in die erste Reihe drängen, damit nichts passiert."

Warum bin ich hier, was tue ich hier....

Tja, und dann passiert auch nichts, oder?

J.: "Genau, dann ist der ganze Raum leer, was an und für sich Irrwitz ist. Wir kommen ja aus dem Straßentheater und legen Wert darauf, mit dem Publikum zu arbeiten, auch wenn das nicht gerade einfach ist. Du darfst keine Angst vor dem Publikum haben, mußt auf die Energien und Ideen der Leute spontan eingehen, und beide Seiten müssen sich respektieren. Als wir auf die Idee kamen, Theater für Erwachsene zu machen, haben wir von vorneherein den Gedanken ausgeschlossen, uns auf eine Bühne zu stellen und die Besucher davor sitzen zu lassen. Die ersten Aufführungen fanden ausschließlich auf dem Boden statt, allerdings sieht davon auch niemand mehr etwas, wenn so um die 600 Leute kommen, also sind wir ein Stück nach oben auf ein zweites Level ausgewichen, jetzt sind wir sozusagen schon auf dem dritten, kommen aber zwischendurch immer wieder nach unten zurück. Bei den ersten Stücken haben wir mehr von außen nach innen gearbeitet, also die Leute standen mehr im Innenraum, diesmal ist es genau umgekehrt."

Ist es möglich, euer Konzept im Kollektiv auszuarbeiten oder braucht man schon etwas wie einen Art Director? Und, nicht zu vergessen: kann man davon leben?

J.: "So eine Machtübernahme hat es in der Fura gottseidank nie gegeben. Okay, vielleicht wäre es ein paar mal fast dazu gekommen, wie bei einigen anderen spanischen freien Theatern, wo sich einer der Schauspieler irgendwann selbst zum



Jürgen Müller

Direktor gekrönt hat. So wußte ich z.B. von manchen Theatern gar nicht, daß sie ursprünglich ein Kollektiv waren, bevor ich's irgendwo gelesen habe...man stelle sich das vor! So was passiert wahrscheinlich, wenn es für die Presse, etc. immer wieder nur denselben Ansprechpartner gibt, irgendwann drängt sich einfach der Eindruck auf, dieser habe mehr zu sagen als die anderen, und gleichzeitig denkt sich dieser womöglich auch, 'warum bin ich hier, was tue ich hier und warum bin ich nicht mehr?'. Ansonsten bekommen wir von der spanischen Regierung eine Subvention, mit der man schon auskommen kann... also ich lebe sehr gut, ich fahre einen Ford Fiesta...". Toll, ich fahre einen Ford Granada (und ich fahr' Rad, d.S.).

Für die Zukunft erwägen die Fueros, sich evtl. einmal an einem Klassiker zu versuchen, bisher haben sie sich ja mit sehr komplexen, umfassenden Themen beschäftigt und beinahe die gesamte Weltproblematik abgehandelt. Und dennoch, so Jürgen, bieten die Beziehungen Mensch/Mensch oder Mensch/ Maschine immer wieder Anregungen und neue Ideen von schier unerschöpflichem Ausmaß, also wird man noch eine Menge von der Fura Dels Baus hören und sehen. Eigentlich kann ich ja an dieser Stelle noch auf die aktuelle CD der Band La Fura Dels Baus verweisen, die den Soundtrack zu "Noun" bildet und 1990 bei Virgin erschienen ist. Und nicht vergessen: bei den Veranstaltungsterminen in Zeitschriften ruhig mal mit aufs Theaterprogramm achten.

Birgit Althoff-Gruber

Wendy James "I Just Wanna B With U"

Vor dreieinhalb Jahren verzückte Sängerin Wendy James und ihre Band Transvision Vamp mit ihren rotzigen, frechen Pop-Songs die britischen Medien. Zwei grandiose LP's und neun Hit-Singles machten sie in England zur größten Pop-Hoffnung. Seit Madonna gab es keine Sängerin mehr, die sich medienwirksamer in Szene setzen konnte. Nach gut eineinhalb Jahren Pause kehrt die Band mit neuen musikalischen Ideen in das Rampenlicht zurück.

Vorbereitet durch Titelstories in wirklich allen englischen Musikund Szenezeitschriften, wird in diesen Tagen die LP "The Little Magnets Versus The Bubble Of Babble" veröffentlicht. Die Vorab-Single "I Just Wanna B With You" aber trotz begeisterter Kritiken in Englands Fachpresse für die Erfolg gewohnte Band eher ein Tiefschlag. An den neuen, von Wendy als "Swamp-Rock" bezeichneten, Sound der Band kann sich der Pop-Fan vielleicht doch erst sehr langsam gewöhnen. Um auch auf dem europäischen Festland (wieder) bekannter zu werden, tourt die Band zunächst als Support-Act der Simple Minds mit einem kurzen, aber heftigen Noise-Pop-Set, ehe sie dann im Herbst die neue Platte mit einer ausgedehnten Club-Tour vorstellen wird. EB/M-Mitarbeiter Donny Rec. sprach Wendy vor ihrem Auftrit in Hamburg:

Donny: In der letzten "Face" schrieb ein Leser über Dich: "Diese Frau ist dafür berühmt, zu versuchen, berühmt zu werden!" Im NME stand letzte Woche: "Wendy strauchelt unter dem Gewicht ihrer eigenen Ambitionen. Wie wichtig ist Dir der Erfolg?

Wendy: Sehr wichtig. Überleg' mal: Wenn du ein Jahr an einem Album gearbeitet hast, und du liebst es wirklich, ist es dann

nicht ganz normal, wenn du möchtest, daß die Leute es auch mögen? Erfolg heißt doch nichts anderes, als: Die Leute mögen deine Musik. Diese Art Erfolg ist für mich wichtig. Ruhm, Glamour und Show-Business interessieren mich eigentlich überhaupt nicht.

D: Verglichen mit Euren frühen Werken markiert das neue Album ja eine Veränderung. Die Atmosphäre erinnert mich ein wenig an Velvet Underground.

W: Ja?

D: Ich mag diesen neuen Sound fast lieber, aber die neuen Lieder sind weniger melodisch. Du kannst doch Melodien singen. Warum benutzt Du Deine Stimme jetzt wie der beste "nonsinging- singer" Lou Reed? Willst Du ein weiblicher Lou Reed werden?

daß Transvision Vamp mal eine erfolgreiche Album-Band wird, die sich lange hält, und die große Gigs hat. Du kannst so etwas nicht allein mit Pop-Songs schaffen. Du mußt in eine Position kommen, wo eine nicht erfolgreiche Single gar nichts macht. Es ist das Album, das zählt.

D: Du wartest also auf den



W: Nun, Lou Reed ist einer meiner Lieblings-"non-singingsinger". Das neue Album unterscheidet sich tatsächlich von den zwei Vorgängern. Die ersten beiden waren sehr gute Pop- Alben. Auf dem neuen hörst du "proper adult serious music". Einige unserer alten Fans, die uns wegen unserer Pop-Songs mochten, jetzt wohl nicht mögen werden. Dieses Album eröffnet uns aber auch eine völlig neue Welt von Fans eröffnet, die an mehr, als nur an Pop- Songs interessiert ist. Es war immmer meine Intention,

Erfolg des kommmenden Al-

W: Des kommenden Albums und des nächsten Albums und des Albums danach. Auf diese Weise wollen wir eine seriöse, ernstzunehmende, große Band werden. Das wirst du eben nicht mit so poppigen Sachen.

D: Ich weiß, daβ Du The Clash sehr magst. Was denkst Du über deren Erfolg mit dem Levi's-Werbespot?

W: Nun, es ist nicht so gut, wenn so'n Ding wie The Clash, das ursprünglich so rebellisch und so sehr gegen das Establishment war, als Soundtrack für die Werbung einer Massenkonsum-Jeans endet. Auf der anderen Seite wurde die Single so No.1 in England, und wenn man sich den Rest der englischen Musik anhört, ist es toll, daß sie dort gelandet sind.

D: Was hältst Du eigentlich von der britischen Independent-Szene?

W: Ich mag einige Indie-Bands sehr. Oft veröffentlichen sie eine oder zwei Singles bei 'nem kleinen Label, ehe sie dann einen Major-Deal bekommen. Als in der Punk-Zeit "Rough Trade" anfing, hatte das sehr viel Ideologisches. Heute sind die englischen Indie-Label "Baby-Virgins". Da sind keine politischen Ansprüche mehr, keine Ideale. D: Du weißt, daβ Du sehr attraktiv auf Männer wirkst. Sind erotische Fotos, wie Du sie z.B. für die "Face" gemacht hast, Teil des "Transvision-

Vamp-Schauspiels"?
W: Ich weiß nicht, irgendwie schon, wie eben vieles, was ich oder Transvision Vamp machen, für die Öffentlichkeit bestimmt ist. Es war eben eine Foto-Session für eben ein Cover eines Magazins. Ich hab' es nicht als Teil einer ganzen Kampagne gesehen. Es war etwas, was ich eben gemacht

D: Wie wichtig ist eigentlich Sex in der Musik?

W: Ich weiß es nicht. Ich weiß es wirklich nicht. Sex ist sicherlich, wenn ich darüber nachdenke, auch Teil meines Lebens. Aber in der Musik? Ich weiß nicht einmal, welche Bedeutung Sex überhaupt hat. Manchmal fühle ich mich von diesen "schön anzusehenden Frauen" im Musikbusiness, die nichts zu erzählen haben, beleidigt. Durch diese Frauen könnte man ja auf die Idee kommen, Frauen seien "meinungslose schöne Dinge",

und das ist ja ganz und gar nicht so. Wenn nun Wendy James Sex einsetzt, dann so, wie zum Beispiel für das Face-Magazin. Ich möchte dann ja auch nicht nur ein wenig sexy sein, sondern richtig. Also entweder schwarz oder weiß, nicht grau. D: Ist es also richtig, wenn man sagt: "Sex sells?"

W: Absolut, das geht bei Autos los, über Deos, Waschmittel...
D: ...bis zu Deiner Band.

W: Einige Leute finden mich sexy, aber heute ist man mit bestimmten Kleidern für die Leute sehr schnell sexy wirken kann. Ich selbst finde mich manchmal auch mit bestimmten Boots oder in normalen Kleidern für mich selbst sexy. Man muß nicht unbedingt z.B. ein kurzes Mini- Kleid tragen, um sich so zu sehen.

D: O.K., kommen wir zur Politik. Ich weiß, daß Du im Gegensatz zu vielen Deiner Kolleginnen durchaus etwas dazu sagen kannst und zu Deiner Meinung stehst.

W: Das ist richtig.

D: Ich hab' Dich mal auf einem Bild gesehen, auf dem Du mit einem T-Shirt mit der Aufschrift "Save The Rain-Forests" bekleidet warst. Bist Du für eine Umweltschutzorganisation wie z.B. Greenpeace tätig?

W: Nun, wir unterstützen Greenpeace, nicht jedoch als Band. Die Umweltschutzorganisation, für die ich viel gemacht habe, ist in England tätig und heißt "Ark" (Arche). Das Ganze ging von meiner Freundin Chrissie Hynde aus, die mich bat, Publicity für diese Organisation zu machen, was ich dann auch tat. Hauptsächlich habe ich aber für die Organisation LYNX gearbeitet, die gegen die Pelztierhaltung und gegen das Tragen von echten Nerzen kämpft.

D: Glaubst Du, daß von der britischen Regierung eine Wendung hin zu einer ökologischeren Politik zu erwarten ist?

W: Regierungen schreiben sich solche Ziele manchmal auf ihre Fahnen, wenn sie sich ein Geschäft davon versprechen.

D: Erwartest Du eine politische Veränderung durch die Europäische Vereinigung ?

W: Nicht in den nächsten Jahren. Die Europäische Gemeinschaft ist nur ein Wort ohne Inhalt. Die europäischen Länder sind immer noch sehr voneinander getrennt. Aus englischer Sicht sind wir eine Insel. Wir sprechen zwar schon von der Europäischen Gemeinschaft, aber England ist eine Insel, Deutschland ist Deutschland und Frankreich ist Frankreich. Von einer Gemeinschaft kann zur Zeit keine Rede sein.

D: Zum Schluß noch eine Frage an die private Wendy James: Was denkst Du von dieser groβen Stadt London, in der Du lebst?

W: Nun, ich denke gerade daran, nach Paris zu ziehen.

D: Ach, warum denn das ?

W: Nicht wegen London, ich mag London, ich habe aber sieben Jahre dort gelebt, und da möchte man mal gerne umziehen, in eine andere Stadt, in ein anderes Land. Zur Zeit lebe ich aber noch in meinem Haus in West-London.

Natürlich lät mich Wendy James immer noch nicht schlafen. Ihre Band betritt mit ihrer dritten LP absolutes Neuland. Aus der frechen, frischen Pop-Band ist eine ernstzunehmende moderne Trash-Band geworden, die trotz ihres mutigen Stilwechsels nichts an Frechheit. Frische und Reiz eingebüßt hat. Klar, vor allem Wendys unverwechselbare eigenwillige Stimme hat daran entscheidenden Anteil. Während aber Wendy früher gute Pop-Songs mit ihrer Teenager-Stimme würzte, gibt sie sich in neuen musikalischen "Swamp-Rock"-Konzept "non singing", ganz in der Velvet Underground/Lou Reed-Tradition. Eine bei "Sugar Sugar"

ausgeliehene Rhythmusgitarre, sehr coole akkustische Grooves, eine vom "Stöhn-Pionier" Gainsbourg übernommene Bass-Line. und ein erstaunlicherweise überhaupt nicht peinlich wirkender Stones- Riff bestätigen den Ruf der Band als geschickteste Kunden im Supermarkt der Pop-History. Dabei entpuppen sich besonders die Single-Auskopplung "If Looks Could Kill" und das cool-groovige "Ain't No Rules" als besonders athmosphärisch. Transvision Vamp ist eine Album-Band geworden. Auch nach häufigem Hören machen die Songs immer noch Spaß.

Donny Rec.

ACKERBAU& VIEHZUCHT

Eine der besten deutschen Punkrockbands am Anfang einer großen Karriere."



Die LP/CD

DER BAUER & DER PRINZ

Semaphore LP 20615 Semaphore CD 25857

Die Single NUR FUR DICH

Semaphore 7" 21192

20.September Köln/Underground



NOISE records

BIG NOISE RECORDS Hospeltstr.66 5000 Köln 30 0221/54 28 30 FAX: 54 26 20

Distributed by SEMAPHORE

T O M M I STUMPFF

LPs, CDs, SINGLES
Raritäten
T-SHIRTS
STICKER
LISTE ANFORDERN

no time music

richard g. gleim heinrichstr.87 4000 düsseldorf 1 tel: 0211/625 006

Wortanzeigen:

DM 0,50 pro Zeile per Briefmarken an den Verlag

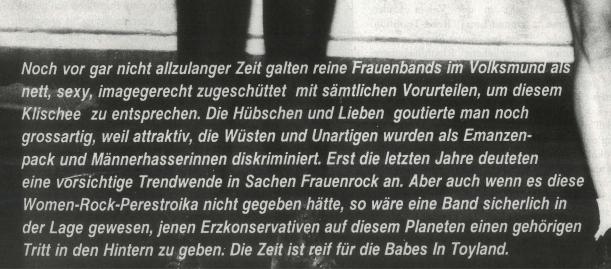
Label sucht Bands! Außerdem können auch Auftritte ermöglicht werden. Bewerbung bestehend aus Demo, Presseinfo und Bildmaterial an: Kennwort "Bands gesucht C", PLK 320 205 F, 7000 Stuttgart 1.

Wir suchen noch 'n 2. Gitarristen und 'n Bassisten zwecks Gründung einer Punkband von gefühlvoll über depressiv bis energisch (etwa so wie Neurotic Arseholes?). Proberaum ist auch vorhanden (in Soest (hä, wo is'n das?)). Tel.: 02923/7265 Mario oder 02902/71860 Daisy. Auto und Zuverlässigkeit Voraussetzung, und können solltet ihr natürlich auch was. Nuff said.

Neuer Vertrieb!! Startet voraussichtlich im September und ist noch an weiteren Kontakten mit Labels und Bands interessiert. Es werden auch Kasseten (die von einem Label sind) aufgenommen. Schickt ausfühliche Label- und Bandinfo an Claus-P. Müller, Jägerhalde 57, 7000 Stuttgart 60.



Revolte In



Babes In Text



erzeit boomt es in der amerikanischen HC-Szene Abt. Mädchenbands gewaltig. L7/Los Angeles, Dickless/Seattle, Frightwing/San Francisco oder Fireparty/Washington (Reinhard, Du hast die Runaways vergessen, die man immer erwähnen muß, Anm.d.S.) sind nur die Spitze des Eisberges einer selbstbewußt und emanzipiert aufspielenden Frauenbandszene, welche derzeit nahezu konkurrenzlos eine Ausnahmeposition im Indiebereich einnimmt. Um so erfreulicher, daß es sich dabei um separate Entwicklungen und nicht um den Beginn eines neuen Medienhypes handelt, vielmehr steckt eine zähe und hochmotivierte Eigeninitiative dahinter.

Diese Eigenschaften treffen für die Babes In Toyland wie auf keine andere Band zu. Sie kommen aus Minneapolis, Home of Prince, aber auch ehemalige Wirkungsstätte von Hüsker Dü, von daher ein idealer Nährboden für eine gesunder und besonders harte Entwicklung. Denn die heimische Szene ist nach allen Seiten offen und kennt keine Frau/Mann-Trennung, nur gute und schlechte Bands. Die Musik der Babes gleicht einem siedenden Kupferkessel, in dem es ständig kocht und brodelt. Die Ingredienzen für dieses explosive Gebräu beziehen die Drei aus der emotionalen Ebene. Wut, Haß und Angst entladen sich bei ihnen wolkenbruchartig in einem alles hinwegfegenden HC--Gewitter, Babes-Songs sind weder schlampig (L7), noch sarkastisch (Lunachicks), vielmehr bestechen sie durch eine gesunde herzerfrischende Mischung aus kratzbürstiger Rauhheit, sexueller Freizügigkeit und bissiger Bösartigkeit. Privat versprühen die Babes eine eigentümliche Mischung aus verspielter Naivität, derbem Humor und natürlichem Charme. Treibende Kraft und die gute Seele der Band ist sicherlich Schlagzeugerin Lori Barbero, wuchtig, kompakt, ein wahres Powerpaket mit dunkelroten Dreadlocks und tollen Tattoos. Ihre markerschütternde Lache klingt mir jetzt noch in den Ohren. Geschrieben werden die meisten Songs von Sängerin und Gitarristen Kat Bjelland, skandinavisch blond, mit großen rollenden Augen und schulmädchenhaftem Wesen. Jene Sorte von Mädchen, welche in der Schule ganz hinten sitzen und heimlich Arztromane lesen. Dritte im Bunde ist die schwarzhaarige Bassistin Michelle Leon, die, zierlichste von allen, flinke Augen, weiche Gesichtszüge, das, was man gemeinhin als natürlichen Charme bezeichnet.

Interviewtermin mit den Babes, man entschuldigt sich höflich, nicht pünktlich gewesen zu sein. "Unser Fahrer fährt immer so langsam", mault Michelle. Die drei Girls befinden sich nach ihrem Achtungserfolg als Support für Sonic Youth im letzten Jahr

erstmals als Headliner zusammen mit Skunk auf Europatour. Läuft wie geschmiert, die Leute sind begeistert und man hat seinen Spaß. Ob sie denn damals, 1988, bei den ersten Auftritten in ihrer Heimatstadt, über das gehörige Selbstbewußtsein verfügten, ein Bein in die dortige Szene zu bekommen, wollte ich von Kat wissen.

"Das war schon okay mit uns. Lori kannte bereits eine Menge Musiker durch ihren Job als Konzertveranstalterin, da hilft man sich untereinander immer ein bißchen. Jede neue Band muß in Minneapolis manchmal binnen weniger Minuten ihre Feuertaufe bestehen, es geht sehr hart ab, die Konkurrenz ist enorm. Man ist kritisch, aber nicht voreingenommen."

morddrohungen beinharter Fans?

Lori: "Haha, das ist wirklich gut. Stammt das von Dir? Nein, so siehst Du nicht gerade aus. Aber im Ernst, damit haben wir nichts zu tun. Da solltest Du Slayer fragen. Dafür sind unsere Songs viel zu positiv aufgeladen. Angst und Wut sind nicht gleich Depression und Selbstmordgedanken. Sie sind realistisch, Beziehungen nicht 'Du findest plötzlich Deinen Traumprinzen und fortan lebten sie glücklich bis an ihr Lebensende'."

Läßt man die Drei auf die Bühne, passiert so etwas wie der Gremlins-Effekt. Aus den sympathischen Girls werden zornige aggressive Wesen, Sängerin Kat zur leibhaftigen "Mord im Puppenhaus"-Reinkarnation, fauchen und toben sich die Babes bis zur Apropos morbid. Wirklich gelungen fand ich das Video zu "He's My Thing", das beste, was einem passieren kann, wenn man auf Alpträume scharf ist.

Lori: "Die Idee stammt von einem Freund von uns. Er wußte auch genau, wie man den Videoclip realisieren konnte, ohne gleich Riesensummen für ein paar bunte Bilder auszugeben. Diese Puppen, die in einem düsteren Puppenhaus leben und an Mordgedanken basteln, verwandeln den Clip in ein morbides Theater."

Dabei liegen die Babes auf dem Cover zu ihrer 1990 auf Twin Tone erschienenen LP "Spanking Machine" noch mit sinnlichen Blicken auf ihren Lieblingspuppen. Sie lieben es, mit Images zu spielen. Hinter den zarten Zügen verbergen die drei mit Songs wie "Swamp Pussy" oder "Dust Cake Boy" eine gesunde Mischung aus Sex, Crime und Fun. Was ein "Dust Cake Boy" ist? Lori weiß die Erklärung.

"Eine Mischung aus dreckig und süß, ein Straßenjunge. Er macht einen ziemlich heruntergekommenen Eindruck, im Grunde ist er jedoch nett. Wir wissen, wer damit gemeint ist, aber Dir verraten wir es natürlich nicht."

Anfang dieses Jahres spielten die Babes die Songs für ihre aktuelle Mini-LP "To Mother" in London, diesmal unter Producer John Loder, ein. Sieben Songs, die den typischen Babes-Sound weiter fortführen. Hart, kantig und treibend setzen sie ihren einmal eingeschlagenen Weg fort und erscheinen demnächst bei einer Majorfirma. Ein Schritt, wie mir Kat hoch und heilig versicherte, nicht des großen Geldes wegen, sondern des Vertriebes. In den Staaten existiert praktisch so gut wie kein halbwegs vernünftiger Independentvertrieb mehr. Ein großer Anbieter deckt ganz Amerika ab und das auch noch sehr mangelhaft. Zeit für die Babes, für klare Verhältnisse zu sorgen.

Michelle: "Der Titel der neuen Scheibe ist reine Ironie. Kat hatte zwei Mütter, eine richtige, die sie sehr mochte und eine Stiefmutter, mit der sie überhaupt nicht zurande kam. Ist ja auch totaler Blödsinn, solche Musik seiner Mutter zu widmen."

Sprach's und nahm einen kräftigen Schluck aus ihrem selbstgemixten Bloody Mary à la Babes special. Die Babes sind anno 1991 selbstbewußter denn je. Nach ihrer erfolgreichen Vorstellung als Vorgruppe von Sonic Youth im letzten Jahr wird der vorläufige Höhepunkt für die drei die Teilnahme am diesjährigen englischen Reading-Festival Ende August sein. Und noch etwas: laß² sie niemals ans Licht, laß² sie niemals mit Wasser in Berührung kommen und füttere sie nicht nach Mitternacht.

Reinhard Schielke



Ich habe den Eindruck, ihr schöpft eure Kraft und euer Selbstvertrauen aus der Tatsache, daβ ihr drei ganz unterschiedliche Persönlichkeiten in einer Band zusammenfaßt. Wie würdet ihr euch denn selbst charakterisieren?

Michelle, zu Lori: "Das ist Wickie Wacki, unser Powerpaket hinter den Drums. Die geheimnisvolle Frau aus dem Dschungel, wild, gefährlich, unberechenbar. Außerdem kann sie am besten schmutzige Witze erzählen."

Lori, zu Kat: "Unsere Catwoman, zierliche Sängerin mit schwarzem Humor und schlimmen sexistischen Gedanken."

Kat, zu Michelle: "Sie ist sehr nett und süß, so was wie die gute Seele der Babes. Du solltest sie Mitschi nennen, das hört sie gerne."

Irgendein amerikanisches Musikmagazin schrieb kürzlich über euch: The Babes are a girlband from the Twilight Zone. Schätze, das bezieht sich auf eure aggressive Bühnenshow. Ist es nicht so, daβ ihr live zu den Mitteln greift, welche euch vielleicht am nächstliegenden sind: ihr laβt all euren Frust in Form von geballter Energie auf die Leute los.

Kat: "Richtig, positive Dinge im Leben sind einfach nicht mit purer Energie auszudrükken. Angry, Hate, Frustration, das sind Dinge, welche Dir on stage den nötigen Schub nach vorne verpassen, die Dich im Nachhinein zwar erschöpft, aber auch irgendwie innerlich gereinigt haben. Wir wollen pur on stage unser Bestes geben."

Ich habe schon gehört, nach euren Auftritten gäbe es hin und wieder schon mal Selbst-

totalen Erschöpfung aus. Beileibe keine blutiungen Anfängerinnen, wird bei ihnen von der ersten bis zur letzten Minute wirklich geschuftet und gerackert, Besonders die Bass-Schlagzeug-Achse harmonisiert einzigartig, zwischen den wuchtigen Drums und dem eigenartig gezupften/geschlagenen Bass Michelles reibt sich Kat's bedrohlich schrilles Organ. Dahinter liegt etwas Namenloses, etwas, das aus purer Energie und ungesteuerten Emotionen heraus passiert. Wenn auch die musikalische Bandbreite sicherlich nicht unbegrenzt ist, leidet keineswegs die Intensität darunter. In der Regel sind B.I.T.-Songs krachig, heftig und laut und flößen ungeübten Ohren Angst und Schrek-

Gibt es für euch irgendwelche besonderen Themen, um die sich eure Texte drehen? Einige Sachen von euch haben diesem Alptraum-Touch, eine Gratwanderung zwischen gut und böse. Auf der einen Seite liegen euch die Dinge am Herzen, welche mit und um euch passieren.

Michelle: "Eine gute Beschreibung. Wir mögen alle jene leicht morbiden, unwahrscheinlichen und nach Todessehnsucht klingenden Einflüsse in unseren Texten. Natürlich sind wieder andere Stücke ziemlich real und dem täglichen Lebensablauf unterworfen, soll heißen zu einem gewissen Prozentsatz sind sie autobiographisch. Eine dünne Linien zwischen Love und Hate, wir mögen halt keine Klischees. Wir singen ja auch nicht 'Hey, listen, das ist ein Lovesong, damit wir endlich so wie die Bangles klingen und viel Geld verdienen'. Das überlassen wir anderen."

PINK TURNS BLUE · AERDT

PINK TURNS BLUE stammen ursprünglich aus Elten/Niederrhein, sind dann aber nach Köln umgezogen und leben jetzt in London. Laut ZITTY/ Berlin (19.04.90) haben "Pink Turns Blue das musikalische Erbe von Bands wie The Cure und Joy Division richtig verstanden und eine eigenständige Weiterentwicklung daraus gemacht."



DIE SKEPTIKER · SAUEREI



DIE SKEPTIKER aus Berlin, die mit ihrem zweiten Album "Sauerei" wieder deutsche Texte, die Betroffenheit erzeugen, mit rockig-agressiver Musik verbinden (live am 23.08. Köln/Basement!)

EIGHT DAYZ · WHEN YOU CALL FOR ME



EIGHT DAYZ, die Band um Skateboard Champion Claus Grabke, mit dem Album "When You Call For Me CD 195.1207.2 · LP 195. 1207.1

DIE KRUPPS · METALLMASCHINENMUSIK 91-81



DIE KRUPPS, Avantgarde-Formation aus Düsseldorf, die anläßlich ihres 10-jährigen Bestehens ein Compilation Doppel-Album mit dem Titel "Metallmaschinen Musik 1991-'81" auf OUR CHOICE veröffentlicht haben.

TOM MEGA · BOOK OF PRAYERS



TOM MEGA ist ein eshtes Kind des Ruhrgebiets und lebt und arbeitet in Essen. "Er gehört zu einem neuen Typus von jazzgefärbten Rock-Chansonnier mit Blues und Soul, der Geschichten erzählt, die Gänsehaut erzeugen", - so beschrieb ME/Sounds (2/91) in einer 5 Sterne-Rezension TOM MEGA und sei-CD 189.1202.2 · LP 189.1202.1

13.09. Oelde - Madrigal 14.09. Hamburg - Markthalle

PINK TURNS BLUE

21.09. Wilhelmshaven - Pumpwerk

27.09. Krefeld - Kulturfabrik 01.10. Frankfurt - Negativ

02.10. Heidelberg - Schwimmbad

03.10. Stuttgart - Garage

04.10. Moudon (CH) - Anciennes Prisons

05.10. Ulm - Cat cafe

06.10. Hemer - Point One

07.10. Übach-Palenberg - Rockfabrik

08.10. Bremen - Römer 09.10. Köln - Rose Club

10.10. Bochum - Zwischenfall

19.10. Nürnberg - Klüpfel

25.10. Passau - Zeughaus

THE FAIR SEX

22.08. Braunschweig - Line 24.08. Hamburg - Markthalle

25.08. Osnabrück - Works

26.08. Stuttgart - Cinderella

27.08. Frankfurt - Negativ 30.08. Pfeffenhusen - Pipeline

06.09. Dortmund - FZW

20.09. Berlin - Die Insel 21.09. Wilhelmshaven - Pumpwerk (mit PTB) 27.09. Krefeld - Kulturfabrik (Festival)

OUR CHOICE ist ein Label von Rough Tra Deutschland, auf de ausschließlich deuts Musiker und Bands vorgestellt werden.

POPKOMIN Showcas

23. Augus Köln-Stollwei

PINK TURNS BLU THE FAIR SE

TOM MEG

SHINY GNOME

14.10. Detmold - Hunky Dory

THE FAIR SEX · BITE RELEASE BITE

THE FAIR SEX



THE FAIR SEX leben nach wie vor in ihrer Heimatstadt Essen. Regelmäßig erscheinen sie mit ihren Album-Veröffentlichungen in den SPEX Indie Charts. Ihrer eigenwilligen Crossover-Musik aus sägenden Gitarren, ratternden Sequencern und sich auftürmenden Keyboard-Klangwänden bescheinigte das Fachblatt Musikmagazin (5/89) "gereifte Souveränität".

FM EINHEIT - STEIN



FM EINHEIT, Schlagwerker der Einstürzenden Neubauten und Theatermusiker, mit seinem ersten Solo-Album "Stein" CD 196.1200.2 · LP 196.1200.1

SHINY GNOMES kommen aus dem Süddeutschen Raum, genauer gesagt Nürnberg, und sind die jüngste Verpflichtung von OUR CHOICE. "Zwischen beschwingtem englischen Gitarrenpop und schwermütiger Psychedelia pendeln die Gnomes hin und her," notierte ME Sounds (4:89) über "Fivehead", eine von vier LPs, die die SHINY GNOMES schon veröffentlicht haben. Ein neues Studio-Album wird Anfang 1992 erscheinen

CASPAR BRÖTZMANN MASSAKER, Avantgarde-Gitarrist erster Güte, der Anfang 1992 auf OUR CHOICE ein Album veröffentlichen wird (live am 23.08. in Köln Undergroundt)

och in den drei Tagen, in denen Paul alle Imbißstuben Berlins abgeklappert hatte, schien ein anderer Mensch aus ihm geworden zu sein. So weigerte er sich z.B. plötzlich, allein auf die Straße zu gehen, "aus Angst vor Verbrechern, die sich nach Kippen bücken", wie er uns sagte. Auch bat er uns immer wieder, nur ja nicht weit zu gehen, aber schließlich war uns auch mal nach Abwechslung zu Mute, und wir tanzten deshalb jeden Abend und jeden Tag zum Herzschlag der besten Musik. Selbst mit so bedeutungsschwangeren Sätzen wie "Ich öffne Türen und komm' trotzdem nicht hinein, ich sehe durch Fenster und kann nichts erkennen" ließen wir uns von Paul nicht aus der Ruhe bringen, hatte er doch schon immer eine philosophische Ader erkennen lassen.

Ernstfall

Erst an dem Tag, als er bei einer Besprechung plötzlich herausplatzte: "Ernstfall, Leute, es ist schon längst soweit", und uns mit haßerfülltem Blick anstarrte, etwas von "verbrannter Erde und Schüssen in der Nacht" erzählte, waren wir doch einigerma-Ben konsterniert. Um die peinliche Situation noch zu retten, meinte dann jemand scherzhaft zu Paul: "Schneid' Dir doch die Haare, bevor Du verpennst, und wechsle die Freunde wie andere das Hemd". In diesem Moment wurde Paul bleich, sank völlig in sich zusammen und stammelte, kaum wahrnehmbar, wie zu sich selbst: "Du stehst in der Fremde, Deine Welt stürzt ein...". Den Rest konnten wir mehr verstehen, die Sanitäter trugen unseren ohnmächtigen Freund aus der Redaktion, und wir blieben ratlos zurück.

Paul verzweifelt gesucht

Nach diesem Zwischenfall haben wir Paul nicht mehr gesehen. Man erklärte uns, der Erdboden hätte ihn verschluckt. Nicht einmal Döner wußte, wo er war. Unsere einzige Chance, ein Lebenszeichen von Paul zu erhalten, sahen wir darin, eine Zeitungsanzeige aufzugeben: Paul verzweifelt ge-

Wir hatten die Hoffnung schon nahezu aufgegeben, als uns ein mysteriöser Anruf erreichte: wenn wir wissen wollten, was mit Paul geschehen sei, sollte sich jemand von uns am Dienstag, den 14.Mai, Punkt 16:30 Uhr Sommerzeit im Hilton-Hotel, Düsseldorf, einfinden. Eine fast schon hysterische Euphorie breitete sich bei uns aus, am liebsten wäre natürlich jede/r von uns hingegangen. Was ein Glück, die Entscheidung fiel durch das Los auf mich. Der Tag kam und mit klopfendem Herzen stand ich zur verabredeten Zeit im Hotel-Foyer. Ein Mann mit ver-





Michael Kemmer

Thomas Schwebel

Ine Fe Die Schatten de

Keiner von uns hätte erwartet, daß es so was wir falsch gemacht hatten. Bestimmt Auftrag zu geben, aber als einziger Fleisc für diesen Imbißstuben-Report zu recherc

scheiden...

Warum sich allerdings vor dem Promotion--Interview Reste der eigentümlichen Geschichten aus "Monarchie & Alltag" in meine Traumwelt eingeschlichen haben, kann nur daran liegen, daß es in puncto Fehlfarben noch einiges aufzuarbeiten gibt, uns noch viele Fragen unbeantwortet sind...

Wir wollen immer Neger sein

Warum habt ihr euch nach so langer Zeit noch zu diesem Schritt entschlossen?

Michael Kemner: "Diese Frage ist für uns nicht relevant. Wir machen es eben, weil wir Lust dazu haben, und ob sich da moralisch jemand aufregt, daß ist mir jetzt nach dem 25.Interview ziemlich scheißegal. Wie haben uns '89 mal getroffen, und dann hat sich das Stück für Stück entwickelt. Aber man kann es den Leuten ja nie recht machen, erst wollen sie, daß wir 'ne Platte machen, und jetzt, wo man eine macht, heißt es, warum, wie konntet ihr nur!"

Wie lief die Zusammenarbeit bei der neuen

schlossenem Gesicht nahm mich in Empfang und geleitete mich ohne ein Wort zu sprechen bis vor die Tür des Zimmers. Meine Spannung stieg ins Unerträgliche. Mein stummer Begleiter bedeutete mir, die Tür zu öffnen. Grelles Licht blendete mich. Erst nach und nach wurden sie schärfer und nahmen Gestalt an, die Schatten der Vergangenheit.

Traumarbeit

Wie, das Ganze klingt wie ein Alptraum? Richtig! Nun, die Vergangenheit wirft manchmal eben ihre Schatten voraus, besonders wenn - etwas abgegriffen formuliert - ein großer Stern von gestern bis in die Gegenwart strahlt. Der war 1980 mit den Fehlfarben und ihrer LP "Monarchie & Alltag" am deutschen Musikhimmel aufgegangen. Wird diese totgesagte Band heute plötzlich wieder in Urbesetzung quicklebendig, um mit dem neuen Album vielleicht endgültig den "Himmlischen Frieden" zu finden, ist das, nun, zumindest ein Ereignis. Welcher Qualität dieses tatsächlich ist, darüber müssen die Damen und Herren wie immer selbst ent-



Peter Heir



Frank Fenstermacher

Ifarben r Vergangenheit

ausgehen würde. Erst später fiel uns ein, war es falsch gewesen, Paul diesen hesser unter uns kam nur er in Frage, hieren.

Platte bei euch ab?

M.K.: "Viele Sachen sind einfach so entstanden, während der Probe. Thomas hatte 'n paar Ideen, ich hatte 'n paar."

Peter Hein lakonisch: "Wie man halt so probt!"

Aus der Platte sind ein paar Stücke, die sich gesanglich etwas abheben, wer hat denn die gesungen?

P.H.: "Ich natürlich, inzwischen kann ich eben singen. Die Rumpel-Pumpel-Platten sind schließlich über zehn Jahre alt!"

Was ist außer der Platte in Zukunft noch von den Fehlfarben zu erwarten?

Thomas Schwebel: "Im Grunde haben wir mehr als alles dafür getan, wir haben die Platte gemacht."

P.H.: "Und das sollte reichen."

T.S.: "Wir werden auf jeden Fall nicht die 30-Städte-Tour machen."

Wo liegt denn für den einzelnen von Euch die musikalische Identität?

P.H.: "Ich mach' alles, ich bin 'ne Rock'n'Roll-Nutte."

M.K.: "Ich hätte gern Rock-Jazz gemacht, aber dafür war ich nicht gut genug."

T.S.: "Aber Michael hat sogar schon mit Alexis Korner auf der Bühne gestanden."

P.H.: "Und ich hab' mit Wreckless Eric ein Stück gemeinsam gespielt!!!"

Was macht für euch die Identität der Fehlfarben aus?

T.S.: "Das Wichtigste ist, glaube ich, wir reden nie miteinander über Musik, sondern spielen einfach drauflos. Wir üben auch nie und dadurch kommt unsere Musik raus. Die Texte sind einfach so wie sie sind, da ist nichts dichterisch überhöht."

M.K.: "Wir versuchen auch nicht so zu klingen wie jemand anders."

T.S.: "Und wenn wir es versuchen, steht uns unsere Inkompetenz im Wege. Ich könnte Dir zu jedem Stück von "Monarchie & Alltag" sagen, nach was es hätte klingen sollen." Der Ausstieg von Peter Hein kam damals, 1981, ja ziemlich überraschend. Man munkelt, daβ Dir das Touren zu anstrengend gewesen wäre (und ist)?

P.H. aufgebracht: "Klar, ist doch alles allgemein bekannt, daß ich da keinen Bock drauf hab'. Zuerst hieß es, 14-Tage-Tour,

und plötzlich sollte es dann ein ganzer Monat sein. Wir sind da einfach überrannt worden." T.S.: "Nee, nee, keineswegs. Das war wohl eher ein Kommunikationsproblem. Der Rest wußte schon, was das für 'ne Tour werden sollte und hätte sie auch durchgezogen."

M.K. beschwichtigend: "Wir waren einfach noch nicht reif für diesen Erfolg."

T.S., setzt an: "Doch, Erfolg...! Na gut." (bricht ab)

Wie kam es eigentlich zu eurem Gruppennamen? (ein paar klassische Interview-Fragen in Reserve können nie schaden)

Frank Fenstermacher: "Wir wollten immer Neger sein."

P.H.: "Die ersten drei Konzerte waren reine Ska-Konzerte, mit allem drum und dran."

T.S.: "Wir wurden schon als Düsseldorfer Specials verkauft. Die denkbar ungeeignetste Band für schwarze Musiker, und daher Fehlfarben."

Thomas, Du hast ja mal gesagt, die Fehlfarben sollen die Anerkennung kriegen, die sie verdienen. Seid ihr der Meinung, daβ sie bisher zu wenig davon bekommen haben? F.F.: "Zuviel."

P.H.: "Viel zuviel."

T.S.: "Nein, ich finde es viel zu wenig. Es ist doch angenehm fürs Ego, so was wie hier zum Beispiel. Wenn das nicht dabei wäre, hätte man doch nie 'ne Band gegründet."

Mit den Fehlfarben werden ja in erster Linie Peter Hein und Thomas Schwebel assoziiert. Wie sieht das aus eurer Position aus, Michael, Frank? (Schlagzeuger Uwe Bauer fehlte bei diesem Interview)

M.K.: "Wir sind die wahren Macher."

F.F.: "Wir halten uns im Hintergrund auf und manipulieren das Ganze."

Habt ihr einen Bezug zur deutschen Musikszenen? (Ich hätte mich viel lieber nach Paul erkundigt)

P.H., räsoniert: "Außer meinen Kumpels interessiert die mich nicht die Bohne! Ich gehe davon aus, wen ich kenne und mag, dessen Musik ist auch okay, und wen ich nicht kenne und mag, dann ist es halt Scheiße. Ganz einfach."

F.F.: "Es gibt viele geniale Dilettanten, die zuhause 'rumfrickeln und deutsche Sachen aus Cassette aufnehmen."

P.H., dazwischen: "Das kannst Du Dir vielleicht anhören, aber nicht ich. Ich hör² mir lieber die S-Chords an."

Nach dieser Begegnung gehe ich davon aus, daß alles wohl so ist wie es ist, obwohl es auch so sein könnte wie es einem erscheint. Ich habe mich jedenfalls entschlossen, keine weiteren Fragen mehr zu stellen und mich in Sachen Paul lieber an die Kriminalpolizei zu wenden.

Michaela Falkenstein Fotos: Gert Pagel



Protivoves





Undergroundszene UdSSR Teil 2



Igra

Gnida

Im letzten EB/M vermittelten unsere beiden russischen Autoren einen Überblick der sowjetischen Undergoundszene. In dem folgenden Bericht beleuchten sie die Geschichte des Rock´n´Roll in der UdSSR am exemplarischen Beispiel ihrer Heimatstadt.



von Igor Trushkin und Sergej Moyasoyedov







Tovarisch

Der Rock'n'Roll in Charkow hat eine lange Geschichte mit verschiedenen Perioden. Den heutigen Stand der Dinge wird man/frau kaum ohne einen Blick zwanzig Jahre zurück verstehen können.

Die sogenannte "Erste Welle" entstand unter dem Einfluß von - natürlich - den Beatles, Stones und Amerikanischem Folk Rock. Die ersten Zeichen einer Existenz von Rock'n'Roll gehen auf die Jahre '65/'66 zurück.Am Anfang war's nur eine formale Imitation von neuen Rhythmen, Tänzen und Mode, also eher eine vorübergehende Jugendleidenschaft.

Die aktivsten Jahre dieser Bewegung waren zwischen '68 und '72. Die Bands spielten einen Folk Rock, der mit der sogenannten "Sowjetischen Varietémusik verquickt war und verarbeiteten Einflüsse des R & B und Mersey Beat. Den Hard Rock gab es hier zu dieser Zeit noch nicht. die besten Charkow gruppen nannten sich damals EDOLY ("Die Idole"), Sorvantsy ("Die Launischen"), LYRNYCKY ("The Lyres" wenn man so will), MY ("Wir") und KRASNJE BANTY ("Die Roten Schleifen").

Bis zu den Mitt70ern hatten es dann die offiziellen Autoritäten geschafft, diese Musikbewegung endgültig zu unterdrücken und zu zerschlagen. Diese Bewegung stand zu der Zeit allerdings auch noch nicht auf festem Boden, weder kultureller noch philosophischer Art. Es war gerade mal das Omen einer neuen Ära. Der ganze Rest spielte offiziell gebilligte Musik in Kneipen.

Das nächste Jahrzehnt, so seltsam es auch scheinen mag, brachte garnichts, speziell nichts in der Musik aber auch nichts in der Gesellschaft. Stellt euch nur vor, zehn Jahre absolute Stille! Natürlich gab es noch Leute die Lieder sangen, Songs schrieben und um ihre Rechte kämpften, aber dieser "Underground" krebste zu sehr im Verborgenen um auch nur irgendwie wahrgenommen werden zu können. Diejenigen die damals in den Mitt60ern die "Erste Welle" in Gang brachten gaben entweder die Musik auf, einige starben (Wodka, Drogen, Selbstmord"), einige verließen die Stadt oder immigrierten gar. Die "Zweite Welle" trat ziemlich unerwartet auf den Plan obwohl es dafür Gründe gab. Zuallererst müssen wir solche Erscheinun-

gen wie die sogenannte "Samisdat" und "Magnitofonnaya Cultura" erklären. Der erste Begriff heißt soviel wie "selber veröffentlichen": Du schreibst oder übersetzt Lyrik oder Prosa, machst Durchschläge auf der Schreibmaschine (alle Fotokopierer hier sind bei der Obrigkeit registriert) und verteilst das unter Freunden. Der zweite Begriff bedeutet ungefähr dasselbe.: Du nimmst deine Musik auf Band auf und verteilst die Bänder. Diese "Zweite Welle" war stärker und bedeutender. Die ersten Konzerte fanden im Herbst '85 statt, sechs Monate nach der Kundgabe der "Perestroyka" aber eineinhalb Jahre bevor sich tatsächlich was änderte.

Dies waren richtige "Independent"-Gruppen die im warsten Sinne des Wortes "Underground"-Konzerte spielten. Sie schlossen sich zum "Rock-Club" zusammen, der einzige denkbare Weg (in diesem Land) die Bemühungen und Ideen der Musiker zu bündeln. Der Rock-Club brachte ein buntes Gemisch aller möglichen Stile hervor (von Folk bis Metal) und war die erste Undergroundorganisation in der Stadt. "Die Rockszene hat Platz für jeden und jeden Stil" war das Motto. Der Club stand zwischen Himmel und Erde: "Alles ist erlaubt und alles ist verboten". Es war so was wie 'ne Mischung aus Aufnahmestudio, Hippiekommune und politischer Bewegung ohne Hilfe von irgend-



Pharbricka

woher. Die Jungs spielten selbstgemachte Gitarren auf selbstgebautem Equipment, überhaupt alles selbstgebaut. Sie waren unprofessionelle Musiker und Manager. Sie brachten auch ihr eigenes Magazin heraus (ebenfalls handgemacht), "Rock-Courier" nannte es sich. Allerdings gab's nur eine Ausgabe im März '86. es war die Zeit, als Rock'n'Roll eine Religion war, ein neuer Weg um aus der realen Welt auszusteigen, eine neue Moral, eine neue Lebensart, eine neue Philosophie. Rock'n'Roll war ein gesellschaftliches Phänomen!

Dann fing der "Rock-Riot" in Charkow an. Hunderte und Tausende klinkten bei Konzerten aus. Und wie zu erwarten, traten glühende Befürworter und noch mehr wütende Gegner auf den Plan. Das Ergebnis war Gewalt, Kämpfe bei den Konzerten, auf den Straßen, in den Cafés. Es war ganz natürlich, daß die Obrigkeiten Gegenaktionen starteten. Die Eskalation der Gewalt führte zu den Demonstrationen 1988. Viele Musiker begannen ihre politischen Aktivitäten und ihr könnt euch vorstellen, daß sie viel zu den laufenden politischen Veränderungen beigetragen haben.

Das Leben im Club war dynamisch und wechselhaft. Die ersten zwei Jahre waren die Jahre des Heavy Rock mit den Hauptrepräsentanten SHOCK, ROCK FAN, ROCK BUFFET, UTRO ("Der Morgen"), PROTIVO-VES ("Gegenlicht") und NICOTINE CLUB. Und parallel zum Hard Rock kündigte sich der New Wave an mit PHARBRICKA ("Die Fabrik"), CUCKO und TOVARISCH ("Genos-



se"). Man muß vielleicht nochmals betonen, daß der Hauptstrom bis 1988 der Hard Rock und schwerer Rhythm'n'Blues war (unter Verwendung einiger russischer Volksweisen). Die Musiker legten großen Wert auf die Texte, meistens politischer oder satirischer Natur.

Speziell eine Gruppe, die es in die Top-10 der Independent-Charts des Landes (??d.Ü.) schaffte, müssen wir noch erwähnen: Die GRUPPA PRODLYNNOGO ONYA, kurz GPD, was soviel wie Ganztagsschule bedeutet. Ein größerer Erfolg der Band wurde durch die schwere Krankheit von Bandchef Alexander Chernetzky verhindert. Aber wenn die Leute im ganzen Land von Charkow-Rock reden, dann meinen sie zuallererst GPD, auf die sich auch heute noch eine Menge Bands beziehen, z.B. AKTIVNIY IL ("Aktiver Schlamm"), TYAZHOLIY RAY ("Heavy Paradise"), ARCHIV und KPP.

Das Hauptverdienst des Clubs waren einige recht eindrucksvolle Rockfestivals. So etwas war ein titanisches Unternehmen: Kein vernünftiges Equipment, keine Werbung, die wachsamen Augen der Obrigkeit und auf der anderen Seite auch kein Schutz vor Gewalt. Es gab die verschiedensten organisatorischen Schwierigkeiten sowie es ohnehin schwer ist, sich vom Untergrund an die Oberfläche zu arbeiten. Und welchen Eindruck hat man, wenn man vom Dunkeln ans Licht kommt? Man muß erst mal die Augen aufkriegen, nicht wahr?

Die Musiker habe nie eine Kopeke für ihre Auftritte erhalten. Aber die wichtigste Tatsache ist, daß mit jedem einzelnen "normalem" Festival aus der Sache mehr wurde als nur ein großes kulturelles und politisches Ereignis

DAS VERZEICHNIS DER FESTIVALS:

Dezember 1986 - noch ein rein städtischer Wettstreit. Neun Bands der Stadt spielten. im Ganzen kamen 4000 Fans zu drei Konzerten.

November 1987 - Das erste Rock Club-Festival mit 13 Gruppen aus Charkow, Kiev, Moskau und Rostow. 7000 Fans bei fünf Konzerten!

Februar 1989 - Das zweite Festival. 19 Gruppen aus Charkow, Moskau, Novosibirsk, Swerdlovsk, Gorkiy (Nizhiy Novgorod) und Kiev spielten an fünf Tagen vor etwa 10000 Leuten!!!

Das zweite Festival war der Höhepunkt des Rock-Club. Und zur selben Zeit - dem Anfang des Zwielichtes - unterstützte die Obrigkeit das Motto "Rock gegen Stalinismus" und fing an die Rockbewegung zu zähmen. Die Leute kamen dem Trick auf die Schliche und ins nächste (und letzte) Festival "Blues-Rock-'89" verloren sich nur 300-500 Personen in jedes der drei Konzerte, obwohl ebenfalls wieder auswärtige Gruppen auftraten.

Das Jahr 1989 war das Jahr des Zerfalls der Rockbewegung, nicht nur in unserer Stadt, das war ein landesweiter Prozeß. Die meisten Musiker wechselten zum "Polit Rock" und begannen ihren heroischen Kampf an der Seite der Obrigkeit für die "Perestroyka", was nichts anderes als Ausverkauf bedeutet. Sie wollten nicht nach der Arznei gegen die Abhängigkeit suchen. Wir wagen zu behaupten diese "Medizin" zu kennen. "Opposition" oder zuletzt "Verweigerung" nennt sich das Spiel. Du läßt dich nicht von der Propaganda am Arsch packen und hältst dir auf diese Weise den Kopf frei. Aber die pseudoheroischen Bands brauchten Geld, jetzt verdienen sie was... Die Entweihung der ganzen Bewegung griff um sich. Der Totalausverkauf der früheren Unabhängigen führte zur Entwertung der früheren kulturellen und künstlerischen Ansprüche. Das war die andere Seite der Medaille des Durchbruchs zum Showbiz.

Die ursprüngliche Idee des Rock Clubs als Möglichkeit neue Musik zu produzieren verlor ihren Sinn. Das Chaos im politischen Leben, der Zusammenbruch des gesellschaftlichen Monopols in Sachen Kulturverordnungen, das Aufkommen neuer Kooperativen usw. begruben die Idee. Aber der Club existiert noch, mit ungefähr 50 Gruppen, mit der gleichen musikalischen Mischung, den selben Leuten und - was wichtig ist - gemischten Ideen. Splittergruppen reißen den Club auseinander.

Einerseits befindet sich die Unterhaltung und

die kommerzielle Rockmusik in einer tiefen Krise. Große Konzerte im Mai letzten Jahres bewiesen das. Andererseits wuchs eine neue Undergroundszene heran. Diese Gruppen nennen sich ganz einfach "unabhängig" aber bitte dies nicht mit dem westlichen Independent verwechseln. Sie müssen nicht nur der Korruption im Showbusiness widerstehen, sondern auch der Agonie der gesellschaftlichen Kulturunterdrückung und den Verlokkungen der sogenannten "neuen Mafia". Genau aus diesem Grund wurde eine absolut nicht-kommerzielle Kunst zum obersten Prinzip erhoben: Das Erarbeiten neuer alternativer Modelle einer gesellschaftlichen Struktur, musikalische Avantgarde, eine ernsthafte Stellung zu- und die Suche nach neuen Vorstellungen eines philosophischen Hintergrundes für den unabhängigen Rock. So wie auch viele Leute schon immer ihre Nase gen Westen gerichtet hatten, so fingen auch mehr und mehr der "Independent People" nach solcher Musik wie der von Velvet Underground, Joy Division, PIL, Dead



Kennedies, Cure, 4AD-Gruppen, Henry Cow & Umfeld, Sonic Youth und amerikanischer Punk-Avantgarde zu suchen und zu kaufen. Man entsinnt sich auch alter Idole: the Doors, Jimi Hendrix, Led Zeppelin, T. Rex und Frank Zappa. Um es klarzustellen: Die Charkower Undergroundbands kopieren nicht etwa ihre Vorbilder, die sind viel mehr eine Inspirationsquelle.

Im Sommer 1990 beschleunigte sich die "Dritte Welle". Man könnte auch in dieser Bewegung Unterteilungen vornehmen. Zunächst der akustische Rock, Neo-Folkrock wenn man so will. Da sind: TIKHIY UGO-LOK ("Die Stille Ecke"), MOLTCHALNAYA NOTCH ("Stille Nacht"), und CUBES ANGEL. Alles ziemlich stark an Peter Hammil angelehnt. Andere, wie etwa TOVARISCH, ELSA, ZHEVATELNAYA REZINKA ("Bubble Gum") klingen sozusagen sehr orientalisch. Sie verarbeiten türkische, kasakhstanische, balkanische sowie auch keltische Elemente und bringen mitunter sehr überraschende Ergebnisse hervor.

Der zweite Zweig spielt "psychedelischen

Neo-Artrock". Das sind IGRA ("Das Spiel"), ARCHIPELAGO YAKUTIYA, DHC, CAS-SUS BELLI. Die meisten dieser Musiker sind erfahrene Profis und machen überlegt komplizierte Kompositionen.

Und der dritte und größte Zweig läuft unter "Industrial Garage Avantgarde". Die meisten Jungs von GNIDA ("Die Naht"), AMEOBAS, CHUZHOY ("Fremd"), ZAT POPULATION, CHICHKA DRICHKA, TAKIYE DELA ("So stehn die Dinge") usw. sind junge, aber ausgebildete Musiker. Sie charakterisieren sich durch eine große Expressivität und Aggressivität, was eine ästhetisch Provokation bedeutet. Sie machen umfassenden Gebrauch von westlichen Entwicklungen wie Hardcore, Crossover und spontanes Spiel. Dieser Stil entwickelt sich schnell. Einige Gruppen wurden erst letztes Frühjahr gegründet: MASCHINNIY STANOK 26 ("Maschinenspielzeug N26"), NELEGALNIY PEREKHOD GOSUDARSTRENNO! GRAHTZY ("Illegale Überschreitung der Staatsgrenze"), ZAMOCHNAYA SKWAZINA ("Schlüsselloch") und TRYSINA ("Das Moor").

Mittlerweile sind es 20 Gruppen. Wir sollten noch ein paar Worte über die Hauptvertreter CHICHKA DRICHKA verlieren. Das sind zwei Jungs von der Musikhochschule die wild Gitarre und Schlagzeug spielen. Manchmal haben "Special Guests". So zum Beispiel ein 88 Jahre alter Mann der in den zwanziger Jahren satirische Lieder gesungen hat oder ein junges Mädchen, das die Bass-Section mit einem Violoncello übernimmt, oder ein Flötenspieler. Die Leute verbreiten wilde rauhe Energie auf den Konzerten. (Anm.d.Ü.: CHICHKA DRICHKA haben sich mittlerweile getrennt. Eugen Hodosh hat mittlerweile die Gruppe KRAZMA KRAZMA gegründet.)

Die meisten Bands der "Dritten Welle" haben sich zu dem Undergroundzentrum "New zusammengeschlossen. Dieses Zentrum arbeitet absolut unabhängig und illegal. Aber die Probleme bleiben die selben: Instrumente, Studios und Konzerte. Nur mit einem gibt es kein Problem: Dem Enthusiasmus! Aber wie lange noch? "New Stage" bringt ein eigenes Fanzine, "Polozheniye Del" (Der Stand der Dinge") heraus und organisiert semi-legale Festivals: New Stage 1 - November 1988, New Stage 2 - März 1990. Bei dem letzten Festival spielten auch akademische Avantgardisten zusammen mit den Undergroundern aus Charkow, Kiev und Magadan, insgesamt 16 Gruppen. Wir planen gerade das nächste Festival für Herbst 1991. Und damit ist die Geschichte des Charkow-Underground noch längst nicht zu Ende..

lgor Trushkin, Sergej Moyasoyedov

Nachdem ich schon 1987 und 1988 fürs EB/Metro-Nom in Sachen Psychobilly unterwegs war, dann jedoch durch die Bundeswehr jegliche Zeit fürs Schreiben verlor, bin ich nun endlich wieder an Bord des EB/M-Raumschiffes, um euch aus den unendlichen Tiefen des musikalischen Kosmos über mein kleines Universum aus Psychobilly, Rockabilly und Trash zu berichten. Was wäre ein besserer Einstieg, als ein kleiner Rundgang durch das Labyrinth des Psychobilly 1991, genauso wie ich es schon 1987 tat.

Wer von euch die Ausgaben No. 7, 8 & 9 besitzt, dem werden Namen wie Meteors, Torment oder Demented Are Go sicher etwas sagen, denn sie waren drei der Bands, die ich in meinem dreiteiligen Psychobilly-Report vorgestellt hatte. Wer die drei Nummern nicht hat, nun, der wird die Bands vielleicht trotzdem kennen, zumal ja gerade die Meteors nicht nur in Psycho-Kreisen gerne gehört werden.

Im folgenden will ich kurz auf die im alten Report erwähnten Bands eingehen, und dann die wichtigsten und interessantesten Acts der augenblicklichen Szene vorstellen. Viele davon werdet ihr in der Zukunft mit Interviews und Artikel im EB/M wiederfinden.

Die Meteors sind natürlich immer noch DIE Psychobillyband schlechthin, und im April dieses Jahres haben sie ihre 13. offizielle LP auf ihrem eigenen Label Sonovabitch herausgebracht. Titel der LP ist 'Roll Madman Roll' und die ausgekoppelte Single hat den vielversprechenden Titel 'Chainsaw Boogie'. Im nächsten EB/M wird es dann wahrscheinlich auch ein Interview mit den Vätern des Psychobilly geben.

Die Ricochets, die sich 1983 trennten, sind wieder zusammen und haben bereits in Deutschland gespielt. Leider haben sie nicht mehr ihren Original-Sänger, aber der Kult lebt trotzdem, haben sie doch so hochkarätige Musiker wie Sam Sardi (ex-Guana Batz) und Steve Meadham (ex-Meteors, ex-Guana Batz, ex-Highliners) dabei. Über eine neue, und damit zweite LP, der Band ist mir bisher nichts bekannt, aber lange dürfte es nicht dauern, bis sie damit auf den Markt kommen.

Neben den Meteors eine der älteren Bands im Geschäft sind die Guana Batz, die immer noch nicht aufgegeben haben. Von der Original-Besetzung sind nur noch Sänger Pip und Gitarrist Stuart übrig geblieben, doch das bringt sie trotz allem nicht ins Grübeln. Den zu den Ricochets zurückgekehrten Sam Sardi hat Mark Pen



Psychobilly Report '91



NIGHTMARES

nington ersetzt, und an den Drums sitzt seit dem Ausscheiden von Diddle ein gewisser Johnny Bowler. Beide spielen übrigens nebenbei noch bei den Rockabilly-Truppe Caravans, deren Sänger Bassist Mark ist. Von den Batz gibt es z.Z. fünf offizielle Lps und die Musik ist "in das Ohr rein, durchs andere raus" Rockabilly. Die genialen Stingrays gibt es schon ein paar Jahre nicht mehr. Zum Schluß ihrer Laufbahn haben sie zwar angefangen, ziemlich obskure Musik (zumindest für meine Ohren) zu spielen, aber immer wenn ich ihre alten Platten höre, muß ich an die alten Zeiten denken, z.B. Stingrays live im Forum Enger 1985. Ruhet in Frieden.

Genauso hartnäckig wie die Batz sind auch Frenzy. Die Band will sich einfach nicht auflösen, obwohl ihre letzten Platten wirklich nur noch Schrott sind. Nachdem bekannte Musiker wie Mark Harman (Restless), Spike

(Rapids) und Hodge (Sharks) Steve Whitehouse zeitweise an der Gitarre und an den Drums begleitet haben, sind nun Original-Drummer Merv Pepler und Gitarrero Carl Parry die festen Frenzy-Mitglieder. Musikalisch wandelt die Band auf der stark Rock- und Pop-orientierten Pfaden. Vom genialen Modern-Rockabilly ist leider nichts mehr übrig. Demented Are Go gibt es immer noch, und erst im Februar haben sie ihre neue LP mit dem vielversprechenden Titel 'Orgasmic Nightmare' veröffentlicht. Auf ihr finden sich Lieder, bei der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften das Wasser im Mund zusammenlaufen würde, und die Alice Schwarzer an den Rand eines Herzinfarkts bringen würde (Anal Wonderland/Clitoris Bite Boogie). Beim letzten Deutschland-Gig der UK--Band kam es dann zu Prügeleien mit Leuten aus dem Publikum, die erst von der Polizei beendet wurden. That's Rock'n'Roll!

Auch Torment sind immer noch dabei und haben bisher 4 Lps auf ihrem Gewissen. Dabei wechseln sie immer zwischen Langeweile und Genialität. Bis auf den Bassisten haben sie noch die Original- Besetzung. Er meinte, unbedingt heiraten zu müssen, so daβ nun Vince R. + R. den Kontrabaß zupft.

Hollands Billy-Import Nr.1 sind immer noch die drei Jungs von Batmobile Mittlerweile sind sie eine auf Platte nette, live aber sehr langweilige Neo-Rockabilly-Band geworden und haben vor wenigen Wochen die siebte Platte veröffentlicht. Titel 'Sex Star-

Von Archie, ebenfalls aus Holland, hat man seit Jahren nichts mehr gehört, auch nicht von Nachfolge-Bands der Archie-Musiker. Leider. Auch aufgelöst haben sich die schwedischen Voodoo Dolls. Sie hätten das Zeug gehabt zu den ganz Großen zu gehören, aber da ist ihnen wohl auf dem Weg dahin die Puste ausgegangen.

Die Wampas aus Frankreich gibt

es noch, allerdings nicht mehr als Psycho-Band. Ihre neue LP kenne ich bisher noch nicht, aber nach Versicherung von glaubwürdigen Personen ist auf ihr kein Psycho, geschweige denn ein -billy zu finden.

Wieder da ist das Psycho Orchestra X, kurz P.O.X. genannt, aus Hannover. Nach einigen Jahren Pause und Ausflügen in den Rockabilly (Kalle), Heavy Metal (Beaker) und Wave (Nils) spielt die Band seit Ende 1990 wieder in Psycho-Kreisen, allerdings ohne Original-Drummer Nils. Dieses Jahr soll eine neue LP erscheinen, und das P.O.X. ist ganz sicher eine Band, mit der ich mich auch mal fürs EB/M unterhalten werde.

Sunny Domestozs und Raymen gibt es zum Glück schon länger nicht mehr, und mehr Platz will ich für diese Bands auch nicht vergeuden.

Soweit der kleine Rückblick auf die Bands des '87er Reports. Jetzt werde ich euch die wichtigsten Bands 1991 vorstellen.

Im Jahre '86 tauchte eine Band aus der Szene auf, die unter gleichem Namen in den Jahren zuvor Rock'n'Blues gespielt hatte,



DYPSOMANIAXE

nun aber die Tolle mit dem Flattop, und die spitzen Schuhe mit den Doc Martens tauschte, um die einzig brauchbare Musik zu spielen, Psychobilly, Die Rede ist von den Krewmen, die in den mittlerweile 6 Jahren ihres Bestehens auf den Psycho-Bühnen der Welt fünf offizielle LPs und eine US-Compilation-LP herausgebracht haben. Die Krewmen spielten sich schnell an die Spitze der Szene, was nicht zuletzt der Verdienst ihres sehr guten Sängers "Mad Dog" Cole war. Wie aber so oft verließen nach und nach alle Mitglieder die Band bis auf Gitarrist Tony. Er holte sich neue Musiker und übernahm selbst die Rolle des Sängers.



METEORS.

Das war so ziemlich das mieseste, was er machen konnte, und das dachten wohl auch die Fans der Band und bergab ging es mit dem Krewmen. Für lange Zeit wurde es still um sie, bis sie 1990 ihre neueste LP 'Power' veröffentlichten. Eine sehr seltsame LP, mit der sie eher in den Metal-Hammer oder MTV's Headbangers Ball gehört hätten als in Psycho-Fanzines oder auf Psycho-Festivals. Bis auf 3-4 Stücke alles übelster

Die Coffin Nails haben es bisher auf 4 Lps gebracht und mischen seit 1986 in der Szene mit. Sie sind die sympathischste Band der Szene. Der rundliche und nicht gerade wenig tätowierte Sänger/Gitarrist Humungus ist, obwohl er das letzte Original- Mitglied ist, immer bester Laune und genieβt es sichtlich, wenn ihn das Publikum mit "You Fat Bastard" beschimpft. Im Coffin Nails Original-Line Up war Humungus allerdings gar nicht der Sänger, erst nach dem Tod ihres Frontmannes übernahm er das Mikrophon, und in diesem Fall war das bestimmt kein Fehler. Da war es schon eher ein Fehler, den E-Bass, der gerade den Sound der Nails ausmachte, gegen einen Klapperkasten, sprich Kontrabass, einzutauschen.

Sechs offizielle LPs und zwei Lizenz-Veröffentlichungen in Holland sind das, was die Frantic Flintstones vorweisen können. Sie bringen eine Mischung aus Psycho und Rockabilly, aber auch Country und Blues-Stücke sind ihnen nicht fremd. Auch waren die Flintstones die erste Band, die ein Ska- a-billy-Stück auf Vinyl gebracht hat, bis heute mittlerweile drei. Auf ihren Platten wechseln sich meist gute Stücke mit langweiligen ab, so daβ man ihre sechs Scheiben ohne Probleme auf 2 LPs zusammenschneiden könnte.

Erklärte Lieblinge von mir sind die schottischen Termites. Bisher haben sie eine LP ('Overload') herausgebracht, aber die hat es in sich. Jede Menge Power, ein phantastischer Sänger und ein E-Bass, bekanntlich ja immer noch die Ausnahme in Psycho-Kreisen. Nach diversen Umbesetzungen und sonstigen Problemen war es etwas ruhig um die Band geworden, aber in der Zwischenzeit haben sie fast wieder die Original-Besetzung und werden bald wieder von sich reden machen.

Shooting-Stars der Szene waren 1990 die Klingonz, ursprünglich aus Dublin, leben sie nun in London. Vier Lps gehen auf ihr Konto, im Sommer



QUAKES

wird eine CD-Only mit 20 neuen Stücken aufgenommen und danach spielen sie sogar in Japan. Die armen Japse, sind doch Sex & Bier & Psychobilly die einzigen Interessen der Vier. Ihre letzte Scheibe 'Flange' hat den Untertitel 'Marsians Vs. Rockers' und man findet auf Seite A acht Klingonz-Originale und auf Seite B acht Cover-Versionen von R'n'R/Rockabilly- Klassikern.

Interessanteste UK-Band im Augenblick sind Dypsomaniaxe, denn es ist eine reine Frauen-Band. Bisher gibt es noch keine Veröffentlichungen von ihnen, da sie erst seit Oktober '90 live spielen, aber ich halte die trotzdem für erwähnenswert.

Soviel aus Great Britain. Es gibt natürlich noch etliche Bands, aber die Zeiten sind vorbei, als alles nur nach England blickte. Auch in den USA hat

man den Ruf des Psychobilly vernommen und die erste Band, die mit dieser Musik Amerika erobern wollte, waren die Quakes aus Buffalo, New York. Da sie, genau wie die Stray Cats einige Jahre zuvor, in den USA nicht verstanden und nur belächelt wurden, machten sie es den Cats nach, die ja bekanntlich in Europa den Durchbruch schafften. Die Drei kratzten ihre letzten Mäuse zusammen und flogen nach England. Und tatsächlich, auch bei



TOXAEMIA

ihnen klappte es. Sie bekamen Gigs und einen Plattenvertrag. Zwar nicht bei einem Major, aber immerhin bei der führenden Firma für Billy-Musik, Nervous Records. Bisher sind zwei LPs der Quakes erschienen, die zweite zusätzlich noch als Japan- Veröffentlichung mit Bonustracks. Mittlerweile haben sie ihren Musikstil zu amerikanischem, hartem Rockabilly verändert und, bedingt durch den Tod ihres ersten Drummers, sind sie logischerweise nicht mehr im originalen Line-Up.

Neuer Psychobilly-Stern aus Holland sind Toxaemia. Sie sind jung, wild und spielen verdammt schnell. Musikalisch kann man sie mit den frühen Krewmen und Demented Are Go vergleichen, aber auch Hardcore zählt zu ihren Einflüssen. Auch eines ihrer Lieblingsthemen ist Sex in all seinen Variationen, kein Wunder also, daβ ihre bisher einzige LP den Titel 'Invasion Of The Rubber Dolls' trägt.

Dänemarks erste und einzige Psycho-Band sind die Nekromantix. Markenzeichen der Band ist ein zum Kontrabass umgebauter Kindersarg, der Contra-Coffin. Ebenfalls auffallend ist, daβ sie grundsätzlich nur Eigenkompositionen spielen, nicht eine Cover- Version. Zur Zeit gibt es eine LP von ihnen ('Hellbound'), eine zweite ist in

ihre Debüt-LP herausbringen.

Tja, und dann wäre da noch Deutschland. Hier sind im Augenblick drei Band erwähnenswert: Mad Sin, Phantom Rockers und Scum Rats. Mad Sin kommen aus Berlin und haben auf ihrer 2.LP 'Distored Dimensions' auch ein Lied über ihre Heimatstadt ('The Walltown'). Die Band besteht seit Sommer '87 und hat neulich im März ihre 3.LP aufgenommen, die beim englischen Fury-Label erscheinen wird, daβ auch Stall der Klingonz und Demented Are Go ist.

Phantom Rockers aus Mönchengladbach wurden vom ex-Krewmen-Bassisten Mark Burke ins Leben gerufen, als er nach einiger Zeit bei der englischen Band wieder nach Deutschland kam (April '89). Im Augenblick gibt es zwei LPs und in nicht allzu ferner Zukunft wird die Maxi 'Born To Be Wild' erscheinen. Sie sind die reiselustigste deutsche Band, so haben sie u.a. Gigs in Frankreich, Holland und eine

UK-Tour hinter sich. In naher Zukunft stehen Italien, Finnland und (man höre und staune) eine US-Tour durch Virginia und Buffalo auf dem Programm

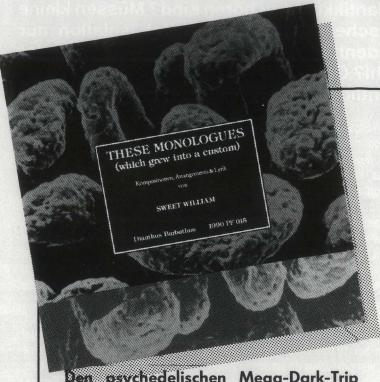
Dritte im Bunde sind die Wuppertaler Scum Rats, seit 1988 im Geschäft und bisher mit zwei LPs und zwei Singles dabei. Frisch aus dem Presswerk kommt ihre Mini-LP 'Let Me Be Bad', und sie verstärkt den positiven Elndruck, den die Band mit ihrer ersten LP und ihren Gigs hinterlassen hat.

Ja, und das war er auch schon (endlich, d.T.), der kleine Rundgang durch die Psychoszene '91. Sicherlich sind viele Bands nicht erwähnt worden, aber es wird ganz sicher nicht das letzte sein, daβ ich für's EB/M schreibe. Wer Tips, Kritik,

News, Demos, Platten etc. für mich hat, wende sich bitte an die Redaktionsadresse. Keep On Rockin'.

Text & Fotos: Axel Gieseking





Den psychedelischen Mega-Dark-Trip können die erleben, die sofort den Aboabschnitt ausfüllen, denn nur die ersten 10 Neuabonnementen bekommen die LP «These Monologues» von SWEET WILLIAM dazu!!! Ist das ein Argument? Na klar!

Der Betrag:

bucht werden

Kontoinhaber:

Geldinstitut:

liegt als Verrechnungsscheck

O wird nach Rechnungserhalt eingezahlt O kann von meinem Konto abge-

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Ich erkläre mich damit einverstanden, daß der EB/METRONOM

Verlag Abonnementgebühren von meinem Konto abbucht.

Hiermit abonniere ich EB/METRO-NOM ab sofort zum Jahrespreis von DM 22,-(6 Ausgaben inkl. Porto und Versand). Das Auslandabo kostet DM 24,-

Ich weiß, daß ich die Bestellung jederzeit schriftlich widerrufen kann. Ich bin an keine Frist gebunden! Bereits im voraus gezahltes Geld für noch nicht gelieferte Ausgaben bekomme ich dann garantiert zurück.

Name

Straße

Ort

Datum

Unterschrift

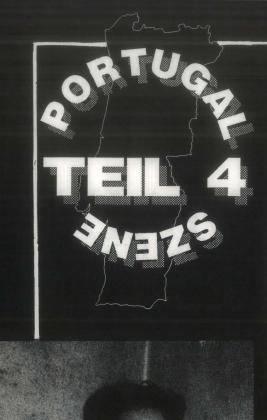
Von dieser Bestellung kann ich binnen 14 Tagen zurücktreten. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Wi-

Kontonummer:
Bankleitzahl:

Diese Einzugsermächtigung wird ungültig, wenn ich sie schriftlich widerrufe. Unterschrift:

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Den Abschnitt bitte an EB/METRONOM Verlag z.Hd. Abo (Wolfgang Schreck), Hospeltstr.66, 5000 Köln 30 senden.







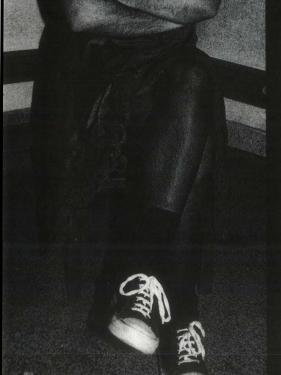
Was sind das für Geräusche, die zwischen Spanien und der Atlantikküste zu hören sind? Müssen kleine Länder bescheiden sein? Bedeutet Isolation nur Abgeschiedenheit zwischen Imitat und Folklore der letzten Wahl? Oder kann es auch zur Konzentration aufs Wesentliche führen: die Musik?

icher, das Weltgeschehen Popmusik wird wie so manches auf dieser Kugel von multinationalen Firmen bestimmt. Und das ist in Portugal nicht anders. Hier wie dort wachen die Basisdependancen ob EMI oder Polygram darüber, daβ das Weltprogramm der Hauptquartiere in London oder New York auch im kleinsten Dorf umgesetzt wird.

Queen immer gut plaziert, M.C.Hammer im Gleichsprung mit Pepsi, dazwischen Enigma-Saisongestöhne oder Doors-Ausverkauf der Peinlichkeiten. Multis lediglich als Satrapen in der Provinz. Wenn in einem Segment wie Portugal schon bei 10.000 Stück eine Silberne fällig wird, wer produziert da schon gerne, wenn die Einheitshits der Welt nur entsprechend verwaltet werden müssen, keine Produktionskosten zubuche schlagen. Aber jenseits von Fatima, Fado und Fischfang gibt es aber eine 25jährige Rockszene in Portugal, die sich auch eine gute Infrastruktur geschaffen hat. Neben den großen Plattenfirmen Valentim De Carvalho Música (EMI), Polygram und Ariola/BMG schlagen sich z.Z. noch zwei Independent-Labels durch: AREA TOTAL und AmRo. Natürlich hat die wöchentlich erscheinende Musikzeitung BLITZ wesentlichen Anteil am Geschehen. Und wenn dann der Medienmarkt dominiert wird, gibt es Gegendruck durch das Indie-Magazin RITUAL, das alle zwei Monate erscheint. Dazu verfügt das Land noch über die Veranstaltungszeitschrift Sete, die alle Programme und Termine in Sachen Musik, Kunst und Theater im 7-Tage-Rhythmus bringt. Mit Regiespectáculo und União Lisboa stehen zudem zwei potente

Managementfirmen bereit, alles was klingt, tanzt und springt zu organisieren. Den Vogel bei den Aktivposten schießt derzeit eine Videogruppe namens LATINA EUROPA ab. die für Canal 2 des portugiesischen Fernsehens die wöchentliche Magazinsendung Pop Off produziert, die keinen internationalen Vergleich zu scheuen braucht.

Zwar ist vieles, was in Portugal produziert wird, mit dem Fluch des Low Budget behaftet, tut aber der Kreativität und Originalität keinen Abbruch. Dies wird aber unter den Portugiesen eher als Makel, denn als Leistungsansporn empfunden. Dabei wissen



Adolfo Luxuria Canibal in unluxuriöser Kleidung Foto: F. L. Rasteiro

sie, daß sie sich kaum mit USA-Produktionen messen können, dagegen schmerzt die ökonomische Überlegenheit Brasiliens, die sich täglich in Dutzenden von Serien im portugiesischen Fernsehen (RTP) äußert. Um hier etwas die Qualitätslücke in der Soundtechnik zu schließen, flog die portugiesische Spitzenband Xutos & Pontapés (vgl. EB/M 22/89) eigens nach Brasilien. Die Gruppe gehört zu den altgedienten, erfolgreichen Bands des Landes, die längst Institutionen geworden sind. Aber sie setzen dennoch damit neue Maßstäbe, denen kleine Bands, gerade im Independentbereich nicht gewachsen sind, weil nach wie vor wenig Geld zur Verfügung steht.

Daß viel Geld und eine konzentrierte Aktion von Sponsoren und Managementgruppen auch musikalischen Projekten mehr als nur ökonomisch nutzt, zeigt das Projekt Madre-Deus (vgl. EB/M 26/90). Vor vier Jahren als ein urportugiesisches Folkloreunternehmen von Mitgliedern der Bands Heróis Do Mar und Sétima Legião gegründet, ist sie schon jetzt auf einer Ebene des Erfolges angelangt, der Neid der Konkurrenten nicht ohne Schärfen formuliert, der Erfolg des Projekts aber mit Anerkennung würdigt. Da wäre als Motor des Unternehmens der Gitarrist Pedro Avres Magalhães zu nennen, dessen Energie und auch die Raffinesse in geschäftlichen Dingen die Band dorthin geführt hat, wo sie jetzt steht. Dazu gehört neben Können natürlich das Glück, eine Sängerin für diese Musik gefunden zu haben, die mittlerweile zur Verkörperung der Band und ihrer Musik geworden ist. Der glasklaren Stimme von Teresa Salgueiro ist es nicht zuletzt zu verdanken, daß die melancholischen, traditionsbezogenen Lieder so eingeschlagen sind und Volksmusik neu formuliert haben. Zunächst als intellektueller Fado belächelt, haben die Lieder über Lissabon und das schwindende enge Verhältnis der Portugiesen zu Land und See den Nerv des jungen portugiesischen Publikums gefunden. So ist es gerade eine nur den Portugiesen zugängliche Symbolsprache, die vieles von dem wieder anspricht, was nach Jahren von verklärender Volksmusik zu Zeiten der Diktatur und der nachfolgenden Entwöhnung für eigene Traditionen durch den massiven Einbruch internationaler Einflüsse verloren schien. Pedro suchte sich eine Band zusammen, die damals erst 15jährige Teresa, Gabriel Gomes (Akkordeon) und Rodrigo Leão (Keyboards), sowie den ausgebildeten Cellisten Francisco Riberio. Schon Jahre hatte Pedro in den historischen Archiven der Lissabonner Universität herumgehockt, um sein authentisches Material für Musik und Geschichte zu finden. Und gleich die erste LP mit dem Titel "Os Dias De MadreDeus"

war ein Achtungserfolg. Nun, nach vier Jahren und einer mit Platin ausgezeichneten LP (die sogar in Belgien von EMI veröffentlicht wurde, die aber die deutsche Dependence einer Veröffentlichung nicht für würdig empfand) steht die Gruppe einzig da. Ergebnis einer guten und aufwendigen Promotion. So wurden für die Konzerttour des Frühjahres 1991 nicht nur ganzseitige Anzeigen in den Fachzeitschriften geschaltet, sogar ein Videoclip im Werbefernsehen sorgte für die nötigen Impulse. Auch Ministerpräsident Soares hat durch seine öffentliche Belobigung der Band als nationales Kulturgut dazu beigetragen, daβ das Kulturamt der Stadt



Das Pop-Off-Team, Foto: Dieter Wolf

Lissabon und die Firma Longa Vida als Sponsoren für einen weiteren Schub sorgten. Weitaus problematischer ist dagegen z.Z. die Situation im unabhängigen Bereich. Die Euphorie der frühen 80er Jahre ist verflogen, die vielen Talente dieser Zeit sind in der Versenkung verschwunden. Nicht verschwunden sind natürlich die Stars dieser Szene, wie der exzentrische Avantgardemusiker Joào Peste und vieler seiner Zöglinge der Plattenfirma Ama Romanta. Er selbst beklagt die Stagnation und die Mutlosigkeit, die viele aus diesem Bereich befallen hat. Die großen Firmen mauern z.Z., da sie auf der einen Seite das internationale Programm anbieten müssen, auf der anderen Seite das kleine, aber prosperierende Segment der einheimischen Produkte nicht gefährden wollen. So sind die alle im Gold- und Platinbereich angesiedelten Bands wie Sétima Legiào, Madredeus, GNR, Rui Veloso oder Xutos & Pontapés von dem Umsatzzahlen kaum mit deutschen zu vergleichen. Platin gibt es bei 40.000 verkaufter Einheiten. Und warum sollen sich da die Großen ein Bein ausreißen, wenn Rui Veloso 280.000 (!) oder Xutos 180.000 von einzelnen Veröffentlichungen verkaufen.

Natürlich führt Carlos Maria Trindade, Labelmanager bei Polygram, die sog. Qualitätsfrage ins Feld, und auch Joào Megre, sein Kollege bei EMI, die Schwierigkeiten eines Marketings, daβ eben bei den einheimischen Bands schwieriger sei. Nichtsdestotrotz kämpft Joào mit seiner Band Pop Dell'Arte und seinem Label Am-Ro gegen diesen Strom. Von seiner eigenen Bandveröffentlichung "Free Pop" verkaufte er immerhin 3000 Stück. Das ist ein Bestseller im unabhängigen Bereich und entspräche bei uns etwa 40.000 Exemplaren in der Umrech-nung. Um seine Bands nicht untergehen zu lassen, hat er auch schnell einen Sampler mit allen seinen Interpreten, Mão Morta, Sei Miguel, Mler Ife Dada, Nuno Canavarro, Anamar und nicht zuletzt auch mit der eigenen Pop Dell'Arte. Die Kritik an dem auch in Deutschland wohlbekannten Gebaren äußert auch Jimba aus dem Pop Off-Team: "Hier gibt es kein Interesse am Risiko, und selbst-

dieses ist noch klein, da es viele gute Produktionen aus dem unabhängigen Bereich gibt."

Aber nach wie vor läßt man die Kleinen produzieren und begnügt sich lediglich mit dem halbherzigen Vertrieb von Perlen wie der letzten fantastischen LP von Mão Morta. Die neue LP der Düsterband will man aber schon nicht mehr ins Programm aufnehmen, da sich die letzte wenig verkauft habe. Daβ man für dieselbe aber

keine Promotion gemacht hat, wird wiederum mit einem Mangel an Resourcen begründet. Wenigstens die Pop Off-Sendung kann sich nicht vorwerfen lassen, zu wenig für Avantgarde und Indies zu tun. Die Show aus Information, Interviews, Konzertberichten und portugiesischen Videoclips ist besser als alles, was das deutsche Fernsehen bisher gezeigt hat. Selbstbewußt verweist das Team, das sich hintergründig Latina Europa nennt, auf bisher über 30 Videoclips, die man von allen wichtigen einheimischen Bands zum Low Budget- Preis von 200.000 Escudos (ca. 2500,- DM) pro Stück produziert hat. Für die Sendung hat man einen Vertrag mit Canal 2 über 52 Sendungen und hofft, nach Ablauf des Vertrages eine Verlängerung für die 25-Minuten-Show zu bekommen. Denn diese seriöse bis schrille Sendung bemüht sich, nicht im abgehangenen Fahrwasser sattsam bekannter Kultursendungen hierzulande zu fahren.

In diesem Beitrag konnten nur eine Reihe exemplarischer Erscheinungen der portugiesischen Musiklandschaft angesprochen werden. In der nächsten Folge soll dann im einzelnen auf Bands eingegangen werden, um Stile und Tendenzen zu skizzieren.

Dieter Wolf

P.S.: Wer an den bisherigen Artikeln über die portugiesische Musiklandschaft ineressiert ist, kann sie gegen 3 Mark in Briefmarken anfordern. Ferner wird das Angebot eines Videos in Zusammenarbeit mit LATINA EUROPA erwogen.

Teil 2 John Colle

Kultursabotage

In diesem Stück heißt es u.a.: "Zerstör' alles, was Du in Büchern liest", und sinngemäß weiter: "es ist eine Verschwendung von Zeit, Energie, Papier und Tinte."

"Man kann das als eine irgendwie radikale ldee ansehen, ist es aber nicht. So ähnlich ist die Kultur Amerikas fundiert: 'Bau sie nicht auf Regeln und Bildung auf'. Man gründet sie auf Phantasie und Inspiration. Ich glaube, daß die amerikanische Kultur darauf basiert, alles aufzunehmen, es dann wieder hochzuwerfen und von vorn anzufangen und wirklich überhaupt keine Regeln zu haben. Ich glaube nicht, daß irgend jemand bis jetzt John Cage angemessen verstanden hat. Ich meine, er repräsentiert mehr von amerikanischer Kultur als viele andere. Es gibt Frost, man hat die Romanschreiber, Faulkner und all das, aber was die verstandesmäßige Organisation von Dingen angeht, glaube ich, daß John Cale...(Schmunzeln), John Cage einen weiteren Horizont hat als viele von ihnen. Er befaßt sich mit dem Osten auf konstruktive Art und Weise und integriert ihn in sein Methodensystem."

John Cage ist mit Sicherheit einer der interessantesten amerikanischen Komponisten dieses Jahrhunderts. Seine Stücke für präpariertes Klavier und viele andere gehören heute zwar zum akzeptierten Kanon Neuer Musik, doch die Radikalität seiner Ideen bleibt davon ungebrochen. Schon Ende der 40er Jahre konzipierte Cage das Stück "4"33". Richard Kostelanetz analysierte in seinem Aufsatz 'Kunst Als Folgerung' dieses Stück, "bei dem David Tudor zum Flügel geht und vier Minuten, dreiunddreißig Sekunden lang dort sitzt, dabei dreimal stumm

seine Arme ausstreckt, um derart anzudeuten, daß das Werk drei verschiedene Sätze haben könnte. Zugegeben, ein korrekt aussehender Herr vor einem ungespielten Klavier erweckt begrenztes Interesse zuzuhören, aber indem er dieses nichtmusikalische Bild in eine Konzertsituation einführt, bei der man musikalische Klänge erwartet, deutet Cages Stück an, daß die 'Musik' aus all den zufälligen Geräuschen im Raum besteht, ob sie nun von Menschen herrühren oder nicht." 1963 machte sich Cage an die Realisation eines Klavierstückes des französischen Komponisten Erik Satie (1866-1925). 'Vexations' besteht aus wenigen zeilen Klaviermusik, die 840 Mal wiederholt werden sollen, mehr als 18 Stunden dauerte damals diese Aufführung und bekanntermaßen war John Cale einer der im Schichtdienst spielenden Pianisten. Hatte Cale die Musik Saties (eine wunderbare Mischung aus elegischen, aber unsentimentalen Klavierstücken, verspielten Orchesterwerken und vielem mehr) durch Cage kennengelernt?

"Nun, ich hatte Satie schon dadurch gemocht, daß ich seine Klavierstücke spielte.
Aber dieses 'Vexations'-Stück, das Cage
aufführte, war wirklich das erste Mal, daß ich
mitbekam, daß er...diese dadaistische Mentalität war noch verzaubernder als je zuvor.
Ich meine, einerseits schreibt er wunderschöne Klavierstücke, aber wieviele Ideen
über Erfahrungssituationen, daß man etwas
immer wieder wiederholt und zusieht, wie
sich die Dinge dabei verändern, und gewöhnlich bist Du es, der sich verändert und
nicht das Stück."

Cales Interesse an minimalen musikalischen Fortschreitungen bis hin zur Statik zeigte sich auch in seiner Beteiligung an La Monte Youngs 'Dream Syndicate'. Die Gruppe des amerikanischen Komponisten beschäftigte sich während Cales Mitgliedschaft - noch vor der Velvet-Phase - z.N. mit Studien in Intonation, langen Klangprozessen, um etwa einen Akkord in ganz reiner Stimmung spielen zu können. Mit einem der frühen minimal music- Komponisten, Terry Rifley, machte Cale später auf der LP 'Church Of Anthrax' gemeinsame Sache.

Ewiger Pessimist?

Cales Beschäftigung mit den Abgründen der menschlichen Psyche hat ihm das Image eines ewigen Pessimisten eingebracht und viele Äußerungen seinerseits untermauern diesen Eindruck noch: "Man sagt, daß ich deprimiert bin. Jeder, der über die Welt informiert ist, wäre das."

Dieses Zitat stammt aus einem Cale-Artikel Paul Baskervilles, veröffentlicht im März 1983 im 'Scritti'. Als Harald in Hülsen Cale darauf ansprach, daß seine Texte doch sehr pessimistisch seien, antwortete er: "Sie sind sehr religiös, oder? Religiös, das heißt doch pessimistisch. Was erwartest Du denn von einem Waliser, der einen Bergmann zum Vater hat?"

Aber Cale wäre nicht Cale, wenn er sich so leichtfertig festlegen lassen würde. Als Alan bangs ihn bei einer Rockpalast-Sendung im Frühjahr '83 auf den Song 'Fear' ansprach und hinzufügte, seiner Ansicht nach hätten die Leute mehr und mehr Angst, entgegnete Cale, das hätte er nicht bemerkt. Ihm schiene es, als würden die Leute zunehmend optimistischer. Auf die Frage von Bangs, ob das auch auf ihn selber zuträfe, antwortete Cale, ja, sehr. Schließlich gab Cale anläßlich der Uraufführung von 'The Last Day On Earth', einem zusammen mit Bob Neukirch konzipierten, groß angelegten und auch Theaterelemente einbeziehenden Songzyklus, im März dieses Jahres Detlef Kinsler von der Frankfurter Rundschau zu Protokoll: "Es ist überhaupt nicht meine Intention, immer nur schwarz zu malen. Da gibt es durchaus einen vorsichtig formulierten Optimismus, auch wenn wir mehr Fragen als Antworten parat haben, weshalb das Stück auch ein offenes Ende hat."

Tja, so gehts. Früher hatte sich Cale oft abfällig über die Protest- und Folksongs geäußert, die nur Fragen parat hätten, den Leuten aber keine Antworten gäben. 'The Last Day On Earth' bringt die Idee zum Ausdruck, so Kinsler, daß die globalen Konflikte auf individueller Ebene fast vorprogrammiert seien. "Uns geht es darum, Individuen darzustellen, verschiedene Charaktere vor-

zuführen und wie sie mit sich selbst und anderen in unserer Gesellschaft umgehen", verdeutlichte Cale im FR-Interview diesen Gedanken.

Grenzüberschreitungen

Wer Cale Anfang und Mitte der 80er Jahre live gesehen hat, wird sich vielleicht an das bei heutigen Konzerten so selten gewordene Gefühl totaler Unvorhersagbarkeit der Ereignisse erinnern. Cale wirkte ständig unter Strom, Entgleisungen, welcher Art auch immer, schienen in der Luft zu liegen. Als ich Cale das erste Mal live sah, richtete ich mich innerlich schon fast darauf ein, daß er bei dem geringsten Anlaß von der Bühne in den Zuschauerraum springen und einem von uns an die Gurgel gehen würde. Auf einem Live-Tape von einem '84er Gig in London spielt Cale mitsamt Band den Velvets-Klassiker 'Waiting For The Man'. Cales Stimme platzte dabei scheinbar vor lauter Wut und Haß in einer improvisierten Tirade gegen Pete Townshend und der Geschichte eines Treffens zwischen dem römischen Kaiser Claudius und dem chilenischen Diktator Pinochet. Bei demselben Konzert spielte die Band auch 'Fear', eine Version, an deren Ende es einem wirklich eiskalt über den Rücken lief. Statt der gewohnteren Eskalationen hörte man Cale nur noch wie unter Schüttelfrost das Wort 'Fear' flüstern.

Das Publikumsinteresse an solchen Extremsituationen auf der Bühne mag auch aus voyeuristischen Impulsen gespeist werden, andere quasi stellvertretend für die eigene Person bei nichtalltäglichen Exzessen zu beobachten, die einem selber zu riskant sind. Dennoch oder gerade deswegen hatte das Ganze auch etwas Befreiendes, oder, wie man so schön sagt, etwas von Katharsie, Reinigung. Eigentlich ist mir bis heute nicht klar, ob solches Auftreten spontan oder Resultat von bewußtem Schock-Kalkül war, manche Leute sprechen von Effekten gewisser illegaler Drogen. Beim Wühlen in alten Artikeln und Sendungen über Cale fiel mir letzlich aber doch noch ein recht aufschlußreiches Statement über die Bühnenperformance auf. In Christiane Rebmanns Cale- Porträt in der SWF-Reihe 'Rockarchiv' bot Cale Mitte der 80er folgende Einschätzung an: "Ich glaube, eigentlich mache ich Performance. Was erwartest Du denn, wenn Du in ein John Cale- Konzert gehst? Das ist alles so chaotisch, aber für mich ist Chaos hauptsächlich ein Mittel, darzustellen, wer ich bin. Weißt Du, Du bewegst Dich immer am Rand, manchmal fällst Du und manchmal fällst Du nicht, und ich glaube, die Leute sind nicht erstaunt, wenn ich falle, weil sie's die ganze Zeit erwartet haben. Dann denken sie, 'Oh Gott, er fällt. Nicht wird richtig laufen'. Gut, diese Unsicherheit beim Auftritt soll die Zuschauer davon überzeugen, daß jeder auf der Bühne genauso ist wie sie, genauso verwundbar, mit den gleichen Fehlern, den gleichen Querelen und Eigenarten, die es überall auf der Welt in zwischenmenschlichen Beziehungen und in jeder Gesellschaft gibt."

Cale heute

Diesem Tanz am Rande des Abgrunds scheint Cale heute abgeschworen zu haben, die Ausbrüche sind offensichtlich Routine geworden und beschränkten sich auf wenige, wohl im Voraus festgelegte Stücke. Cale wirkte einfach ausgeglichener und abgeklärter bei seinen letzten Konzerten. Mag sein. daß aus diesen Zeilen etwas Enttäuschung darüber spricht, daß auch bei John Cale ehedem bewegende Inhalte zum geplanten Ritual werden. Vielleicht war er ja bei den Konzerten auch nur nicht in Laune, fand in seiner Gaderobe keinen Champagner vor und absolvierte die Ausraster halt als Pflichtkür. Ich vermute, daß Cale heute einfach ein glücklicherer Mensch ist als noch vor wenigen Jahren. Indiz dafür könnte auch eine Außerung gegenüber Scott Isler von 'Musician' sein. Im Januar 1988 sagte Cale dem Journalisten, die neuen Songs seien nicht annähernd so düster wie die alten. "Ich wollte mich nicht so intensiv, psychotisch darauf einlassen, so was passiert immer bei den alten Songs. Du fängst mit einer Einfachen Melodie an und es verwandelt sich in eine völlig andere Situation. Diesmal war es eine bewußte Anstrengung, sich nicht so einzubringen, das gegengewicht zu halten.' Oder ist etwa so was wie 'Verdrängung' im Spiel? Wie dem auch sein - für mich gewinnen die Teile von Cales Konzerten zunehmend an Bedeutung, in denen er seinen klassischen Ambitionen freien Lauf läßt. In Passagen wie dem Klavier-Zwischenspiel von 'Heartbreak Hotel' konnte man nämlich noch Veränderungen, und, wenn man so will. 'Weiterentwicklungen' seiner Musik wahrnehmen. Für ein Stockhausen-Festival im Mai hat er ein Stück für Stimme und Orchester geschrieben, erzählte Cale unlängst in der TAZ, und beim New Yorker 'International Music Festival' werde im Juni 'Sanctus', eine Art Ballade aufgeführt. Für das nächste Jahr sei ein Stück von mehreren Stunden Länge geplant. Man könnte also

fast meinen, als ob Cale doch zurück ins klassische Gefilde strebt, wäre da nicht die Zusammenarbeit mit Brian Eno. Auch in der zweiten Hälfte der 80er Jahre hatte man nämlich in der Popwelt nur wenig von ihm gehört. Er beschäftigte sich damals mit der Komposition quasi-klassischer Musik, Ballett-Musikern etwa, oder seiner orchestralen Falkland-Suite. Ausgelöst wurde diese Entwicklung wohl auch durch die Geburt seiner Tochter im Jahre 1985.

Auf die Frage, ob sich sein musikalischer Geschmack seit seiner Jugend drastisch verändert hätte, antwortete er mir: "Nein. Ich bin gerade wieder auf vieles zurückgekommen. Ich höre mir noch immer Benjamin Britten und Vaughan Williams an, Delius und Elgar. Die meiste Freude hab' ich, wenn ich mir symphonische Stücke anhöre, Orchesterstücke. Worte haben etwas, daß mir das zudeckt, und ich glaube auch, daß man ohne Worte genauso viel sagen kann wie mit ihnen."

Wie man sich vielleicht erinnert, hatte sich Cale auch des öfteren dahingehend geäu-Bert, daß er keinen Rock'n'Roll mag, und in Dirk Schneidingers Interview mit ihm (Spex 10/89) beschrieb Cale seine Alben 'Fear', 'Helen Of Troy' und 'Slow Dazzle' als "Fehler, Sackgassen. Ich habe versucht, etwas ureigen Amerikanisches, den Rock'n'Roll, ins Englische zu transportieren. Vergeblich, wie ich im Nachhinein denke." Am Rock'n'Roll an sich zweifele er aber "überhaupt nicht, nein. Es ist ein primärer Modus des Ausdrucks, und er ist legitim, wenn man nur jung ist. Klar habe ich gesagt, daß Rock'n'Roll nur ein Mittel des Erwachsenen ist, um die Kids unter Kontrolle zu halten. Nur - manchmal funktioniert das nicht."

Bei all dem ist Cale bekanntermaßen ein großer Fan der Musik von Brian Wilson und den Beach Boys und im Spex-Interview sprach er von dem versuch eines Brückenschlages zwischen Klassik und Pop: "Von der Intention her würde ich 'Words For The Dying' mit 'Paris 1919' vergleichen wollen. Der Versuch, den Graben zwischen orchestraler und Populärmusik zu überwinden." Ob Cale uns nun demnächst symphonisch kommen wird oder mit einem weiteren Pop--Album überrascht - anregend wird die Beschäftigung mit seiner Musik und Persönlichkeit aber wohl bleiben. Insgeheim wünsche ich mir. daß Cale demnächst mit einer Hardcore-Band auftritt und zwischendurch immer mal wieder ein, zwei Klavierstücke von Brahms oder Satie zum Besten gibt und das Publikum bei beiden Programmpunkten

Michael Frank

STFOR THE RECORD

2 IN A R4OOM Wiggle It (Sony Music Dance Pool)

Wer den Hit der gleichnamigen LP kennt, hat das Beste von Dose und Rog Nice schon gehört. Den beiden DJs aus Washington hat die Hookline desselbigen denn auch so gut gefallen, daß sie sie im "Booty Hump" gleich nochmal verwursteten. Auch textlich fällt ihnen kaum mehr ein als "Beweg Deinen Arsch", das ist selbst für eine Hip-House-Scheibe etwas zu wenig, gelle? Also geh mir bloß wech mit diesem Housegedudel!

Matthias Breust

PORCELAIN BUS Fragile Normal

Zerbrechlich ist wohl der Name dieser Band, nicht unbedingt ihre Musik. Porcelain Bus spielen einen Großstadtblues in Moll: Solide Drums und tiefe Basslinien, melodische Gitarrensprenkel und ihr süßer Sänger lan hat eine Stimme irgendwo zwischen Iggy Pop und Paul Westerberg von den Replacements. 'Those Foundry Blues' ist ein australischer "finest worksong", von Athens/GA nach Sydney verpflanzt. 'Sister's Life' ist ein hypnotischer Blues mit psychedelischen Untertönen. Unschlagbar ist 'Into The Fire', eine verquere Beziehungsgeschichte, "we're fragile, damaged friends", eine Liebe, die geradewegs in das alles reinigende Feuer führt, "smashed and shattered, resurrected". lan's Texte sind poetisch auf eine unprätentiöse Art. Give me a ticket for a Porcelain Bus. **Christina Briem**

RUTHS REGRIGERATOR Suddenly A Disfigured Head Semaphore

It's Alan Jenkins again. Der Mann, der unendlich viele Platten mit den köstlichen Deep Freeze Mice veröffentlichte und außerdem noch

eine ebenfalls nicht ganz unbekannte Band namens Chrysanthemus betreibt. Mit Ruth's Refrigerator setzt er jetzt auf den perfekten Sundays Psychedelic-Pop. Kleine zarte Lieder mit skurillen Titeln (z.B. "Examine the insects and hit them" oder "Your dog is rich and your cat is good looking") und leise tropfenden Keyboards, die sich wie auch die Gitarren ganz dem zerbrechlichen Stimmchen von Ruth

Miller unterwerfen. Char-mant. Char-mant. Peter Scharf

SLUTS'N Hate + War (Blasting Youth/Semaphore)

THE ABS
Nail It Down
(Blasting Youth/Semaphore)

Die Sluts aus Braunschweig waren Ende der 70er/Anfang der 80er eine der bekanntesten Punkbands in Deutschland, kein groβes Wunder, denn ihr ungehobelter, rauher Rotzlöffel-Punk fand damals viele Freunde. Ein Pogo- Relikt aus dieser Zeit ist das 1982 bei AGR erschienene Album 'Bäh', welches jetzt von Blasting Youth neu aufgelegt wurde. Wie einst im Mai, bloß ist der Wert meiner Originalpressung jetzt sicher gesunken.

Einziger 'Überlebender' der Sluts bei der neuen Formation Sluts'N ist der damalige (und heutige) Gitarrist, der jetzt ein paar junge Burschen um sich geschart hat, mit denen er nun eine LP aufgenommen hat. Auf 'Hate + War' ist nach wie vor Deutschpunk zu hören, aber kein '81er Stoff, sondern jener der härteren Kalibers, der reifer und ausgefeilter ist. Dazu auch gute, melodische Hardcore-Stücke zwischendurch.

Blasting Youth Records sollte man sowieso einmal loben. Ein junges Label aus Ludwigshafen, daβ mit seinen Veröffentlichungen guten

Geschmack beweist. Nach dem tollen Pop-Core-Album von H.D.Q. nun z.B. auch die 'Nail It Down' LP von ABS, einer Band aus Wales, die schon 1980 gegründet wurde, aber erst jetzt ihr Debüt-Album herausbringt (zuvor gab es zwischen 1987 und 1989 'nur' eine Single und zwei Maxis), doch was lange währt, wird eben endlich gut. Supertoller, stark gitarrenbetonter Punkrock/Pop- Punk mit wundervollen Gesängen, mit unzähligen kleinen Einflüß-chen von Folk bis Hardcore, abwechslungsreich und eben einfach schön.

LÜDE & DIE ASTROS Denn sie wissen nicht, was sie tun (Roadrunner)

Ein eisenharter Rebell, "dreckich und gemein", manchmal aber "weich wie heißer Teer", Punkrocker Psycho Lüde wollte hier weitere Takte Begleitmusik zu seinem Freibeuterdasein veröffentlichen. Der Wellengang mag ja passen, nur, wer unter der Rock'n'Roll-Fahne segelt, sollte auch über sich selbst lachen können, also: Mordet, plündert, vergewaltigt, aber nicht so bierernst. Matthias Breust

TWO BIT THIEF Another Sad Story...In The City (We Bite/SPV)

Eigentlich stehe ich überhaupt nicht auf Heavy Metal, aber diesmal muß ich wohl eine Ausnahme machen. Two Bit Thief sind eine Metalband ohne die üblichen Klischees und Posen. Ganz normale Jungs auf dem Cover und die Musik strotzt nur so vor Wild- und Rauheit. Kein Wunder, kommt der Frontmann Andy Anderson doch von der Crossoverband Attitude und auch die anderen scheinen keine Unbekannten in der Bay

Area-Crossoverscene zu sein. Die Riffs und die Soli heben sich wohltuend vom Einheitsbrei ab und die Texte gefallen mir wirklich gut. Es gibt also wieder Hoffnung aus der Metal-Ecke.

Ralph Schmitter

PSYCHO DAISIES 30 Milligrams Of Your Love (Resonance/Semaphore)

Die Platte dieses Trios aus Miami versetzt einen an die Westküste des Jahres 1968 zurück. San Francisco. Flower Power. Ruhige, melodische Songs in einer entspannten Atmosphäre, ein unaufdringlicher Gesang und viele singende, klingelnde Gitarren. Die Rhythmusgitarre erinnert öfter mal an australische Bands. Bass und Schlagzeuge haben begleitende Funktionen übernommen und unterstützen die Songharmonien. Sehr gelungen ist eine Coverversion von John Coltranes 'Love Supreme', dieses Stück strahlt auch im Westcoast-Gewand ein unglaubliches Feeling aus. 'Too Much Fun' allerdings erinnert mich doch verteufelt stark an 'Crying Sun' von Radio Birdman. Naja, ist ja auch nicht Ralph Schmitter tragisch.

THE REPLACEMENTS All Shock Down (Sire)

Irgendetwas ist mit dieser Band passiert. Zwischen dem herrlichen Debütalbum "Sorry Ma, Forgot To Take Out Th Trash" von 1982 mit seiner ungestümen Wildheit und dem neuen Album liegen wahre Welten. Glatte Popsongs mit Weichspül-Charakter wechseln sich mit noch langweiligeren Geigenballaden ab. Ich kann an die ser Platte nichts Rauhes oder gar Ungeschliffenes finden. Etwas Neues oder Innovatives ist mir auch nicht untergekommen. Naja, wohl nicht mein Fall. Ralph Schmitter

JOHN S.HALL & KRAMER Real Men (Shimmy Disk)

Diese Scheibe aus New York hätte einen Literaturkritiker verdient. Im Vordergrund stehen Prosaminiaturen, die mal abstrus wie They Might Be Giants, mal wie Stories von Frank Zappa und mal wie Variationen um ein Wort klingen. Darunter sind Technobeats, Bar-Jazz, verschiedenste klassische Musik mit Alltagsgeräuschen zu einer verwirrenden Klangkulisse montiert. Jedenfalls so nebenbei zum Tee nicht auflegen, falls jemand so was vorhat!

BIG TROUBLE HOUSE Mouthfull Of Violence (Community/Semaphore)

Im Begleittext von Semaphore steht etwas von grandiosem Huge-Power-Rock, und ich finde, das wird dieser Platte nun wirklich nicht gerecht. Das einzige, was hier zutrifft, ist das Wörtchen grandios. Grandios gespielte Songs, abwechslungsreiche, ia regelrecht spannende Musik, deren Bandbreite von Jazzeinlagen ('Let's Go To Hell', 'Two Of Us') über avantgardistische Düstersongs like Velvet Underground ('Mouthfull Of Violence, eine wunderschöne Ballade, oder 'Gal In Black') hin bis zum reinen Countrypunk ('Black River') führt. Sicher ist alles sehr hart gespielt und bei 'Cut Him Down' wird auch ordentlich auf die Pauke gehauen, aber dieses Trio aus Minneapolis ist weit davon entfernt, in stumpfes Power-Rock-Geballere zu verfallen. Intelligente, spannende Musik für Leute, die Überraschungen und abwechslungsreiche Spannung lieben. Ralph Schmitter

VARIOUS ARTISTS Fire & Grave (SPV)

Die belgischen Label leiden unter

Vertrauensverlust. Nach dem fast völligen Erliegen der EBM-Welle müssen sie sich neue Standbeine erkämpfen. Antler wählt den Weg des wirklich guten Konzept, Sampler der neuen Acts anzubieten, auf denen jeder Künstler mit gleich zwei Titeln vertreten ist, was einen wesentlich besseren Einblick verschaffen kann. Neben bekannteren Gruppen wie Eyeless In Gaza oder Adult Fantasies sind noch dabei: Rudolf Hecke, The Serenes, Martyn Bates, The Dentists. Guter Überblick.

LE MYSTERE DES VOIX BULGARES Mysters (Jaro)

Die Faszination schwindet, die Bewunderung bleibt. Die dritte Produktion des Chores besticht wiederum durch erstklassigen Gesang, der durch seine nicht mehr ganz so unvermittelte Fremdheit neue Räume erschließt. Die erstmals voll eingesetzte Technik eines West-Studios trägt zu weiterer Brillanz bei.

Michael Zolondek

CALVIN RUSSEL Sounds From The 4th World

CHRIS BURROUGHS Trade Of Chains (beide New Rose)

Russel und Burroughs, die aufkeimende Sehnsucht nach Bewährtem, Eingängigem und Vertrautem zu stillen. Beide verbindet einiges, so brachten ihnen ihre Debüts im letzten Jahr jeweils eine 5- Sterne-Kritik im ME/-Sounds ein, sie agieren beide unter dem Begriff Songwriter und lieben konventionelle, etwas sehnsüchtige und countrylastige Songs. Beide Platten hätten mit diesen Strukturen auch vor X-beliebiger Zeit erscheinen können, sie sind unspektakulär und beinahe beliebig, aber manchmal so ersehnt wie ein richtiges Butterbrot nach vier Wochen griechischer Inseln. Michael Zolondek

PAT MEARS There Goes The Rainbow (Silenz)

Das C&W-Zeug boomt wohl doch stark bei unseren Golfkriegern. Aber das ewige Bluesgejammere mit Cowboyromantik ist ja auch

nur kurzfristig zu ertragen. Pat Mears mag sich auf ihrer Debüt-LP ganz gut schlagen. Auch daβ sie wie die Sängerin des 'Blue Velvet'-Hits klingt, stört nicht. Klingt sowieso alles gleich aus dieser Kante Musik. So kann sie als einen der größten Erfolge ihrer Karriere die Erwähnung im EB/Metro-Nom feiern. Immerhin.

GARY NUMAN Outland (IRS)

Mit 'Outland' hat Gary Numan ein neues Studioprojekt veröffentlicht, welches musikalisch durchaus als Fortsetzung des Vorgängers 'New Anger' angesehen werden kann, dabei aber doch nicht ganz mithalten kann. Seine besten Tage sind wohl längst vorbei, denn Stücke wie 'Are Friends Electric' oder 'We Are Glass' gehören der Vergangenheit an und konnten von Songs jüngeren Datums nicht verdrängt werden. Die beat-betonten Songs des neuen Werks bieten wenig an innovativen Ideen und klingen zu sehr nach dem, was man bereits von Gary Numan kennt. Nicht viel anders ist es bei den ruhigen Songs, die mich im Gegensatz dazu aber noch immer begeistern können und zeigen, wo die eigentlichen Stärken eines Gary Numan liegen. Vor allem 'Whisper' überzeugt mit einer für ihn dann doch noch überraschen den akkustischen Gitarre im Hintergrund. Manfred Thomaser

THE CHRYSANTHEMUMS Odessey & Oracle (KK)

Jankins spielt die gleichnamige LP der Zombies vom ersten bis zum letzten

Ton nach, setzt eigene, jedoch kleine Akzente, die erst beim direkten Vergleich offenbar werden. Überflüssig oder genial? Eine von mir nicht zu entscheidende Frage, da ich die Chryms einschlägig liebe, seitdem sie mit 'Is That A Fish On Your Shoulder' das XTC-Album brachten, wie es Mr. Partridge immer gerne wollte. Die Platte ist eine eindrucksvolle Demonstration, in welcher Verarmung an Melodie, Harmonie und Akkorden die derzeitige Popmusik leidet.

Michael Zolondek

DIDJITS Full Nelson Reilly (Touch & Go / EFA)

DICKIES Locked'n'Loaded / Live In London (Rebel/SPV)

Seit Jahren schon versuche ich jedem, der mir über den Weg läuft, die Didjits aufzuschwatzen, aber mittlerweile sind die Jungs so bekannt, daß sie meine Entwicklungshilfe nicht nötig haben. Das vierte Studio-Album in fünf Jahren (dazu gesellen sich noch zwei geile Singles und ein rares, da semioffizielles Live-Album) liegt nun vor. erstmal nicht von Ian Burgess produziert, aber von Qualitätsverlust oder dergleichen keine Spur. Im Gegenteil, das Chicagoer Power-Trio um die Gebrüder Sims rockt weiterhin wild drauf los. Bombastischer Punk'n'Roll, genialer Gitarrenkrach, der derzeit völlig konkurrenzlos ist. Kritiker würden sagen, sie klängen immer gleich, aber das ist egal, denn genau so und nicht anders muß es schließlich sein.

Die Dickies sind eine Sache für sich. Egal, welche Musik man ansonsten bevorzugt, man kennt sie und ihre Platten, liebt beides heiß und innig. Im Rahmen der letztjährigen Europa-Tour wurde das Konzert im Dome zu

London mitgeschnitten und auf (multicoloriertem) Vinyl veröffentlicht, daß das Prädikat 'Partyplatte' schon nach den ersten Tönen verdient. Alle Hits, alte wie neue und 19 an der Zahl, sind zu hören. Und das mit Energie und Spielfreude wie einst '78, herrlich. Und die Spatzen pfeifen es schon von den Dächern, daβ das nächste Studio-Album (allerfrühestens Ende '91) diesen unübertreffbaren Sound ebenfalls wieder ansteuern wird. Man kann schon beginnen, die Tage zu zählen... Frank Jinx

THE DUBROVNIKS Audio Sonic Love Affair (Normal)

Nach ihrem gefeierten Debüt-Album 'Dubrovnik Blues' jetzt die zweite Platte der Australier, komplett mit 'Bikini Girls Part 2' (Ivy!)-Cover und einer akkustischen Liebeserklärung an die Ramones. Richtige Sommerplatte, knackige Rockmusik, 60s Melodien, die im Ohr festkleben, zarte Balladen und ein aufreizendes, verschlepptes 'Black Vinyl Suicide'. Im Hintergrund bemerken wir Mick Blood von den Lime Spiders, und natürlich sind die Dubrovniks echte Romantiker, wie man unschwer feststellt. Darauf ein XXX (hicks). **Christina Briem**

STEVEN REDMAN & THE DIRTY OLD MEN'S CLUB Capri Motel (Eigenvertrieb)

Gemein wäre es, sofort darauf hinzuweisen, daß diese Band aus dem Oberbergischen kommt, so was machen wir nicht, sondern betonen vielmehr, daß nicht immer alles mit den Weihen einer Metropole ausgestattet Erfolge verspricht. Erfolge wollen sie natürlich auch haben, die





Leute um Steven Redman. Schwer wird es allemal, zumal selbstproduziert und vertrieben. Da fällt es schwer, auf etwaige Mängel im Sound hinzuweisen, die gerade vermehrt bei einer CD zutage treten. Aber sie machen redliche Musik, traditioneller Rock 'n'Roll. Sicher keine Avantgarde, ist nach eigenem Bekunden auch nicht gewollt. Wem's beim Konzert gefällt, dürfte sich sicher die CD als Andenken für schöne Stunden mitnehmen. Als Info für's Booking reicht sie allemal.

FIT + LIMO That Totally Tore My Head Off (Hurdy Gurdy Beat/Semaphore)

Psychedelisch, dunkel, atmosphärisch, alles auf einmal und auch wieder nichts von alldem. Wunderschöne Sithars zu reggaemäßigem Dub, Gesang, der stark an Pia Lunda erinnert. Könnte bei Rodigan's Rockers auf BFBS genauso laufen wie bei John Peel. Gemeint ist hiermit das nur auf CD veröffentlichte Album von Fit + Limo unter Mithilfe von Ufo. Es scheint, als lebe diese Band mit diesem Machwerk aus Sithars, Melodikas und Kazoos ihre Träume aus. Insgesamt 12 Songs mit einer Laufzeit von über einer Stunde, einzig das live im Forum zu Enger eingespielte 'Bed Peace' fällt ein wenig ab, im Gegensatz zu den 11 wunderschönen Studio-Stücken. Psychedelischer Folk, Fit + Limo at their best.

WIRE The Drill (Mute)

'Drill', ein Kernstück jedes Wire-Acts der letzten 5 Jahre (oft bis zu 30 Minuten Länge) in 6 völlig verschiedenen und voneinander unabhängigen Versionen. 1989 entschieden sich Wire, ihr 'Beat-Combo-Konzept' als beendet anzusehen und begannen, Computer und Synthesizer zu involvieren. Als Test für diese Arbeitsweise entstanden diese Tracks. Ein Johnendes Dokument.

Michael Zolondek

Ralf G.Poppe

VARIOUS ARTISTS Line 4 (Line)

Noch ist es nicht abzusehen, wenn jeder glückliche Jungbesitzer einer CD-Anlage alle seine Lieblingsstücke der 60er bis 80er Jahre endlich auf CD hat. Aber so lange wird es in den Regalen nicht nur sämtliche alten

Hüte des Popschaffens auch als CD geben, sondern auch jedwede wilden Zusammenstellungen von Hits. Daß es sich dabei um Greatest Non-Hits handelt, versöhnt zwischenzeitlich. Auf dieser Ansammlung sind die Zimmermänner und Wirtschaftswunder ebenso vertreten wie Roy Harper oder ein gewisser Mike Nesmith, der sich der Reunion der Affen verweigerte. Warum auch die Everly Brothers hier vertreten sind, ist zwar völlig schleierhaft, stört aber in dem ganzen Durcheinander auch nicht mehr. Schließlich macht es ja die CD-Technik möglich, seine eigene Reihe aus den 24 Titeln zu programmieren. Dieter Wolf

WORKSHOP Same (Semaphore)

Wahrscheinlich kein Zufall, daß diese LP in Köln entstand, zeugt sie doch in hohem Maße von der Kreativität, Kompromißlosigkeit und Spielfreude dieser schon tausendmal hochgelobten Band. Workshop besteht aus 5 bis 10 Musikern, die in diversen Besetzungen in diversen Wohnzimmer und Kellern dieser Welt (u.a. Kanada, Schweden, Lüneburger Heide, ...) Stücke einspielen, die eine Gratwanderung zwischen Session und gekonntem Psychedelic-Popsing darstellen. Die vorwiegend auf 4-Spur-Tape gebannten Tracks laufen in Köln zusammen, werden dort gesichtet und evtl. noch einmal verändert. Erstes Ergebnis ist eine fast übermütig überdrehte Platte, die ebenso nahe an Can wie an Universal Congress Of ist. Bin begeistert. Michael Zolondek

SWANS White Light From The Mouth Of Eternity (RTD)

Betrachtet man das Cover dieses Doppelalbums, so könnte man meinen, es handele sich um ein neues Produkt für die Kinderabteilung. Vorne ein pausbäckiger Hase mit rotem Jäckchen, gelber Schleife, kurzen Hosen und Karotte, hinten derer zwei. Kinder wären hier allerdings alptraumgefährdet. M. Gira bewegt sich weiterhin zwischen Licht, Tod und Errettung, teils mit recht kraftvoller Instrumentierung, teils auch trocken und spröde. Ich nehme an, die Trennung von MCA hat den guten Mann auch mal lächeln lassen: "White Light" fällt nicht ganz so düster aus wie der Vorgänger, un d auch die Sonne kommt hier besser weg als auf

"The Burning Light".

Robert Kril

WE SMILE Say Hello (EFA)

Das Debüt der Band von Norbert Müller schafft es, über die Gesamtlänge niemals falsche Gesichtsausdrücke zu vermitteln, sie ist im positiven Sinne einfach nett. Müller erweist sich als hoffnungsvoller Songschreiber, dicht an der Methode und den Qualitäten Tom G. Liwas, den er hoffentlich im Punkte Peinlichkeit im öffentlichen Umgang nie erreichen wird. Was ist noch zu sagen? We Smile kommen aus Hamburg, lehnen sich stark an Giant Sand, TVP, Cleaners From Venus und den softigen Sachen Yo La Tengos an, stecken in einem liebevollen Klappcover und konnten mit Gaby Radloff (Saxophon) als Gast noch einige Punkte dazugewinnen. Michael Zolondek

DOWN BY LAW Same (Epitaph/Semaphore)

Diese Formation besteht aus dem Chemical People-Schlagzeuger und Bassisten sowie dem ehemaligen Allund Dag Nasty-Sänger sowie einem weiteren Gitarristen. Herausgekommen ist sog. Hardcore, bei dem man sich des Gefühls nicht erwehren kann, zu glauben, mann hätte es schon einmal gehört. Das ganze klingt wie Huey Lewis - nur schneller, breiter, tiefer, ey. Dafür ist aber das Cover sehr gelungen, darum Prädikat: *** für das Cover.

Fehlfarben Die Platte des himmlischen Friedens (WEA)

Fehlfarben reformiert zum festen Glauben an sich selbst, wiedervereinigt auch sie, zurück mit einer aktuellen LP, 10 Jahre nach "Monarchie und Alltag". Neue Hoffnung für uns, bevor endgültig alles vorbei ist? Nein! Die Stimme schreit uns so erbarmungslos ins Hirn, daß es bis ins Rückenmark schallt, wie einsam jeder von uns ist. Auch wenn es da noch andeutungsweise ein Wir gibt, es ist schwach ausgeprägt und rückwärtsgerichtet, mehr die Erinnerung an eine (Ent-)Täuschung. Auf der Spirale der Einsamkeit schmiert man mit jedem der 13 Songs weiter nach unten ab bis man bei sich selbst angekommen ist. Wir teilen dieses Schicksal mit Peter Hein, der Stimme. Es gelingt ihm wie kaum einem anderen, das Nagende, das Schmerzliche und

Quälende menschlicher Existenz in eindringliche deutsche Songtexte zu fassen. Ausrutscher auf dieser Platte bestätigen die Regel. Liedgut wie "Einsam" sollte man lieber Gigi Anderson überlassen.

Die Fehlfarben wirken auf dem neuen Album musikalisch sehr anglo-amerikanisiert mit starkem Drang zum Bewährtem. Alles gut gespielt, doch wenig inspiriert. Es klingt wie eine Kreuzung aus The Jam, Doobie Brothers, Church, Bob Dylan und Ennio Morricone, Diese Bastarde, da kommt zeitweilig sogar unfreiwillig Humor auf. Manchmal wird's geradezu grotesk. Ist der Widerspruch zwischen Anspruch und Umsetzung groß, entsteht Situationskomik. Beispiel: "The Tarnished Angels". Um des himmlischen Friedens willen, schlagt den Engeln die Geigen aus den Händen!

Ziehen alle fünf in die gleiche Richtung, dann stimmt's. "Was willst Du noch von mir", "Nichts erreicht meine Welt", "In Zeiten wie diesen", "Wie bitte was" oder "Verschenkt". Das hat die alte Fehlfarben-Identität, hört sich aber trotzdem nicht wie die Vergangenheit an. Die Fehlfarben haben mit "Monarchie und Alltag" 1980 deutsche Musikgeschichte gemacht. Einen Meilenstein im Leben zu setzen, ist schon sehr viel. Man sollte sie nicht ewig an ihm messen.

Gert Pagel

YO LA TENGO That's Yo La Tengo (EFA)

Das Ehepaar Hubley/Kaplan hat einiges richtigzustellen. Der Titel deutet an, daß sie sich dessen bewußt sind. Sie müssen den Eindruck relativieren, den der Vorgänger 'Fakebook' bei all denen hinterlieβ, die mit dieser LP den ersten Kontakt mit dieser Band aufnahmen. Das Paar interpretierte Lieblingsnummern seiner frühen Jugend und mit Abstand betrachtet, entpuppt sich dann so manche Version als nahe am Kitsch. Die 5 neuen Songs bewegen sich in wesentlich bandtypischeren Mustern, das fast bis zum Bodenblech durchgedrehte Wah Wah-Pedal trifft auf eine wilde Gitarre, beide verstummen lediglich in kurzen Phasen brüchiger Weltschmerzsongs. Die durch brilliantes Wissem um die Rockgeschichte aufgebauten Songs wurden vom Ex-DB Gene Holder anscheinend ohne große Einflußnahme produziert. Ergebnis: ein Produkt solider Qualität ohne spektakuläres Erstaunen.

Michael Zolondek

YOUNG GODS Play Kurt Weill (Play It Again Sam/SPV)

Schweiz, September 1989, Kurt

Weill-Erinnerung, Young Gods live. Resultat daraus eine Sammlung von Weill-Stücken, die wunderbar interpretiert sind. Die Spiel-

dauer der CD beträgt leider nur eine gute halbe Stunde, die sollte jedoch nicht abschrecken, da die Interpretation der einzelnen Stücke wieder hervorragend genannt werden kann und wie herrlich es auch ist, wenn ein Frankoschweizer deutsch mit Akzent singt - Young Gods gehören in welche Ecke? Ein Schlagzeuger, konventionelles Kit, ein Sänger, ausdrucksvoll, und die anderen Instrumente wie Bass, Gitarre, Geige etc. kommen aus der Synthe-se, vom Sampler. Eine Formation, die leider ihrer Zeit voraus ist, bisher sind einige Veröffentlichungen der Y.G. noch erhältlich, wie lange?

P.R. Hale

DRELLA'S DREAM DROPS Nothern Atmosphere (Überschall)

Auf dem Sampler 'Bremen Under Cover' fiel das Duo durch eine akzeptable Version von 'What Goes On' angenehm auf - die LP bringt ausschließlich Eigenwerke, die sich im sehr engen Rahmen von 39' Clocks, frühen Kastrierten Philosophen und natürlich den Velvets bewegen. Diese Songs entstanden unter dem Eindruck einer Meditation in die tiefen, traurigen Augen Nicos auf dem 'The Marble Index-Cover und dem anschließenden Brainstorming zum Thema 'Identität und Fremdeinwirkung'. Der Ergebnis ist weitaus mehr als nur liebenswert. Michael Zolondek

HULLABALOO Lubritorium (C/Z)

Stell' Dir einen Crossover zwischen Motörhead und den Butthole Surfers vor, dazu eine ständig unerwartet auftauchende, wahrhaft anarchistische Trompete, die der Platte über Strecken das Gesicht des No Wave gibt. Die Band ringt stetig mit dem Sänger um zu eroberndes Terrain, droht ihn zu erdrücken, läßt Wellen des Krachs über ihn zusammenschlagen, hetzt ihn bis zur Erschöpfung, doch erhält sich, drängelt sich mit Energie und fast ständig versagender Stimme dazwischen, doch er wächst unter diesem Druck, hält sich. Die Band stammt aus Seattle, einer der fruchtbarsten Musikgründe derzeit in den Staaten und brachte neben einer im Eigenvertrieb erschienenen Platte schon eine auf Toxic Shock heraus. Watch out.

Michael Zolondek



GORILLA BISCUITS
Same
(We Bite/SPV)

SPACE MONKEYS We Brake For Nobody (Der Verlag/Rude)

Ein neues Lebenszeichen der (in gewissen Kreisen) beliebten New Yorker HC-Band Gorilla Biscuits in Form einer 12-Track-LP. Meist Hardcore total, wo brutal in die Saiten gegriffen, auf die Felle getrommelt und ins Mikro geschrieen wird. Ein Fetzer, keine Frage, und der eine oder andere Song ist auch musikalisch etwas besser geraten...aber ich kann mir Schöneres vorstellen. Für Fans. Mehr vom guten Core bringen uns hingegen die Space Monkeys, allerdings nicht aus fernen Galaxien, sondern aus Duisburg im Ruhrpott. Sie mischen den HC mit Metal, 70er Rock, Rock'n'Roll und auch ein bißchen Funk und sogar Reggae. Das sorgt natürlich für mehr Abwechslung und so auch für mehr Spaß beim Zuhören, ganz klar. Eine Band, die sich ganz klar auf dem Vormarsch befindet. Prima auch das Cover, genau so stelle ich mir Weltraumaffen Frank Jinx

PRIME MOVERS Earth Church (CND/Revolver)

Das 2. Album der Prime Movers, bekanntermaßen aus den Prisoners hervorgegangen, bringt die von allen erwartete Steigerung. Fay Day hat sich inzwischen voll in die Band integriert und ihre Orgel groovt, jazzt und swingt wie zu besten Brian Anger-Zeiten. Die Vocals teilt sie sich mit ihrem Angetrauten Graham, der immer wieder diese göttliche Hendrix-Wah-Wah-Gitarre spielt. Überhaupt erinnert die Musik mich wieder stark an die frühen Deep Purple, Hendrix und ähnliche 60ties/frühe 70ties-Klamotten. So wird auch gnadenlos Hush gecovert und mit "Greenhouse" ist, nach der Mega-Maxi "Crysthalline", wieder ein Dance-Hit-Renner der 60ties Disco gelungen.

Ralph Schmitter

THE ALARM
Raw
(IRS/Electrola)

Weder roh noch gekocht, sondern lauwarm. Das erste selbstproduzierte Werk von The Alarm mit dem programmatischen Titel "Raw", der sich auf die bewußt spärlich

gehaltenen Arrangements beziehen soll, die aber dennoch alles enthalten, um einen netten, leicht konsumierbaren, schnörkellosen Gitarrenrock mit Folk-Anflügen abzugeben. Nicht weniger, nicht mehr. Unzeitgemäße Musik in zeitgemäßem Gewand mit überzeitgemäßen, übereingänglichen Mainstreambrechreizrefrainmelodien. Schade eigentlich. Prädikat: größtenteils harmlos.

Cooking Ralf Götze

THE FREEZE
Misery Loves Company

D.Y.S. Fire & Ice (beide Taang/Emergo)

In unserer Reihe Comebacks/Revivals alter US-Hardcorebands präsentieren wir heute die Folgen 34 und 35. The Freeze waren seinerzeit eine der genialsten HC-Bands und ihre '84er LP zählt auch heute noch zu meinen Lieblingsscheiben dieses Genres. Aber wie das Leben so spielt, gings mit der Band irgendwann bergab und die lösten sich auf, kurz bevor in Europa der Hardcore einen Boom erlebte, der bis heute anhält. Jetzt aber haben sie anscheinend genug Blut geleckt, um weiterzumachen. An ihre frühere Klasse können sie freilich nicht anschließen, aber immerhin haben sie noch einmal ein wirklich gutes Rockalbum hingelegt, das allerdings einen faden Beigeschmack hinterläßt, wenn man Sachen wie 'Land Of The Los' noch kennt.

Ebenfalls aus Boston kamen/kommen D.Y.S., die allerdings schon nach ihrem '83er Debüt-Kracher 'Brotherhood' stark nachließen. Zwei Jahre später erschien die LP 'Late Night'. welche kaum Beachtung fand, da zum einen die Plattenfirma pleite ging und zum anderen auch musikalisch zum Erstling keinerlei Verbindung mehr bestand. Diese Scheibe ist nun unter dem Titel 'Fire & Ice' von Taang Rec. wiederveröffentlicht worden. Der gleiche Fall wie bei The Freeze, eine ganz passable Rockscheibe soweit, hier mit vielen Metal- und Hardrock-Anleihen, die aber eigentlich nur gefallen kann, wenn man die frühen Werke außer Betracht läßt.

Frank Jinx

THE FAIR SEX
Bite Release Bite
(Our Choice)

Wer 'Assimilate' von Skinny Puppy oder 'Crucify Me' von Moev mag, der sollte sich vor allem das Anfangsstück



Katalog gegen 2.- in Briefmarken: FUNFACTORY RECORDS Hermannstadtweg 9 · 4400 Münste



'Alaska 3 REFV' anhören. Vocals, die klingen, als hätten MYK und Rascal kurz vor den Aufnahmen ein Bad in den Abwässerkanälen Wiens genommen und dabei kräftig gegurgelt, sowie ein Wechselspiel zwischen Gitarren- und Synthesizermelodien prägen den Sound auf 'Bite Release Bite'. Unbedingt anhören sollte man sich 'Alaska 3 REFV' und 'Outraged And Moved'. Unbedingt ansehen sollte man sich die Photos auf der Rückseite des Covers.

DR. FEELGOOD Primo (Grand/SPV)

Nächstes Jahr feiern Dr.Feelgood bzw. feiert Lee Brilleaux und sein ständig wechselndes Line-Up 20jähriges Bestehen. Trotz dieser langen Zeit, dem ständigen Touren (250 Shows pro Jahr), dicken Hits ("Milk & Alcohol"), trotz Flops,

wechselnden Plattenfirmen etc. lebt diese Band wie eh und je. Im Laufe der Jahre wurde aus dieser wilden, rauhen Rock'n'Roll-Band eine Bluesrockband, die trotz Alterns und anderen Widerwärtigkeiten des Lebens einen vitalen und bodenständigen Rock'n'Blues spielt. Mit Spielfreude vorgetragen und abwechslungsreich instrumentiert. Einziges Manko für mich ist, daβ 90% der Songs aus fremder Feder stammen (Doors, Micky Jupp, Los Lobos etc.).

MAN MACHINE Step Into Time (RTD)

Nach zwei wahrhaft guten Maxis setzt Ed Stratton a.k.a. Man Machine der deutschen Gruppe Kraftwerk mit dieser LP ein ihr gemäßes Denkmal, ohne in glatte Kopie zu verfallen. Elektronik mit Sinnlichkeit und Wärme, sich als Höhepunkt im Titelsong als Soundtrack zum Eintauchen in das Lichtmeer der Metropolen zu empfehlen. Unnötig da schon eher die zum Glück wenigen Funk- Einlagen.

Michael Zolondek

GARY CLAIL ON-U SOUND SYSTEM The Emotional Hooligan (RCA)

Der Name Gary Clail ist seit Anfang der 80er eng verbunden mit On-U-Sound, einem englischen Label, dessen Gründer Adrian (?) Sherwood im Laufe der letzten zehn Jahre eine Reihe von Reggaekünstlern um sich scharte und mittlerweile für einen unverwechselbaren Sound verantwortlich ist. Hier entsteht tanzbarer Crossoverreggae, insbesondere die Vermischung von afrikanischen und jamaikanischen mit britischen Rhythmen, mit denen Soundtüftler Sherwood wie kein Zweiter umzugehen weiß, machen den Reiz von On-U Produktionen aus. Besonders Clail's engagierte Texte

sind es, abgelesen von den Lippen des kleinen Mannes von der Straße und zum Ausdruck gebracht. Vielleicht schafft er es auf diesem Wege, die Aufmerksamkeit für die Probleme von schwarz und weiß neu zu aktivieren.

Reinhard Schielke

SUN DIAL
Other Way Out
(UFO)

Was hier so psychedelisch schleichend angeschlurft kommt, würde ich als Mainstream-70s-Poprave der schlechteren Art bezeichnen, aber nur, weil mein begrenztes Bewußtsein ohne den nötigen Rauschmittelzusatz diesen ätzenden Gitarren- und Orgelsoli nicht standhielt. Den Psychedelic-Tauglichkeitstest konnte ich mangels Lyserksäure nicht vollziehen, was sich aber individuell nachholen ließe. Vielleicht hilft ja das. Bei der Entstehung der Platte zumindest scheint es geholfen zu haben. Also Hände weg von Drogen! Prädikat: wo gehts denn hier raus? Sniffing Ralf Götze

Olimning Hall Gotz

COWS
Peacetika
(Amphetamine Reptile)

TYPE O NEGATIVE
Slow, Deep & Hard
(Roadracer)

Die 4. LP der Kühe und für mich ihre beste bisher. Hart und gnadenlos, schräg und noisy wie immer, aber trotzdem anders. Im Songwriting sind gewisse Strukturen und Melodien erkennbar geworden, und es ist nicht mehr alles mit Krach zugematscht. Wahrscheinlich deshalb, weil nicht mehr jeder versucht, der Wildeste und Lauteste zu sein. Diesmal zeigen die Kühe einfach, daß sie gut spielen können und sogar eindrucksvolle Songs schreiben können.

Eindrucksvolle Songs sind auch die Stärke von Type O Negative, die allem negativen Image zum Trotz ein beeindruckendes Debut hingelegt haben. Eine gewagte Mischung aus Hardcore, Industrial und Melodien, überraschenden Einsätzen von gespenstigen Keyboards, düsteren Backgroundvocals, sägenden Black Sabbath-Gitarren und unglaublich viel Power. Ralph Schmitter

D.F. SADIST SCHOOL Les Cent Vingt Journess De Sodome

VARIOUS ARTISTS
Total
(beide Parade Amoureuse)

D.F. Sadist School alias Phillipe Fichot (Die Form) beschäftigt sich inhaltlich mit Marquis des Sades Brechreizlitertur 'Die 120 Tage Von Sodom'. Wesentlich experimenteller/freier als Die Form und mit klassischen Zitaten geschmückt, hinterläßt die LP dennoch einen fahlen Beigeschmack. Es krankt schlichtweg an den zu schrill und billig klingenden Synthesizersounds, die spannende und dramatische Momente auf dieser Platte partikulär entwerten. Zudem klingt der Mix auffallend flach, entbehrt jeder Räumlichkeit und bekommt dadurch einen unangenehmen 'afro-ethnischen Touch'. Sicherlich nicht im Sinne des Erschaffers und ärgerlich, weil verschenktes Potential.

Gute Bekannte des Elektro- und Waveterrains wie Frontline Assembly, Coil und Bourbonese Quak geben sich auf dem Sampler 'Total' ein Stelldichein. Als herausragende Interpreten bei fast ausnahmslos gutem Niveau erweisen sich Fini Tribe, Coil und Ege Bam Yasi. Nebenher erklingen noch ein paar herkömmliche Rock-Replikate (Flux, Jass) sowie diverse Bandmaschinenlaboranten (Occult Of Technology, Pornosect und T.A.G.), die für Abwechslung im Konzeptspektrum sorgen. Die ersten 1000 Exemplare erhalten übriges ein 60seitiges (!) Booklet mit den Texten/Manifesten der vertretenen Künstler. B.F. Hoffmann

MARK EITZEL
Songs Of Love Live
(Demon/Aris)

Mark Eitzel vom American Music Club allein mit seiner Akkustischen im kuscheligen 'Borderline' in London, und ich erinner mich noch an die Jubelkritik im Melody Maker. Dies hier ist die Dokumentation dieses denkwürdigen Januarabends. Die Atmosphäre erinnert an Tim Buckleys grandioses 'Love Letter - Live In London 1968' für groβes Gefühl, Intimität und den Mut, sich in einem Song zu verlieren. Herzzerreiβend schön, und ich benutze jetzt auch nur noch Chanel

No.5, weil Mark es so liebt.

Christina Briem

MARC JEFFREY & PLAYTIME Same (Repulsion)

DAVE KUSSWORTH
All The Heartbreak Stories
(Creation)

Letzten Informationen zufolge hockt Nikki Sudden immer noch in einem der unzähligen Tabaccios Mailands. Die Chance aus dieser Nichtpräsenz ziehen die, die zwar für seinen Ruhm mitverantwortlich, aber immer in seinem Schatten standen. Marc und Dave gelingt es nicht, endgültig über den Sudden-Schatten zu springen, seine Spuren finden sich in jedem Song. Auch wenn Kussworth während seines großartigen Gigs im Elfenbein/BI seine eigenen Qualitäten hinlänglich bewies - beide Alben sind Nikki Sudden-Ersatzplatten, großartige Tröster und ein Muß für die Süchtigen dieser Musik. Michael Zolondek

GENTLEMEN
Lavender
(Strange Ways/EFA)

Nach zwei Lps und einer Mini-LP wollten TPMTHG Anfang des Jahres eine längere Pause einlegen, aber bereits im März fingen die Arbeiten zu neuen LP an. Mit 'Lavender' veröffentlichen Tom Redecker und Emilio Winschetti ihre bislang wohl beste LP. Verstärkt durch Gitarrist Jochen Schoberth und diverse Gastmusiker wurden acht Songs eingespielt, bei denen alles zusammenpaßt und die schnell im Ohr hängenbleiben. Schwachpunkte kennt diese LP nicht und überzeugt vor allem durch die geschickten Wechsel von verzerrter zu akkustischer Gitarre. Manfred Thomaser

MYNOX LAYH
intra in caelum
SDV/EFA

Mynox Layh kennt der ganz aufmerksame Zeitgenosse schon als 'CAME-RA OBSCURA', drei Tontechnikstudenten aus Hamburg, München und Stuttgart, die zur Zeit in Düsseldorf leben, 'intra in caelum' ist eine alles andere als himmlisch)blaue heitere Platte. Ja, sie ist nicht mal düster, sondern schwarz, wie das Cover, das in glänzend schwarz und matt anthrazit gehalten ist und vielleicht einen Preis verdient hat. Diese Platte ist so bedrückend wie die bedrückendsten Stücke von LAIBACH, an die sie, der ich Vergleiche hasse, dann doch erinnern, auch wenn hier keineswegs von Nachmachen geredet werden

kann.

Der dumpfe aber krachendkraftvolle Rhythmus stampft in gebrochenen, peitschenden, meist langsamen Interruptionen teuflisch einher. Infernalische Geräusche türmen sich zu theatralischen Klangkulissen, die die entsprechenden Texte unterstützen. Auf 'Elia' hört man ein Strawinski-Zitat, das vielleicht etwas zu wörtlich ist, so dass es da Ärger geben könnte, aber es ist sauber verarbeitet und keineswegs peinlich. Dies ist eine

insgesamt vom Cover über die Musik bis hin zur Produktion runde Platte eines Minilabels, ein Debut, wie es besser kaum sein könnte. Den Namen Mynox Layh muss man sich merken. Kaufen, wenn du keine Angst vor dem schwarzen Mann hast. R.G. Gleim P.S. Bei Erscheinen dieser Ausgabe wird die LP, im Vertrieb von Semaphore, auch als CD überall erhältlich sein.

CHAPTERHOUSE Whirlpool (BMG)

Plätscherbächlein hätte eigentlich besser gepasst als "Whirlpool", aber mich hat niemand gefragt. Ich hätte auch gar nicht gewuβt, wie das auf englisch heiβt. Ungeachtet dessen ist die Platte gut produzierter Rock-Pop mit Rave-Einschlag, der zwar gelegentlich etwas elegisch daherkommt, sich aber hervorragend eignet, um ruhige blaue Stunden verbringen zu können. Prädikat: täglich einmal vor'm zu Bett gehen hören.

Sleeping Ralf Götze

THE WOULD BE'S Silly Songs For Cynical People Decoy Records

Nach ihrer 12" "I'm Hardly Ever Wrong" nun die Debut-LP der Iren. "Silly Songs For Cynical People" bietet schnörkelig-verspielte intelligente Popmusik, die über dem Durchschnitt liegt. Nicht unbedingt neu, nicht besonders originell, aber durchaus gutes Musikhandwerk. Doris Busch

THE BIGGEST NOISE IN MUSIC Der Sampler (Big Noise Rec/Semaphore)

Seit zwei Jahren besteht nun das Kölner Big Noise Label. Nun ist zur Dokumentation ein LP/CD Sampler mit 15 bzw. 17 Gruppen erschienen. Alle Bands haben innerhalb der letzten 12 Monate eine Platte herausgebracht. Es ist keine Greatest Hit oder Best Of Platte, sondern eine Bestandsaufnahme der letzten Monate. Mit dabei sind

exzellente Bands wie: Ackerbau & Viehzucht, Billion Bob, Clouds Over Chrysler, Sweet William, Garden Of Delight oder The Scrap Yard. Eine gelungene, abwechslungsreiche Platte, deren Kauf sich auf alle Fälle lohnt.

Johann Paul

DREAD ZEPPELIN 5.000.000 (IRS)

Für alle, denen D.Z. ein Begriff ist: geil! Zwar sind die Arrangements der Eigenkompositionen - man mag's kaum glauben - alle etwas langatmig, aber schon der erstmals auf Platte veröffentlichte Titel "Stairway To Heaven", live schon fast ein Klassiker, entschädigt dafür. Anonsten hat sich an der Skurrilität, dem beknackten Humor und den Bananen nichts geändert, Für alle, denen D.Z. kein Begriff ist: laßt lieber die Finger von 'Elvis Goes Rasta & Meets Sampling In Le-Mons Garage Für Verwurstling Good Old Music'. Prädikat: prima widerlich und genial bekloppt.

Joking Ralf Götze

IRMIN SCHMIDT Inpossible Holidays (WEA)

In tiefer Ehrfurcht vor dem von ihm in der Vergangenheit geschaffenen Fixpunkten meiner Entwicklung, in Einbeziehung der Tatsache, daβ ich mit weit über 50 wahrscheinlich ebenfalls eine andere Sichtweite dessen habe, was mich an Musik bindet, diese Platte ist ein schlappes, unnötiges Alterswerk eines Mannes, der immer Leichtigkeit zaubern, aber keine Popsongs singen kann. In tiefster Enttäuschung.

Michael Zolondek

CLIFF BARNES AND THE FEAR OF WINNING Live At The World (Intercord)

Es ist soweit: nach 3 Studioalben auf Happy Valley und der unseren neuen Mitbürgern und Fan-Club-Mitgliedern vorbehaltenen "East German"-Compilation ist nun bei der Industrie ein Live-Album erschienen. Herausgekommen ist dabei ein recht hörenswertes Werk, das unter Beweis stellt, daß CBATFOF nicht nur ein witziger Name ist, sondern sich dahinter auch eine, fähige Liveband verbirgt. Dem Hörer wird ein guter Querschnitt durch den Country'n'Folk-Rock der ersten Alben präsentiert.

Während die LP mit einer rockigen und einer ruhigen Seite eigentlich nur "Momente" herausstellt, läβt die CD (um drei Songs erweitert und anders zusammengestellt) eher das Gefühl



aufkommen, hier wäre ein komplettes Set gespielt worden. Am 29. September feiert die Band ihr 5jähriges, fünf Tage zuvor wird Dallas zum letzten mal ausgestrahlt; mal sehen, was uns dann erwartet. Robert Kril

THE DOORS In Concert (WEA)

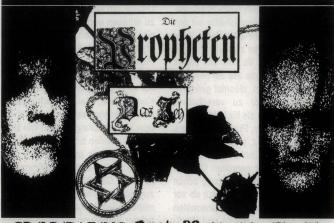
Auf jeder Bauwand mit meterbreiten Plakaten seit Monaten eingeimpft, ist dies das Album, auf das alle Doors-Fans schon lange gewartet haben. Ein Dreifachalbum (bzw. Doppel-CD) gibt Kunde von einer Kultband, die 90% der Platten nach dem Tod von Jim Morrison verkaufte, die schlecht spielte und die aus heutiger Sicht eines Nichtfans überflüssig erscheint. Dabei darf man aber nicht übersehen, daß die Mehrzahl der Fans diese Epoche von Skandalen und Eskapaden eines Bürgerjünglings aus Altersgründen nicht erlebte. Nun gut, für die ist ja der Film gemacht und wem es dann nicht reicht, kann sich authentisches Live-Material reinziehen, das erfreulicherweise kein Greatest-Hits-Sammelsurium ist. Also für alle Jungfans nun auch Doors-Light.

Dieter Wolf



Uber EFA und DANSE MACABRE DISTRIBUTION
Tonträger bei Direktbestellung +4,-DM Versand

Gut Ding will Weile haben: Out in July



CD/LP/DAT/MC &rok 28 26,-/18,-/59,-/16,-

Out now:

Das legendäre Debut-Tape Satanische Verse limitiert als MCD mit Bonustrack "Jericho".

MCD \$\mathbb{R} \tapk 09 15,-

Out soon on MLP/MCD/DAT/MC:



Outrace the Gas

alva novalis ex-fahrenheit451 EmpestRomanesque

LF COUP SAUVAGE ANight mare Home

DANSE MACABRE MAGAZIN
12er Abo 30,- DM (inkl. Versand)

DANSE MACABRE REC. Luitpoldplatz 18 8580 Bayreuth Tel. 0921/12201 Fax 0921/12230



ETTA SCOLLO lo Vivró (Emi Austria)

Leben und sterben lassen. Nach ihrem umwerfenden, unglaublichen und unbeschreiblichen Erfolg 1988 bei der österreichischen Bergbauerngilde, schwappen tatsächlich schon die ersten Tropfen zu uns nach Deutschland, um hier saft- und kraftlos zu versickern. Emanzipiert präsentiert Etta zehn teilweise bluesig angehauchte Stücke banalen Italo-Schmalzrocks für Luigi's Pizzabude. Vielleicht möchte sie uns mit ihren Texten etwas sagen, mit der Musik jedenfalls nicht. Arme Gianna Nanini, oder: Gianna Nanini für Arme. Prädikation sinnlos. Puking Ralf Götze

SKUNK Laid (Efa)

Diesen Sommer muß es einfach Skunk sein. Sobald das Thermometer die 25 Grad Grenze überschritten hat. kommt mit "Laid" das beste Hardcore-Album der ersten Jahreshälfte auf den Teller. Nachdem ihr 89er Debüt "Last American Virgin" so ziemlich untergegangen ist, sollte es den drei Jungs aus New Jersey, die alle auf den Vornamen Matt hören, diesmal gelingen, sich mehr Gehör zu verschaffen. Schließlich bieten sie für jeden etwas: Pop à la Dinosaur, Progressive-Rock in Richtung Zappa, jede Menge 70er Hardrock, ungewöhnlich bestechende Melodien und gut gegrölten Chorgesang. Und das alles so richtig schön out of control, somit auch Hut ab vor Produzent Andrew Weiss (ansonsten Bassist bei Henry Rollins und Warti-**Peter Scharf** me.)

STAN RIDGWAY Partyball

Wer sich erinnert: Stan Ridgway war Sänger von Wall Of Voodoo, prägte mit seinen collagenhaften Soundtracksongs und seiner charismatischen Stimme lange Zeit eine der besten kalifornischen Undergroundbands. 1986 die Solokarriere und der Singlehit 'Camouflage', 1989 'Mosquitos', beides hervorragende Singer/Songwriter Alben, zugeschnitten auf ihn und seine unnachahmliche Art zu singen und dabei die Mundharmonika Geschichten erzählen zu lassen. Album No. 3 wurde zum ersten Mal ganz allein von ihm selbst produziert. Auch dieses Mal gibt es wieder seine Kurzgeschichten von der Anderen Seite

Amilands. Ridgway bleibt dabei ironisch, zynisch und geht auf Distanz zum 'American Dream'. Dafür zeigen seine musikalischen Einfälle zu diesem Album deutliche Ermüdungserscheinungen. Hier ein leichter Reggaegroove, da ein deutlich zu poppiger Anstrich, zwischendurch läßt sich kurz eine kräftige Metalgitarre hören, machen 'partyball' unter dem Strich recht unausgewogen und blutarm. Was schade ist, schließlich ist Ridgway nach wie vor ein ausgezeichneter Geschichtenerzähler mit Sinn für bissige Sprüche und bitterbösen Spott. Vielleicht ist damit die Experimentierphase abgeschlossen, und es gibt bald eine musikalisch gereifte Stan Ridgway Band. Zuzutrauen wäre es Reinhard Schielke

VARIOUS ARTISTS Ohrenschmalz (Unclean Prod.)

Es kommt zugegeben einer gewissen Perversion gleich, sich einerseits dem Ambiente eines relativ geruhsamen Lebens am weit entfernten Stadtrand zu erfreuen und zuweilen das Bedürfnis zu verspüren, diese trügerische Idylle durch das Auflegen bestimmter Platten um Geräusche zu bereichern, die mit dem Begriff 'Industrial-Sound^o nur vage eingegrenzt werden können. Klangquellen, deren Ursprünge am ehesten im Innenleben von Maschinen oder im Zerstörungsprozeß von Materialien zu finden sind - hypnotische, in ihrer Monotonie ans Meditative grenzende Bilder erzeugte Stimmungen höchster Gereiztheit und Einsamkeit zugleich, erfordern den extrem aktivmithörenden Benytzer. Es drängt sich bei der Bewertung die ständige Frage auf, weshalb einzelne Geräusche kulturell positiv gewertet, andere geächtet werden. Der schwer erhältliche Sampler (Kontakt: Tel. 0221- 349377) enthält u.a. Beiträge von Controlled Bleeding, Brighter Death Now, Sigillum S und Masoma.

Michael Zolondek

DEPP JONES Welcome To Hell (Cyclon/SPV)

Hardrock-Hardcore-Crossover auch auf der zweiten Platte. Aber mit einem Unterschied, es gibt drei Coverversionen, einmal Madonnas "Like A Prayer", Grandmaster Flash's "White Lines" und Neil Young's "Hey Hey My My". Produziert von Altmeister Tony Platt haben auch mich letztendlich von dieser Band überzeugen können, obwohl ich zugeben muß, daβ ich sie

früher nicht besonders mochte, (was aber nicht an Heike liegt, daβ ich Depp Jones nun mag).

Wolfgang Schreck

ELVIS COSTELLO Mighty Like A Rose (WEA)

Dreizehn Studioalben hat uns un schillernde Decan Patrick Aloysius MacManus schon beschert, natürlich besser bekannt unter seinem Firmennamen Elvis Costello. Und immer noch hat man sich so recht nicht an diesen Querspieler gewöhnt. Zwar birgt dieses neue Werk keine Sensationen, aber seine guten Spielgefährten Nick Lowe, Jim Keltner oder Larry Knetchel sorgen für Solidität. Tja, und da wäre noch ein gewisser "Mighty Corsican" zu erwähnen, der einmal mehr auf zwei Stücken mit Bass und Stimme vertreten ist. Aber es ist wohl nicht alleine unser Paulemann, der vieles auf dieser Platte beatleslike klingen läßt. Im großen und ganzen ein wohlklingendes, abwechslungsreiches Produkt. **Dieter Wolf**

DOG AGE Sigh No More (Voices Of Wonder)

Ächz. Nie wieder seufzen zu müssen bleibt wohl trotz oder gerade wegen dieser Veröffentlichung ein frommer Wunsch. Musikalisch bietet sich dieses Werk relativ vielseitig dar, irgendwo zwischen Barcley James Smörebröd und Strawberry Fields. Die Mehrzahl der Stücke sind ruhigen Charakters und spiegeln die düstere, etwas bizarre Atmosphäre ihres Entstehungsortes wieder (irgendwo zwischen Jyräskylä und Uusikäärlepyy), wo man heute noch versucht, Elche durch Umsägen ihrer Schlafbäume zu fangen. Trotz des gnadenlos schlechten Gesanges ermuntert die Platte zum näheren Hinhören. Dennoch, Prädikat: paaken wir die Hühn in die Römpömpöm Ralf Götze

PINK TURNS BLUE Aerdt (Our Choice)

Was mir an dieser LP gefällt, ist die kosmische Cover- Photographie und die Erstauflage in transparentem Vinyl. Was mir weniger gefällt, ist die Musik. Das neue Album kann die in P.T.B. gesetzten Erwartungen nicht erfüllen. Die Abkehr von den harten Meta-Gitarrenklängen hin zu weiβ nicht was es bedeutet in meinen Ohren. Jedenfalls nicht das, was als Erbe von Ian Curtis' Joy Division deklariert worden ist. Die acht Songs plätschern ohne nennenswerte Höhepunkte so dahin,

wer spät in der Nacht seine Partygäste rausekeln möchte, sollte die LP auflegen. 1988 waren P.T.B. voller Energie und Aussagekraft, 1991 fehlen diese Eigenschaften, und ich kann nur hoffen, daβ es zu einer Rückkehr zu alten Tugenden kommt.

Manfred Thomaser

VARIOUS ARTISTS
Remember The 90ties
(Gusch)

VARIOUS ARTISTS Alter! - Das Album (Berlin-Punk-Sampler 1981-1986) (Pogar/EFA)

VARIOUS ARTISTS
Burns From The Valley Of The Sun
(Frontier/RTD)

'Remember The 90ties' wurde von Gusch-Records (Mittelstr.5, 5481 Lind) in Eigenregie produziert und bietet einen aktuellen Überblick der momentanen Punk- und Hardcoreszene in Deutschland, Neben etablierten Gruppen wie Noise Annoys, Rostock Vampires, No Twist, House Of Suffering und den Spermbirds sind viele neue junge Bands wie Stop Eating, N.F.A., Rebellenblut (Ex-Rabatz), Devil's Longhorns, Geistige Verunreinigung und Memento Mori dabei. Dazu mit Rim Shout und Crowd Of Isolated noch zwei Combos, die schon seit Jahren existieren, bisher aber den endgültigen Durchbruch noch nicht geschafft haben.

Nostalgisch gehts auf 'Alter! - Das Album' zu. Unvergeßlich schön war es seinerzeit bei Vinyl Boogie in Berlin, jenem kleinen Plattenladen, wo die Scheiben nicht in Kisten oder Regalen, sondern in Mülltonnen herumstanden. Nebenbei betrieb der gute Andy noch das kleine Pogar-Label, auf dem er zwischen 1981 und 1986 insgesamt 13 Singles herausbrachte, die heute fast alle vergriffen sind und in Insiderund Sammlerkreisen schon zu den Klassikern zählen. Berliner Hardcore war Anfang bis Mitte der 80er das Nonplusultra in Deutschland und ein halbes Jahrzehnt später gibt es nun eine LP mit den Highlights dieser Zeit. Ich denke gerne daran zurück, an Vellocet und die Vorkriegsjugend (später Zerstörte Jugend, dann Jingo De Lunch), die Malinheads und die Harnröhrer, Marplots, Disaster Area, The Voice, die Honkas, die Schlimmen Finger (best Funpunk ever) und auch an die Waltons, die hier ihre ersten Songs überhaupt veröffentlich-

Auf Vergangenes setzt auch das legendäre Ami-Label Frontier Records. Auf 'Burns From The Valley Of The Sun' gibt es einen Rückblick auf 10 Jahre Labelgeschichte. Viel vom guten, alten Ami-Punk, aber auch viel aus den Bereichen Underground, Indie, Wave und Pop. Abwechslungsund umfangreich das Ganze, dabei u.a. die Flyboys, Circle Jerks, Adolescents, Christian Death, Weirdos, Redd Kross, American Music Club, Thin White Rope, Dharma Bums und viele mehr, insgesamt 18 Bands/Songs. Frank Jinx

FIREHOSE
Flying The Flannell
(Sony)

THE MIRRORS
Another Nail In The Coffin
(Semaphore)

Zwei Platten (wovon eine für mich bestimmt war, grrr, Anm.d.S.), zwei verschiedene Bands, aber eine Menge Parallelen. Beide Bands haben eine längere Geschichte, beide sind Trios und auch die Musik geht in dieselbe Richtung. Von Firehose (= Minutemen ohne Dennis (RIP) Boone) wurden in Deutschland drei Alben und eine Maxi veröffentlicht, alle auf SST. Die neue, vierte Scheibe ist bei Sony/CBS erschienen und hat sich allen produktionstechnischen Mitteln zum Trotz die Roughness und Spannung eines guten Albums erhalten. Kurze Songs mit markanten Basslinien, ungeahnten Breaks und einer markanten Stimme. Keine überladene Instrumentierung wie bei vielen Majorbands, sondern Witz und Spielfreude gepaart mit cleverem Arrangement. Die Mirros, bereits 1972 gegründet, setzen auf's selbe Pferd, wobei hier die Gitarrenarbeit etwas stärker in den Vordergrund rückt. Abwechslung bei Songs und Arrangement ist halt Trumpf.

Ralph The Schmitter

FLOWERS OF ROMANCE Dorian Grey

Rundfunkboykott, Auftrittsverbote, Zensur, Drogen, Randale - Flowers Of Romance. Das ist Rock'n'Roll und Rebellion auf griechisch. Melodische Standard-Rockbass-Läufe und druckvolle Rhythmusstrukturen gepaart mit überraschend internationalem Gitarrensound erinnern an englische Bands der Independent-Schule. Beschwörend, mit teilweise eingängigen Melodien sendet der Sänger mit leicht nasalem Heavyvibrator seine Botschaft in die von Sirtaki geplagten Ohren. Immer wieder hört man Liebesballaden und ruhige, akkustische Gitarrenparts, so daß es schwer fällt, an die '77er Punkwurzeln der Band zu glauben. 'Dorian Grey' läßt als Debütalbum einiges erwarten, und wenn sich die Musiker nicht unterkriegen lassen, rechne ich ihnen beste Chancen aus, auch auf dem internationalem Markt Fuß zu fassen.

Hauke "Königsblau" Hagen

MADRE DEL VIZIO LES FLEURS DU MAL Split-LP (Dawn-Records/Semaphore)

Zweimal Gitarrengothic aus Nordhessen, bzw. aus Kassel. Madre Del Vicio sind übrigens auch auf dem zweiten Zillo-Sampler. Markant ist diese Band, da der Sänger Fulvio Italiener ist und in seiner Landesprache singt. Geprägt wird die Band durch einen harten Gothic-Sound, der wiederum bei LES FLEURS DU MAL ruhiger und romantischer ist. Die Mitglieder sind bis auf Fulvio die selben, Parallelen sind vorhanden, doch insgesamt eine interessante Platte. Wolfgang Schreck

HAMMERBOX (Semaphore)

Hammerbox stammen aus Seattle und haben sich ganz der Pop-Musik verschrieben, wenn auch einer ziemlichen heftigen Sorte derselben. Nennen wir es mal Pixies featuring Pat Benatar oder Ch. Hynde. Auf jeden Fall neigt Sängerin Carrie Akre dazu, die Welt mit wirklich feinen Melodien zu beglücken, während der Rest der Band nur darauf lauert, so richtig auf den Putz hauen zu dürfen. Das erinnert manchmal an die eine oder andere SUB POP-Band, an irgendetwas Korrektes aus England oder auch mal an up-tempo-Popcore im Stile von All. Wer wie ich altmodisch genug ist, genau so etwas zu mögen, kann ruhig einem Urteil aus berufenem Munde vertrauen. "They're really uplifting." **Peter Scharf**

DIE ERDE Live (What's So Funny About)

Live. Berlin/Loft ist die endgültig letzte Veröffentlichung der nicht mehr existierenden Hamburger Band. Die Platte ist ein Mitschnitt des Abschiedskonzertes im Berliner Loft-Club. Ein letztes Mal sind, auch fünf neue, bisher unveröffentlichte Titel, durch den kraftvollen Gesang des Tobias Gruben zu hören. Besser kann ein Ende einer Band nicht dokumentiert werden.

Wolfgang Schreck

TEST DEPT. Pax Britannica (Jungle)

Ihre sich durch all ihre Werke ziehende Kritik an den politischen Verhältnissen der Gegenwart und kolonialen Vergangenheit der Briten wird nicht mehr wie gewohnt durch die Geräuschkullisse der im klassischen Sinne arbeitenden Bevölkerung getragen, sondern durch die angehobenen



Klangwelten der Upperclass. Wortgewaltige Verkündigungen nahe an Wagner, eingeschobene Reden von Churchill und Thatcher, Folkzitate und gigantischer Chorgesang ergeben ein Bild der Abgehobenheit. So unnötig der Abstecher in das Dancefloorlager war, so seltsam erscheint dieser Weg, aber er demonstriert, diese Gruppe hat noch jede Menge Leben. Gut so. Michael Zolondek

VIOLENT FEMMES
Why Do Birds Sing?
(Metronome)

Blicke rückwärts zu wenden scheint z.Z. Trumpf zu sein. Zu übersättigt sind offenbar unsere Gehörgänge mit diversen Soundspielereien, daß uns mal wieder nach Musik pur gelüstet. Dies ist nun auch den Violent Femmes nicht verborgen geblieben. So greift man auf Bewährtes zurück, zusammen mit Michael Beinhorn produziert, wie in alten Tagen, als vor gut 8 Jahren die Karriere begann. Allerdings perfekt. Understatements als Produkt. Wie gelungen dieses Prinzip ist, erfährt man beispielsweise bei der Coverversion 'Do You Really Want To. Hurt Me?': nicht alleine musikalische Nostalgie, sondern auch Satire.

Dieter Wolf

F.S.K. Son Of Kraut (Sub Up)

Die Faszination leidet allmählich unter Abnutzungserscheinungen, die Ergebenheit eines großen Liebhabers dieser seltsamen deutschen Band bleibt. FSK begaben sich in das Mutterland der Klänge, die sie schon immer als ihre Wurzeln ansahen - auf dem sehr gut eingestimmten Klappcover ist ein Plakat eines Gigs zu sehen: FSK irgendwo in einer dieser kleinen, etwas öden und so heißen Städtchen in Virginia. Wieder jede Menge an guten Songs, auch dort eingespielt unter Mithilfe 'echter amerikanischer Freunde'. Trotz aller Wiederholungen mit dreimal soviel Charme wie Vergleichbares (gibt's das?), lediglich die Version von 'Muß Ich Denn zum Städle Hinaus' hätte man sich verkneifen sollen. Es scheint, die Leute sind nicht mehr von dieser (deutschen) Welt. Michael Zolondek

NEW MODEL ARMY Raw Melody Man (EMI)

Diese Doppel-Live-LP ist, nach zehnjährigem Bestehen, ein Dankeschön an eine ständig gewachsene Fangemeinde, deren Hochburgen in Deutschland liegen. Sechszehn Songs fassen den künstlerischen Werdegang von N.M.A. gut zusammen und belegen einmal mehr die zähe Ausdauer und Vielseitigkeit der Engländer. Auch wenn ihr Megahit "51st State" fehlt, bietet die Platte eine abwechslungsreiche Mischung aus fünf Studioalben. Eingespielt wurde sie während der "Raw Melody Man"-Tour, die die Band just for fun in kleinen Clubs abzog. Ein Muβ für Fans und ein preiswerter Einstieg für Newcomer.

Reinhard Schielke

CAREFREE
Das Innere Des Tieres
(Weed/Eigenvertrieb)

B.TRUNKEN IM DIENST Kaltes Feuer (Big Noise/Semaphore)

Ein Musikstil, der wirklich eißenständig ist und echte Tradition aufweist, ist der sog. Deutschpunk. Und obwohl schon leicht antik, finden sich gerade in den letzten Jahren immer wieder Bands, die sich diesem Sound verschreiben. So etwa Carefree (Carefree Slipeinlagen??), die volle Kanne überzeugen. Melodischer Punkrock, starker Gesang, schöne Melodien, und mit viel Gefühl vorgetragen. Kommt wirklich gut, da sich diese LP von Artverwandtem im positiven Sinne deutlich abhebt.

Das Album 'Kaltes Feuer' der Stuttgarter Formation B.Trunken Im Dienst
wäre sicher so etwas wie die "Punkrock-LP des Jahres" geworden, so
um 1983 herum allerdings. Deutschpunk, wie er im Lehrbuch steht. Rauhe, kraftvolle Vorstadt-Pogo-Songs mit
Migröhlcharakter. Nett und witzig,
obwohl die Zeit solche Musik mittlerweile längst eingeholt hat. Für Nostalgiker und auch für andere (wer immer
das auch sein mag). Frank Jinx

MATERIAL
The Third Power
(Island)

High Quality Stuff! Daβ es Bill Laswell immer wieder gelingt, dieses Niveau zu halten, ist für ihn nur eine Frage der Zusammenstellung der Mitwirkenden. Und diese Liste ist dann auch schon Programm: Afrika Baby Bambaataa & Mike G., Herbie Hancock, The Jungle Bros., Sly Dunbar & Robbie Shakespeare oder Jalaluddin Mansur Nuriddin. Bei dieser einschlägig vorbelasteten Gang muβ der Sound natürlich in Richtung Reggae/Hip



Hop/Soul abdriften. Wie immer geschmackvoll arrangiert und mit dem Blick auf tiefe Tradition und Akzeptanz in den Upperclass-Discos produziert, ein Beispiel professionellster Auffassung von Popmusik.

Michael Zolondek

TSUNEMATSU MATSUI/A.M.Drecker Song Of Joy

BOBVAN Loony Chip Classics

STEVE SHEHAN Arrows (alle Crammed Discs/EFA)

Verschmelzungen, Co-Operationen mit anderen musikalischen Bereichen, Avantgarde, experimentelle Projekte, all dies und mehr steht für das belgische Crammed Discs-Label, eine ungewöhnliche Plattenfirma für eigenwillige und ausgefallene Musik. Etwa die bereits 1989 in seiner Heimat erschienene LP des Japaners Matsui zusammen mit Anneli Marian Drecker, der Sängerin der norwegischen Band Bel Canto. Glasklarer Gesang trifft auf melodische Keyboardpartituren, erinnert stellenweise an Dead Can Dance, ist jedoch viel heller und kommt leichter ins Ohr.

Bobvan hingegen steht für einen namentlich nicht genannten europäischen Komponisten. Technosound zwischen Neondisco und neuer belgischer Elektronikavantgarde. Schöpft seine Ideen via Sampler aus New World-Gefilden bis hin zum japanischen Werbespot. Kühl temperiert zwar, aber eigentlich nie langweilig. Aus der "Made To Measure"-Reihe diesmal Steve Shehen, Sohn eines Indianers und einer Europäerin, Multi-Instrumentalist, Schon immer schlugen zwei musikalische Herzen in seiner Brust, das seines Herkunftslandes und seine Vorliebe für afroasiatische Naturklänge. Dabei verbindet er unzählige Percussioninstrumente mit gleitenden, fließenden Klängen zu einer sehr atmosphärischen New World-Tour der ungewöhnlichen Art. Musik für Korallentaucher. Reinhard Schielke

BUNCH OF VIOLETS Awkward Gods (Garbitowski)

Musikalisch irgendwo zwischen Jonathan Richman und den Hypnotics. Sparsam instrumentierte Songs, wechseln abrupt zwischen unterkühlter Distanz und herzerweichenden Balladen sowie Folk-Rock-Elementen, wahrlich ist diese Band genial. Songschreiber

Frank Kukat (ehemals Cheap Gringos) macht die Band zu einem unvorhersehbaren und spannenden Ereignis. Als Gastmusiker konnten sich die Musiker an Helge Schneider (die singende Herrentorte aus dem Ruhrgebiet) erfreuen, der spontan Orgel- und Sax-Passagen einspielte.

Wolfgang Schreck

HARM FARM Nice Job, Einstein Alias Records

Vier ausgelassene amerikanische Bauersleut musizieren was das Zeug hält. Die Violine jauchzt, der Strohhut hüpft und das Maisbier fließt.

"Nice Job, Einstein" hat viel von einem musikalischen Erntedankfest des Jahres 2000; der Acker ist radioaktiv verseucht, das Vieh stirbt in den Ställen, aber trotzdem feiert man munter weiter. Einzige stilistische Ausnahme ist die Single "Crawdads", ein rasantes, ungewöhnliches Funk-Metal-Crossover. Eine höchst bemerkenswerte Ausnahmeplatte.

Doris Busch

EIGHT DAYZ When You Call For Me (Our Choice/RTD)

Eight Dayz ist bekanntlicherweise die Band um den Profi-Skateboarder Claus Grabke. Mit Skate Rock (=HC/-Thrash) und dergleichen haben er und seine Kollegen aber nichts im Sinn. Im Gegenteil, "When You Call For Me" ist noch softer als der '89er LP-Erstling. Ein bißchen Rock'n'Roll, aber ansonsten nur weicher, oft sanfter Pop mit glattgeschliffenen Melodien und diversen, kleinen Soul-Einflüßen. Die ersten paar Songs und auch Elvis' "In The Ghetto" kommen eigentlich noch ganz gut, aber als Gesamtwerk ist die Scheibe zu flach für meinen Geschmack (aber der ist schließlich nicht diktatorisch und so soll sicher ieder seine eigene Meinung bilden).

Frank Jinx

CAT RAPES DOG God, Guns & Gasoline (KK-Records/Semaphore)

Achtung, EBM Freaks, aufgepaßt, Cat Rapes Dog haben mal wieder zugeschlagen, und Andy S. hat beim letzten Saufgelage auf dem Spielplatz seine Brille nicht verloren. Harter, speediger Dancestoff, und dennoch Punk-inspiriert. Entartete Texte über Sex, Gewalt und Atheismus sind auch auf dieser zweiten LP das Thema. CRD werden übrigens erstmalig im November auf Deutschlandtour sein.

Wolfgang Schreck

MOVING TARGETS
Fall
(Taang/Intercord)

The Moving Targets are back! Nachdem jahrelang eigentlich unklar war, ob diese Band überhaupt noch existiert, begaben sie sich erst kürzlich auf eine Europa-Tour und brachten auch gleich ein neues Album mit. Der dritte Longplayer "Fall" orientiert sich wieder mehr an ihren Anfängen und zeigt, daß die M.T. selbst nach zehn Jahren noch nicht zum alten Eisen zählen. Großartiger Gitarrenpunk, fein abgestimmt, mit einigen eher ruhigen, melodischen Parts und meist knalligen Powersongs voller Wucht. Eine Band, von deren tollem Sound sich so manch andere Kappelle gleich mehrere dicke Scheiben abschneiden könnte, denn soviel Gefühl und Leidenschaft bringt noch lange nicht jeder an den Tag. Frank Jinx

MUDHONEY Every Good Boy Deserves Fudge (Glitterhouse)

Was ist bloß mit den Mudhoneys los? Ihre neueste Platte kann leider nicht mit ihrer bisherigen Qualität mithalten. Etwas platt und kraftlos kommen sie daher. Eigentlich seltsam, denn diese Rückentwicklung kann man sonst nur dann feststellen, wenn zur Industrie gewechselt wird. Naja, "Every Good Boy Deserves Fudge" ist aber immer noch so gut, daβ ich sie nicht vom Plattenteller genommen habe und irgendwann noch mal hören werde.

Wolfgang Schreck

NATALIE COLE Unforgettable With Love (WEA)

Unterhaltungsmusik aus der Zeit, als Popmusik noch kein Begriff war und Jugendliche das zu hören hatten, was auch ihre Eltern hörten. Zwar handelt es sich bei dieser Produktion um Neuaufnahmen, aber der Geist der 40er ist allgegenwärtig. Natalie Cole, die Tochter des 1965 verstorbenen legendären Nat "King" Cole, hat nun eine Platte vorgelegt, in der sie mit einer Starbesetzung die Klassikers ihres Vaters noch einmal neu einspielte. Und gerade heute, in einer Zeit des Jazzrevivals, ist diese Platte sowohl zeitlos als auch wegen ihrer Authentizität kaum kritisierbar. Im Grunde das ideale Geschenk für alle Lehrerväter und -mütter. Dieter Wolf

X-TAL
Die Monster Die
Alias Records

Die kalifornische Band X-Tal liefert mit

"Die Monster Die" einen der musikalischen Höhepunkte dieses Sommers. Hier wird dichter Gitarrensound à la Wedding Present kongenial mit der selbstverständlichen Exzentrik der alten Violent Femmes gepaart. Anspieltips: Here To Go, Zion und An Old Colonial's Hard Luck Story.

Doris Busch

MIDNIGHT MEN
Midnight Confidential
(Boom/Wipe Out)

Eine Band, die mich schon seit längerem interessiert, sind die Midnight Men aus Belgien (?!). Jetzt endlich hat ihr Label mal etwas an Vinyl 'rüberwachsen lassen, so daß ich mich schließlich damit befassen kann. Bei "Midnight Confidential" handelt es sich allerdings um eine Art Zusammenstellung älterer Sachen, die von vergriffenen Singles und Samplern stammen, oder aber bisher unveröffentlicht waren. Stark 60's orientierter Rock/-Pop mit Punk-Elnfluß und einer herrlichen Schrammel-Fuzz-Gitarre vom ersten bis zum letzten Ton und stets abwechselndem femininen/maskulinen Gesang. Da wackelt die Garage... incl. Beatles-Verarsche. Frank Jinx

RADIUM 226.05 Various Artists (Radium 226.05/EFA)

Eine Bestandsaufnahme der letzten fünf Jahre hat das schwedische Label Radium 226.05 herausgebracht. Viele bekannte Namen sind vertreten: Sator, Psychotic Youth, Blue For Two, Twice A Man oder Union Carbide Production. Auch sind einige nicht mehr erhältliche Titel oder gar unveröffentlichte Songs auf der Platte. Ein gelungenes Dokument in chronologischer Reihenfolge. Wolfgang Schreck

SHLÖNK
Eee-Yow
(Community/Semaphore)

REIN SANCTION
Broc's Cabin
(Sub Pop/EFA)

Harte Frauenbands machen in letzter Zeit verstärkt auf sich aufmerksam, so auch Shlönk aus dem Hexenkessel New York City. Sie fabrizieren einen höllisch-heißen Powersound irgendwo zwischen Punk und (meist) HC, nichts für schwache Nerven. Vor dem Girlie-Vierer fungiert ein irgendwie normannisch wirkender (Son of Benny Hill???) Typ als Sänger, der vermutlich jeden morgen mit Abflußfrei gurgelt. Er schreit und grunzt, daß sich die Balken biegen. Female Chauvinism dann auf dem Innencover: die

bekleideten Ladies schauen grinsend auf die splitternackt auf dem Boden liegende Sangesdrossel. Musikalischer Höhepunkt: die abgefahrene Version des alten Motörhead-Smashers "Bomber". Lemmy wird begeistert sein (ob von der Musik oder den Frauen war bei Redaktionsschluβ noch nicht zu erfahren).

Mit großen Vorschußlorbeeren angepriesen wurde das neueste Sub Pop-Release, das Debüt-Album von Rein Sanction, einem recht jungen Trio aus Florida. Ob berechtigt oder nicht, sei mal dahingestellt, die erwartet starke Musik bietet das Vinyl allerdings. Die Bübchen sind (oder waren) unüberhörbar große Dinosaur Jr.-Fans und mögen genau wie diese auch den guten, alten Hendrix sehr gerne. Deftiger Rock mit übermächtigen Gitarren, Anhängern des "Glitterhouse-Sounds" ohne Bedenken zu empfehlen.

Frank Jinx

ROOM 16 Enter (Garbitowski)

Room 16 ist eine deutsch/englische Band, die schroffe Gitarren mit poppigen Melodien und einer B-52's ähnlichen Stimme kontrastiert. Wer Punishment Of Luxury schon einmal gehört hat, wird sich vorstellen können, welche Musik dabei herausgekommen ist. Gute Unterhaltung, die mit Themen wie Massenhysterie, kenternden Fähren oder Bebauungsplänen garniert wird. Schöner kann eine skurrile Umwelt nicht beschrieben werden. Room 16 sind auf jeden Fall eine interessante Entdeckung auf dem Garbitowski-Label.

Wolfgang Schreck

SCREAMING TREES Anthology (SST Records)

NAKED LUNCH Naked (Big Store/EFA)

SST hat mit Anthology - SST Years 1985-1989 den Screaming Trees ein Denkmal gesetzt, nun, da sie bei der Industrie sind, haben sie das Schicksal vieler Bands durchgemacht, sie sind seichter geworden. Also hier noch mal unterer Ami-Sound, rauh und dreckig und trotzdem melodiös. Als Doppel-LP werden insgesamt 21 Stücke geboten. Zugreifen!

NAKED LUNCH sind keine Amerikaner, sie kommen aus Österreich, hören sich aber wie Amis an. Die Dinosaur Jr. aus dem Alpenland. Klagenfurt liegt in einer anderen Welt. Psychedelic-Folk, Wah- Wah, was will man/frau mehr. Wolfgang Schreck

SHANGHAI'D GUTS Out Of Tune (East West)

St.Pauli goes Flower Power - trotz des psychedelischen Covers bleiben die Guts ihrer Street Fighting Man-Mentalität ('What can a poor boy do except to play in a Rock'n'Roll band?') treu und schreiben Party und Rock'n'Roll groß auf ihre Fahnen. Nach '...With Love From St.Pauli' ist dies ihr Major-Debüt, und sie sind noch tougher geworden. Sehr authentisch das Ganze.

Christina Briem

SONIC YOUTH Dirty Boots (RCA)

Wer bei einem der letztjährigen Auftritte dabei war, weiß um die Livequalitäten der vier Amerikaner. Live sind Sonic Youth 100% pur und bauen kompromißlos ihre Noisewall um die Ohren der Zuschauer. Gelingt es, dahinter zu gelangen, entdeckt man jede Menge Feinheiten, spröde, ungeschliffene Rohdiamanten mit Tiefenwirkung. "Dirty Boots" ist eine Live-Mini-LP mit sechs Songs aus der '90er Europa-Tour. Allerdings fehlen die klassischen S.Y.-Highlights, so daß dieses Miniwerk nur für beinharte Fans wirklich interessant ist. Lieber Ende August zum Kölner Tanzbrunnen-Festival (u.a. mit Dinosaur Jr.) gehen und sich livehaftig von der Qualität überzeugen lassen.

Reinhard Schielke

SUNDAY ALL OVER THE WORLD Kneeling At The Shrine (Virgin)

Diese Platte ist das Projekt, welches von Robert Fripp (ex-King Crimson) und Toyah Willcox gegründet wurde. Ergebnis ist innovativer Pop, sehr avantgardistisch gehalten und nicht jedermanns Geschmack. Aber insgesamt sind die Klangbilder komplexer geworden, d.h. trotz allem eingängiger, aber wenn man/frau keinen Zugang zu solcher Musik hat, hilft das auch einem wenig. Tip: In einer ruhigen Stunde hören, dann wird's gehen. Glaubt es mir. Wolfgang Schreck

POOPSHOVEL I Had A Hotdog (Community 3/Semaphore)

Bisher leider nur den Insidern bekannt. Dabei braucht sich Poopshovel nicht hinter fIREHOSE, Victims Family oder No Means No zu verstecken. Ein herrliches Stück Vinyl für's Frühstück. Metal- Crossover-Funk-Gebräu in Reinkultur. Gelungen auch das Cover: Römische Schlacht als Comic-Zeichnung und als Gag sind alle Spielzeiten in römischen Zahlen abgedruckt. Vini Vidi Viener. Wolfgang Schreck

SOFT CELL Memorabilia (Phonogram)

Als erstes: Marc Almond Fans sollten die Finger von dieser Platte lassen, sie werden alle Singles kennen. Denn diese Platte enthält die Soft Cell Singles. Wer zu faul ist, sich die Highlights selber zusammenzustellen, dem wird die Platte gefallen, ebenso allen "Neueinsteigern", oder auch denen, die wenig von Soft Cell haben.

Wolfgang Schreck

PRIMUS Sailing The Seas Of Cheese (East West)

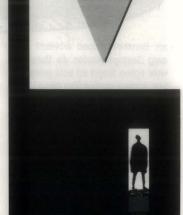
PIGMY LOVE CIRCUS
Drink Free Forever
(Hellhound/SPV)

Die dritte Langrille von Primus ist draußen und ich würde sagen, es ist ihre besten bisher. Sowieo eine komische Band, überall werden sie hochgeiubelt und niemand weiß, wieso, weshalb und warum eigentlich. Denn ihre Musik ist nicht leicht zu konsumieren. Wie viele andere Bands z.Z. treiben auch Primus ihr Crossover-Unwesen irgendwo zwischen Funk, Metal und Rock. Eine Mixtur, die ankommt und neben mir auch unzähligen anderen Leuten gefällt. Aber im Gegensatz zu ihren bekannten Kollegen von Faith No More, den Chili Peppers oder 24-7-Spyz fallen Primus aus dem Rahmen. Sie klingen oft viel härter und abgedrehter, verarbeiten außerdem auch experimentelle Parts. Ziemlich ungewöhnlich das Ganze, und daher gut.

Recht abgefahren auch Pigmy Love Circus. Fünf dicke, langhaarige, versoffene Hardrockschweine mit fünf neuen Studio-Tracks. Sie vermischen Grungemetal, Punk und Hardrock zu einem stampfenden, grunzenden, nach Schweiβ stinkenden Mutantensound, so richtig schön fies. Und immer wieder Bier, Bier, Bier. Kick Ass Rock'n'Roll Goodbye. Frank Jinx

SIOUXSIE AND THE BANSHEES SUPERSTITION Polydor

Was kann man heute, 1991, von einer Band erwarten, welche im 14. Bestehungsjahr steht, zu den Punkbands der ersten Stunde gehörte und über all die Jahre sämtlichen kurzlebigen Modetrends widerstand, nebenbei anderen Projekten nachging (CREATURES) und konsequent/kontinuierlich



GARBITOWSKI

ROOM 16 "ENTER" deutsch/britische Indie-Band mit intergalaktischem Kontakt GATO LP 91 201 010 1



BUNCH OF VIOLETS "AWKWARD GODS" skurrile Songs mit den Wurzeln in den 60ern. GATO LP 91 301 005 1



TOETEN ALLE LUST "IDYLL" das Gefühl des absterbenden 20. Jahrhunderts KARO EP 91 101 005 1



GARBITOWSKI TONSTUDIO · VERLAG · LABEL Metzer Straße 3 0 D - 5 0 0 0 Köln 1 Telefon 02 21 / 32 36 11 Telefax 02 21 / 32 9 2 4 4



am Banshees-Sound arbeitet? Nun. ewig Gestrige werden die Banshees wohl schon längst ad acta gelegt haben, andere werden über diese LP mit ihnen vielleicht zum ersten Mal in Berührung kommen und sich fragen, warum sie nicht schon früher auf dieses Phänomen aufmerksam geworden sind. 1991 wirkt das Banshees-Trio-Infernale (Siousxie, Budgie, Steve Severin) merklich gereifter - das ist nicht zuletzt am Outfit erkennbar.(SIE wirkt fraulicher, auf dem Cover überwiegen die weichen, zarten Töne.) Musikalisch bietet "Superstition" eine handvoll glänzend produzierter Popsongs, die auch wirklich das Prädikat POP verdienen. Das Besondere, was Banshees-Songs auch dieses Jahr noch interessant macht, ist das ungewöhnliche Flair: manchmal verspielt (Shadowtime), oft sentimental verträumt (Softly) oder einfach nur mit Schmetterlingen im Bauch (The Ghost In You). Die Banshees haben sich in 14 Jahren ihre Ecken und Kanten abgestoßen und gleichsam eine natürliche Reife erlangt, ohne peinlich zu wirken. Große englische Popkultur.

Reinhard Schielke

GREEN ON RED SCAPEGOATS China Records/Edel

Begonnen hat alles vor genau zehn Jahren, als das Debüt "Green On Red" erschien. Die Zusammenarbeit von Dan Stuart und Chuck Prophet ist nun im sechsten Jahr und Stuart wundert sich, daß "die Kiste immer noch läuft". Knapp zwei Jahre nach "This Time Around", wo Glyn Johns doch zu sehr seinen Stempel aufdrückte, veröffentlichen Green On Red nun "Scapegoats", ein kleines Meisterwerk, welches zusammen mit der Nashville-Größe Al Kooper ebendort aufgenommen wurde. Und Kooper ließ die beiden den Blues zelebrieren. Entstanden sind dabei zehn Kurzgeschichten, in denen Stuart aus teils recht finsterer Sicht (nicht unbedingt nur) amerikanische Einzelschicksale betrachtet. Die Musik schwingt dazu locker und zuweilen fröhlich ("Little Things In Life " bietet eine wunderbare Karussell-Melodie), so daβ im ganzen eine freundliche Stimmung entsteht. Dan Stuart sieht das alles als "Rock 'n' Roll-Müll", aber Müll wird es immer geben und dieser stinkt nicht.

Robert Kril

BEEF Low Slung Town (EFA)

Eine neue Platte der bereits in diesem Magazin häufig gelobten Band Beef. Englischer Sound, schöne Melodien, abwechslungsreich und kurzweilig. Eine ausdrucksstarke Platte, auch für ausdrucksstarke Stadtmenschen. Aber Beef ergeht es wie vielen Bands, sie bleiben immer noch in einer stillen Ecke verborgen, doch wer die findet, wird erfreut sein.

Wolfgang Schreck

SMASHING PUMPKINS GISH Caroline/Virgin

Billy Corgan und seine drei Mit-Kürbisse kommen aus Chicago, und sie sind unversöhnliche Menschen. Sie begehren auf und zerschlagen. Manchmal auch ihre Songs. Sie mischen Hard--Rock-Grooves mit Hendrixschem Gitarrengemetzel und melancholischer 6ties Psychedelik und fahren gut damit. Sie singen über Tristesse, Träume und Leiden und sind dabei zuweilen aggressiv, im nächsten Moment fast traurig, dann wieder wütend. Die Stücke wirken auf musikalischer Ebene dadurch puzzleartig zusammengesetzt, mit originellen Dynamik- und Lautstärkewechseln, aber weder steif noch hölzern. Das Ganze lebt und atmet. Empfehlenswert, wenn man sich den Frust aus dem Schädel hö-Robert Kril

THE TRAGICALLY HIP Road Apples (East West)

In Kanada hat diese Platte zehn Wochen nach Erscheinen Platin geerntet. Das läßt darauf schließen, daß im Land der Holzfäller Bodenständigkeit auch in der Musik eine große Rolle spielt. Die hip kommen aus Kananda und haben früher selbst viel bodenständige Musik gehört. Road Apple ist wunderbarer, erdiger, geradeaus gespielter, schnörkelloser Rock 'n' Blus. Der Hörer wird selbst entscheiden, an welche Rock-Bands der alten Schule er sich zuweilen erinnert fühlt, aber es wird ihm Spaß machen zuzuhören. Gordon Downie bewegt sich mit seiner unnachahmlichen Stimme ausdrucksstark zwischen Verzweiflung (Bring It All Back), Wut (Fight) und Melancholie (Long Time Running), und die beiden Gitarristen ergänzen sich auf eine Art und Weise, daß man denkt, in einer Band zu spielen sei das Schönste überhaupt. Canada - dix points.

Robert Kril

KRAFTWERK The Mix (EMI)

Eigentlich hätte es umgekehrt heißen müssen: THE MIX, der Titel Kraftwerk, denn die Gruppe hat sich getrennt. Ralf und Florian machen THE MIX. Eine Platte mit neu abgemischten alten Titeln herauszubringen kann sich eigentlich auch nur Kraftwerk erlauben. Zeitgemäβer Sound, nun darüber kann man/frau sich streiten. Ein Teil der Songs hat gelitten, den wenigsten hat die Frischkur geholfen, was aber nicht heiβen soll, daβ diese Platte schlecht ist. Für "Neueinsteiger" akzeptabel, der alte Hase hört lieber die Originale. Fazit: Mit "The Mix" haben Kraftwerk sich auch der jüngeren Generation ins Bewuβtsein gerufen.

NELLIT

SINNFLUT
Der Sampler
(Big Noise Rec/Semaphore)

50 Minuten Elektronik aus Köln. Der von Frank Blumenhofen produzierte Sampler bietet ein reiches Spektrum sechs Bands, die ihre Musik zwischen Gothic und EBM ansiedeln. SEKTOR, bereits bekannt, vertreten den harten Techno-Beat, MALEFICIA haben sich dem Dark-Gothic verschrieben. Verspielte, einfallsreiche Instrumentalsongs bieten BRIEL und KOBAYASHI MARU.

Der LIEDERKRANZ schließlich zeigt mit wilden Rhythmen und vollgepackten Klanggebilden Dancefloor-Klänge, die auch zum interisiven Hören geeignet sind. Die Platte bildet den Beweis, das nicht nur übler Kölsch-Krautrock aus der Domstadt kommt. Die Szene lebt!

Johann Paul

DAS ICH Satanische Verse (Danse Macabre/EFA)

"Gottes Tod", "Des Satans neue Kleider", "Kain und Abel" und "Jericho", begehrte Titel der Wave/Gothic-Szene sind nun endlich auf CD erschienen, nachdem es sie bisher nur auf Cassette gab. Im besserer Qualität und dem unveröffentlichten Bonustrack sollte jeder Fan dieser Musik das Werk bei sich zu Hause haben. Ich habe mein Exemplar schon, du auch?

Wolfgang Schreck

DANSE MACABRE Bad But Not Bad (Dark Star) DER BEAT Talk To His Picture (Strangeways)

Zwei neue Produkte aus dem Hause Lothar Gärtner. Nach langem Hin und Her ist "Bad But Not Bad" von Dance Macabre, ich mit dem Label zu wechseln, erschienen. Einflüsse von Joy Division, Swans und verschiedenen Ami Hardcore Bands sind unüberhörbar. Aber dabei ist die Musik zerstörerisch, und immer wieder bauen sich schöne Melodien auf, die dann wie mit

einer Axt verschlagen werden. Hier wird der Hörer voll gefordert. Nach der Platte wäre Der Beat (From Bagdad), das Eingeklammerte wurde ein Opfer des Golf-Krieges, genau das richtige, um die Ohren zu entspannen. Paul Fantini hat nun endlich mit aller Ruhe die Platte herausbringen können. Paul, der Lou Reed aus dem Rheinland, hat mit Unterstützung die bisher beste Platte herausgebracht. Schlichte Melodien, magere Arrangements und dünne Instrumentierung, und doch kraftvoll, das schaffen nur wenige.

Wolfgang Schreck

ROBERT FRIPP AND THE LEAGUE OF CRAFTY GUITARIST SHOW OF HANDS EG/Virgin

Nach musikalischer Unterstützung bei seiner Frau Toyah Wilcox sowie deren gemeinsamer Band Sunday Oll Over The World, darf sich Meistergitarrero Robert Fripp mit dieser reinen akkustischen Gitarrenproduktion intensiv austoben. Seine weltbekannten Frippertronics und seine ganz spezielle Spielweise werden auf "Show Of Hands" von insgesamt 16! weiteren Gitarristen unterstützt und von Sängerin Patricia Leavitt stimmlich umrahmt. Nur der wahre Fripp-Fan wird dieses Werk voll würdigen und in diese komplexe Welt eintreten können. Dafür läβt Fripp in den 19 Songs die ganze Palette von Klangfarben, mit denen er wie ein Maler umgeht, lebendig werden: vom leise verlingenden Ton bis zum großen orchestralen Sound. Dabei streift er klassische Bereiche ebenso wie Jazz und Avantgardezirkel, natürlich mit dem typischen Frippschen skurrilen Humor, mit dem er in allen musikalischen Bereichen zuhause ist. Ein weiteres Produkt eines Ausnahmegitarristen mit zeitloser Qualität. Reinhard Schielke

CONSOLIDATED Friendly Fascism (Play It Again Sam/SPV)

Wegen anti-amerikanischer Haltung bekam die Bands bereits Probleme mit Sony-Holland. Aber so heißt wurde es nun doch nicht gekocht. Das Trio aus San Francisco wird bereits als weißes, marxistisches Pendant zu Public Enemy gehandelt. Nun gut, Tatsache ist wohl, daß sie neben ihren Mixen und House, Hip Hop, Rap, Rock, Techno und Industrial ganz schön viel politischer Agitation rüberbringen. Vielleicht sollten die Enddreißiger sich mal diese tolle Scheibe reinziehen. Aber dann beschlägt ihnen ständig die Nickelbrille und sie finden ihren Pfeifenreiniger nicht mehr auf ihrem Futon.

Dieter Wolf

Thema des Monats: Bewahret die letzten Idealisten

'Es ist meine Hoffnung, daß das Volk der DDR den Prozeß der Erneuerung, den es selbst erkämpft hat, unumkehrbar macht. Wir müssen aber auch die Gefahren sehen, die unserer Heimat von antisozialistischen Kräften droht, Jede Revolution birgt die Gefahr der Sammlung von Gegenkräften in sich. Diese antisozialistischen Kräfte wollen den Stolz unseres Volkes brechen und die Arbeit von Generationen zum Ausverkauf anbieten. Dagegen müßen wir uns gemeinsam wehren. In dieser Stunde höchster Gefahr müßen alle, denen dieses Land am Herzen liegt, aus patriotischer Verantwortung zusammenstehen.'

(Egon Krenz aus seiner Autobiographie "Wenn Mauern fallen..." -"...dann fallen die Mauern in uns allen.", freiwillig vollendet von B.F. Hoffmann)

Für fünf Mark wurde dieses Buch von mir als Restposten im Kaufhaus entstanden. Und keine müde Penunze mehr ist auch die CD von den Alt-Elektronikern MOEBIUS & ROE-DILUS wert, die zudem mit dem Titel 'Apropos Cluster' (Curios Music) ihre längst verstaubte Vergangenheit bemühen. Denn Cluster war der frühere Gruppenname für diese Avantgardeveteranen, die den Zug der Zeit verpaßt haben und trotz modernem Equipment weiter ihrem hausbackenen Minimalis-mus frönen, um noch ein Eckchen vom mürbe gewordenen New Age-Kuchen zu erhaschen. Die Entwicklungen der letzten zehn Jahre werden einfach ignoriert und gutwillige Hörer evtl. dazu verleitet, durch den Konsum illegaler Drogern diesem krampfhaft meditativem Gesäusel irgendetwas abzugewinnen. Also Vorsicht. 1 (Schlafwandler-) Ruine Von gleichem Schätzwert klassifiziert sich auch 'X-Cerpts' (AMF-Music) vom Frauenduo DOUBLE X PROJECT. Die unerquickliche Verquickung von Jazz und synthetischen Klang- und Rhythmusmustern, wie sie anno 1981 schon von Lask versucht wurde, bewirkt nicht mehr als gelangweiltes Kopfschütteln... 1 (Gräfin Alice von Schwarzer-) Ruine

...welches leicht in Hass umschlagen kann und sei es, man projiziert seine Abneigung auf ein gelobtes Land namens Amerika, wie es die beiden Schwedentechnotiker von

CAT RAPES DOG für richtig befinden. Auf 'The Bonzai Beats' herrschen trotz der radikalen Attitüde die poppigen Töne vor. Die Melodien lassen dann auch auf einen längeren Japanaufenthalt schließen, und dementsprechend variationsarm klingt das Ganze. Auch bei der Rhythmik wurden sie nicht von der Beatmuse geküßt, und somit ist ihnen trotz einiger interessanter Ansätze im Gegensatz zu ihrem sehr guten Debütalbum 'Maximum Overdrive' eher ein Rückschritt unterlaufen. 2 Schlösser - 4 Ruinen "Ich liebe euch doch alle", sprach Ex-Stasichef Erich Mielke und vielleicht assozierte er mit dem Begriff Liebe ebenfalls die Grenzbereiche

sich als metallenes Dampfroß, in dem ständig glühende Kohlen nachgeschüttet werden und wo man die Pizzaelektroniker Pankow endlich als Lokführer ablöst. 1 (Königin Silvia und Carl-Gustav-) Schloß

"Im schönen Hessenland", sang man einst in der Seniorensause 'Zum Blauen Bock', wo Gastgeber Heinz Schenk und Wirtin Lia Wöhr im Äppelwoirausch sich den Klängen von Dirigent Franz Grothe hingaben, der freudestrahlend "Wunderschön ist es, verliebt zu sein" anstimmte.

Doch auch in diesem Bundesland ist die einstmals reine Zärtlichkeit zur degoutanten Pornographie entartet, wie es das Kasseler Techno-Duo Album 'Matter' ist seit langem das Beste aus dem Hause Parade Amoureuse. Das Schloß des Monats

Bewertungsmodus - Schloß: gut bis sehr gut Ruine: schlecht bis zur Verschwendung von Ölressourcen und anderen Rohmaterialien Schlösser und Ruinen: Summe der Trackanzahl dividiert.

B.F. Hoffmann

Elektro-Maxis by R.G. GLEIM

ZIGGY P. / Free Style House (Boo/Discovery) Hier hat Ziggy P. den Begriff für all seine Musik gefunden. Harter Techno-House-Beat mit angeraptem Gesang, der Dich



Gewalt, Sex und Tod wie bei Phillippe Fichots Multimediaprojekt DIE FORM. In der aufwendig gestalteten Sampler- Box 'Archives & Dokuments' legte er explicit dar, daß nackte Brüste und Folterszenen zu seinen Lieblingsobjekten zählen. Doch sämtlicher greller Sex & Crime ist müβig, wenn die Musik kein entsprechend bizarres Äquivalent darstellt und da schrammen Die Form mit ihrem neuesten Produkt 'Corpus Delicti' (Parade Amoureuse) knapp an der Totalruine vorbei. Vor sich hinklopfende Elektronik mit immer wiederkehrenden Sounds, die durch Fichots Vocoder-verfremdete Stimme zur Comicpose erstarrt; Darth Vader meets Graf Porno. Nur die einprägsamen Refrains von Teufel Im Leibe' und 'Savage Logic' versöhnen den enttäuschten Hörer wieder etwas. Unsäglich hingegen die uninspirierte Pianoklimperei im Titelstück, die in eine prätentiöse Plastikfanfare mündet und der Form endgültig den Ansatz des Subversiven beraubt.

2 Schlösser - 6 Ruinen

Nitzer Ebb, wenns so trocken wie knochenhart klingen soll. Immer wieder müssen die Briten als Vergleich herhalten, wenn sich eine Technoband an etwas ähnlichem versucht. Aber POUPEE FABRIK haben auf 'Rage' (Energy) wesentlich mehr als Plagiat zu bieten. Ihr hochenergetischer und ständig pulsierender Technosound entpuppt

SOME MORE CRIME recht vordergründig auf ihrer CD 'Ohnmacht' (Hypnobeat) vermittelt. Ansonsten haben sie sich aber ihren Bämbl (hessischer Apfelweinkrug) verdient, denn sie setzen die Errungenschaften des Technogenres in durchweg packende Tracks um. Trotz des konstanten Klangkonzeptes wird reichlich Abwechslung geboten, die Samples sind wohltuend dosiert eingesetzt und unterstützen die teilweise düsteren und doch tanzbaren Elektrobrillanten in adäquater Art und Weise. So schaffen die den Start von 0 auf 100 und drängeln sich mit Front 242, A Split Second, Dance Or Die, Clock DVA und vielen anderen auf dem Siegertreppchen. 1 (Unox-) Schloß (nach Gutsherrenart)

Ein Dutzend Vergleiche mit mehr oder weniger bekannten Fossilien Techno-Pops (insbesondere aus England und Deutschland) könnte man bei LASSIQUE BENDTHAUS anstellen, doch das Frankfurter Ein-Mann-Projekt bräuchte keine zu scheuen. Auf individuelle Weise wird dieser tanzbare wie auch düster verwobene Alt/Neuzeit-Industrial aus dem Starkstrommast abgezapft. Ob der Hörer die konzeptionelle Grundlage, basierend auch der Kausalität zwischen Wahrnehmung, Natur, Wissenschaft, Technologie und Arbeit, erfassen kann/will, sei dahingestellt. Aber Lassique Bendthaus' Debütabtanzen läβt, ob Du es willst oder nicht. Happy Floor-Filler.

FRONT 242 / Rhythm Of Time (Play It Again Sam/SPV) Remixe aus "Tragedy For You", zwei von Front 242 selbst und einer von "The Orb" (Dr. Alex Paterson/Depeche Mode). Soundmäßig mal wieder einsame Klasse, aber ansonsten doch ein wenig stupide. Vielleicht haben sich Front 242 in Amerika infizieren lassen. Denn es ist ja nichts dagegen einzuwenden, wenn irgendwelche Orbs sich eines Front 242-Stückes bemächtigen, aber was hat das auf einer Front 242-Scheibe zu suchen?

CONSOLIDATED / Brutal Equation (Network/Pias/SPV) Ein House/Hip Hop/Techno/Industrial/Groove-Rap, Brei-Crossover mit Texten, die in den USA als marxistisch gelten, was solls. Das neue Instrumentarium ist nicht erkannt worden (was hat eine angejazzte Basslinie der 50er auf dem heutigen Dancefloor zu suchen?), es dient nach wie vor der Produktion barocker Putten.

ANETTE K. / The Fetisch (Boo / Discovery) Auf "Fetisch" erzählt Dir Anette K. im technoharten, angehousten Discorhythmus, der auch Dir - sei es in der English Version, der German Version oder dem Rubber Club Mix oder sogar A Capella - Erleichterung verschafft, alles über ihre Gummihaut. Auch für Anhänger von Telefon-Sex nicht ohne Rubber Gum.

Jede Ausgabe gibt es für 3,-DM in Briefmarken bei EB/METRONOM, Hospeltstr.66, 5000 Köln 30, (ab 3 Ausgaben bitte als Scheck oder Überweisung auf Konto EB/METRONOM, Gisela Lobisch, Kto.-Nr. 402626020, BLZ 370 696 06, Volksbank Pulheim e.G.

EB Nr. 2 (1/86): T. Stumpff, Goldene Zitronen, Ackerbau & Viehzucht et al. EB Nr. 4 (7/86): Die Toten Hosen, The Go Betweens, Asmodi Bizarr et al. EB Nr.5 (10/86): 1000 Violins, The Mission, Idiots, Marc Riley et al. EB/METRONOM Nr.6 (12/86): Phillip Boa, S.Y.P.H., Cassandra Complex **EB/M Nr.7** (2/87): The Jazz Butcher, Nico, Trash Groove Girls et al.

Lurkers, The Fall et al. EB/M Nr. 9(5/87): Christianhound, Timbuk 3, Strangemen, Style Council EB/M Nr.12 (11/87): Swans, R.E.M., Lolitas, Ramones, EA 80, et al.

EB/M Nr. 8 (3/87): Laibach, Mekons,

EB/M Nr.13 (1/88): Rainbirds, Wire, Momus, Richard Strange, J.Peel et al. EB/M Nr.14 (3/88): Nina Hagen, Nico, Laibach, M. Walking, Damo Suzuki EB/M Nr.15 (5/88): Zodiac Mindwarp, Colin Newman, Godfathers, Prefab Sprout et al

EB/M Nr.16 (7/88): Jean Park, The Fall, Throwing Muses, Pixies, Love & Rockets et al.

EB/M Nr. 17 Fred Banana, Sugarcubes, Herman Brood, Melissa Etheridge EB/M Nr. 18 Very Inc., Go Betweens, Siouxsie And The Banshees, Boa et al. EB/M Nr. 19 Lords Of The New Church, Die Haut, Julian Cope, Happy Mondays et al.

EB/M Nr. 20 Silvia Juncosa, Wire, New Model Army, Well Well Well, Shiny Gnomes et al.

EB/M Nr. 21 Die Toten Hosen, They Might Be Giants, Stray Cats, Moe Tukker et al.

EB/M Nr. 22 The Triffids, Lemon-heads, Miracle Workers, Sonic Youth, The Clean et al.

EB/M Nr. 23 Rausch, The Jazz Butcher, Einstürzende Neubauten, Meat

Beat Manifesto et al. EB/M Nr. 24 Kitchens Of Distinction, Young Gods, Element Of Crime, Young

Gods et al. Sonderausgabe Six Pack Rockmusik in Köln, Interviews mit 18 Kölner Grup-

pen kostenios gegen DM 1.- Porto EB/M Nr. 25 M. Walking On The Water, The Cult, Die Erde, Red Lorry et al **EB/M Nr. 26** The Sundays, Throw That Beat, Wedding Present, Poems

For Laila, Carson Sage et al. EB/M Nr.27 Barkmarket, Abwärts, Screming Trees, Happy Mondays, The Prunes, Zeltinger et al.

EB/M Nr.28 Gun Club, Sisters Of Mercy, Leningrad Cowboys, Krupps, Public Enemy et al.

EB/M Nr.29 Les Plastiques Orgastiques, Ramones, Cowboy Junkies, Die Haut, Savage Republic et al.

EB/M Nr. 30 Killing Joke, Front 242, Bob Geldof, Helge Schneider et al. EB/M Nr.31 Alien Sex Fiend, Tom Mega, Goldene Zitronen, Throw That Beat et al.





Das sollte sich allerdings als schwierig erweisen, da bei dem doch recht umfangreichen Angebot nur wenige Perlen auftauchten und man zu viele Bands hätte in die Relegation schicken müßen. Die beiden einigten sich auf eine Live-Berichterstattung.

THE FIREBUGS - Bikerboots & Leatherjackets (7"/Jitterbug)

S.: Ein Hammertrio erster Güte.

R.: Typischer Rockabilly, bringt jeden Waschsalon zum Kochen. Eigene Einschätzung: If the value of this record would be measured in titts, it's got to be a Jayne Mansfield knocker.

THY DYLANS - Godlike (12"/SPV) S.: Mittelmäßiger Gitarrenpop mit obligatorischer Orgel.

R.: Ich finde den Gitarren- Zwischenteil ganz nett.

THE WENDYS - Pulling My Finger Off (12"/Factory/RTD)

S.: Interessant vor 100 Jahren.

R.: New Order für Strandjungs. Das reißt keinem den Finger ab.

THE PREACHERMEN - Voices (7"/Chainstore Records)

S.: Sad assed hillbilly fuckers.

R.: Langweiliger Pop-Rock. Aus der Standardsituation 'Solo' fällt leider auch kein Tor.

GOAT - Good Times (12"/SPV) R.: Ich mag den Anfang, der Refrain fällt ins Bodenlose.

S.: Nochmal traurige Ärsche, irgendwo zwischen U2 und The Mission.

R.: Aber nicht stadiontauglich.



GUNJAH - Cashcratic (12"/Snakefarme)

R.: Hardcore mit Punk. Die lassen sich immer zähnefletschend ablichten und wünschen sich ein friedliches Leben.

S.: Hey man, where's the shit man, gimme some beer motherfucka.

R.: Ja, der Name sagt fast alles. SPIREA X - Speed Reaction (12"/4AD/RTD)

R.: 1000 Byrds-Gitarren, einfache Songstruktur, angenehme Kürze. Gefällt mir besser als 'Chlorine Dre-

S.: Das ist doch Rave, nicht? Überhaupt Rave: wenn man sich die meisten Rave-Songs anhört, stellt man fest, daß die ganze Substanz in dem Groove liegt. Nimmt man den weg, so bleibt nichts übrig. Ich mag den Groove ja auch, aber viele Sachen sind so einfallslos. Hier geht's noch.

FLOWERS ON THE BREAST -Don't Know (7"/Atatak)

R.: Sie versuchen eine Melodieführung wie die alten Smiths, sind bestimmt noch sehr jung, live vielleicht interessanter.

S.: Klingt sehr nach Schülerband.

TRADING GODS FOR HAPPINESS - I Ran (7"/Musikmaus)

S.: Klassischer Gitarrenpop.

R.: Ja, Stücke wie dieses gibt's wie Sand am Meer. Ich fänd's gut, wenn sie es live härter spielten. Haben jedenfalls ein sehr aufwendig gestaltetes Cover für einen Alles-Selbst--Macher.

ORANGE PARTY - Emma Peel (12"/Vox Pop/Semaphore)

S.: Gutes Cover.

R.: Ja, ich erwartete jetzt eigentlich Musik, wie man sie aus den alten Kriminalfilmen kennt.

S.: Ist aber Musik für Jeanspaläste, die Stimme erinnert mich an Falco.

R.: Disco-Rave-Beat-Pet-Shop-Boys-Rap von Italienern.

KRISPY 3 - Destroy All The Stereotypes (12"/K3/Red Alert)

R.: Geht in Richtung Galliano. Hip Hop mit Jazzelementen.

S.: Ich finde es ganz gut. Hat was von De La Soul, ist zwar nicht sonderlich abwechslungsreich, groovt

BELLYBUTTON & THE KNOCKWELLS - Rainbow (12"/Tollton/Eurostar)

S.: Das würde ich gerne auf der Jaquarbahn hören.

R.: Huch!

TIME TO TIME - Der Tanzpirator Ist Da (12"/Electrola)

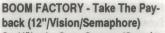
R.: Der Nachfolger der '10 Kleinen Negerlein'.

S.: Erste Allgemeine Verunsicherung für Bettnässer.

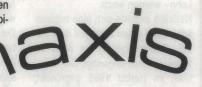
THE SCRAP YARD: PINK (7" BIG NOISE/SEMAPHORE)

S: Und nochmal Rave. Hört sich an, als hätten sie die Happy Mondays auswendig gelernt. Aber irgendwie groovt es nicht.

R: 1971. Eine überfüllte Disco in New York. Die Menschen tanzen wie wild. Totale. Beim Solo Schnitt auf den eintretenden schwarzen Detektiv. Rock Dance ohne die typische Flattersnare.



S.: Hübsch. Gute Groove (Gute ist kein Tippfehler, sagen die im Münsterland so).





NON ART ART: HOW YOU WON

THE WAR (12" BSC/EDEL)

S: So hätten The Who klingen können: mit Ingo Schmoll als Sänger. R: Ich glaube, dies ist Ingos Debüt, zusammen mit Forsblad von the Major. Das Gitarrenriff erinnert mich an La deutsche Ola, stört aber nicht. Netter Sommer-Pop.

CANADIAN CLUB: THE LADY (7" KM-MUSIK)

S: Biederer Rockabilly. Ich glaube sowieso, alle Musiker sind Spießer. R: Gib' mir mal den Zucker bitte.

MAXIMUM BOB: DON'T MEAN A THING (7" BLACKBOX)

S: Slappen ist wieder angesagt. Solide gespielter, holländischer Rap-Metal-Crossover. Twelve Or 13 können das aber besser.

R: Heißt das nicht 12 zu 13? Da fällt mir ein, viele Leute heiraten zur Zeit. Ich wünsche allen viele glückliche Jahre.

PIXIES - Planet Of Sound (12"/RTD)

S.: Ooh, aah, yeah. Kommt frisch daher. Möchtest Du noch Tee? Hat gute Heavy- Metal-Gitarren-Licks im Refrain. Kannst Du mir nicht zufällig hier lassen?

R.: Schön rauh, fast zu rauh. Sind jetzt wieder etwas weiter weg vom Mainstream, das hier könnte fast 'ne alte The Fall-Nummer sein.

NO MEANS NO - You Kill Me (12"/Alternative Tentacles/EFA)

R.: Wieder herausgebracht zur Sammlerbefriedigung.

S.: Geile Snakefinger-Gitarre, Überhaupt, voll Residents. Ich sammle auch.

C.C.C.P. - Santa Maria (12"/High Speed Kindergarden)

S.: Hehe, Stollwerck '81, miefiger Proberaum, Korg-Synthesizer zum überstecken. Erinnert mich an DAF. R.: Ein leicht aggressiver Russe am Mikro.

R.: Ich mach mal das Fenster zu... STEREO TAXIC DEVICE - Lostland (12"/KK)

S.: Düsterer Noise von militanten Tierschützern mit Elektroden im Hirn. Der Soundtrack zu 'Serengeti Darf Nicht Sterben' ist das nicht.

R.: 'Music From The Darkside' heißt das; da, wo es in L.A. keine Lampen

TRESPASSERS W. - Macht Kaputt (7"/TW)

R.: Covern Ton, Steine, Scherben... komische Holländer.

S.: Bassdrum immer auf die Eins, wie's schon Prince empfahl, Megaphongesang, Hausbesetzernostalgie, Gitarrensolo wie bei Sweet Smoke, schöne kleine Seifenoper. Irgendwo zwischen Horváth und Doris Day.

R.: Die Rückseite ist für Rock Hud-

S.: Rio Reiser singt bei den Resi-

JAYWALKER - T Told Them My Dreams... EP (12"/Aural Exciter)

R.: Die sollten Ernst machen und sich Jailwalker nennen. Kommt ganz böse aus dem tiefsten Verließ, hassen die Menschen?

S.: Harte Burschen mit Idealen. Klingt schon mächtig abgelutscht. Madonna wäre mir jetzt lieber (mir auch, Anm.d.S.).

-R.: Für 'nen Zehner kommt man z.Zt. direkt in ihr Bett.

S.: Laß' uns mal rausgehen.

Zuguterletzt drehte sich dann noch - quasi außer Konkurrenz - eine Produktion aus dem Comedy-Musiktheater 'Heiter Bis Wolkig' auf dem Plattenteller, auf der die Künstler ihren Weg vom Individuum zur Politik zur Musik gehen und witzige bis bissige Seitenhiebe auf die Gesellschaft verteilen, zum Teil unter Mitwirkung der Kölner Hardcoreband House Of Suffering (7"/Saint Fish Tonträger, Kamekestr.1, 5 Köln 1).

Leider konnten unsere beiden Musiksportler nichts mehr dazu sagen, sie waren plötzlich verschwunden. Auf ins nächste Billard- Café, um bei einer entspannenden Partie und einem Glas Mineralwasser die zukünftigen Taktiken ihrer beiden Mannschaften auszutauschen. Hoffend, daß die Firmen ihr Versprechen wahr machen und im Herbst wieder richtig gute Platten 'rausschieben. In diesem Sinne.

David Colin Webb - GARANTIERT UNGEWÖHNLICH... DAS LEBEN DES CAPTAIN BEEFHEART - (Sonnentanz-Verlag)

Immer wieder bei Don van Vliets seltenen Auftritten in den Medien, hat er selber (der Vergleich zu Salvador Dali ist gar nicht so abwegig) zur Mystfizierung seiner Person so gut er konnnte beigetragen. Wurden andere große Rock-Despoten (allen voran Beefhearts alter Schulfreund Zappa) aufgrund ihres Verhaltens gegenüber den Musikern nicht selten zu arroganien Arschlöchern degradiert, wurde dem Captain viel nachgesehen. Nicht selten wurden alte Legenden wieder aufgekocht (wie im Gottschalk/Pasterny-Beitrag im "Rock-Session 3").

Colin Webbs "Garaniert Ungewohnlich" ist - wenn auch nicht mehr pünktlich zum 50ten Geburtstag des Captains erschienen - denn auch die erste wirklich brauchbare Beefheart-Biografie die ich in die Hände be-

Nun, die Beschreibung jedes einzelnen Beefheart-Songs hätte gewiß Nun, die Beschreibung jedes einzelnen Beefheart-Songs hätte gewiß wenig Sinn gehabt, wenn nicht der Autor auch Zugriff zu den verschiedenen Live- und Demotapes gehabt hätte und auch auf diesem Wege die Entwicklung einiger Stücke (die sich zum Teil über 10 Jahre hinzogen ehe sie auf Vinyl gebannt wurden) hätte nachzeichnen können. Die Rolle der einzelnen Musiker in der Magic Band, die offensichlich sehr viel mehr Anteil an der Entstehung solcher Meisterwerke wie "Trout Mask" hatten als der Captain selber je zugab, wird hier erstmals näher beleuchtet. Sehr aufschlußreich zum Beispiel im diesem Zusammenhang die Rolle "Drumbo" John Frenchs als dem Notenschreiber der Band. Sehr aufschlußreich ist auch der Anhang zur Biografie. Selten gab es zu einer Band zu viele widersprüchliche und falsche Besetzungsangaben

einer Band zu viele widersprüchliche und falsche Besetzungsangaben. Die Besetzungsliste hier scheint mir die bislang am besten recherchierte zu sein. Auch eine Liste der Tapes und Bootlegs fehlt nicht.

Ansonsten kann ich das Buch sowohl jedem alten Fan als auch jenen Skeptikern ans Herz legen, die "Trout Mask" bisher in ihre Kuriositätenkiste verbannt haben. **Guido Erfen**



ANIMAL CRAKERS Honey Me. LP/CD SF 108

DIE ALLWISSENDE BILLARDKUGEL

LIVE auf der POPKOMM: Blumfeld/Cpt. Kirk &./Nagorny Karabach 25.8.91 Rhenania

MUTTER komm LP/CD · NAOMI N'URU Payola CD · BALD: BLUMFELD 7". Live: 26.8. Hamburg/ Kaiserkeller



What's So Funny About. . Beckstr. 21 \cdot D-2000 Hamburg 36 \cdot Fon 0 40/43 48 46 + 4 39 55 18 \cdot Fax 0 40/430 25 65 MAILORDER-KATALOG ANFORDERN!

Im EFA Vertrieb

OUR CHOICE

Deutsch Musik nix gut!

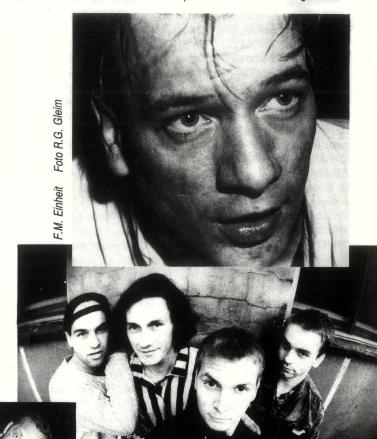
Pink Turns Blue

Mit diesen einfachen Worten läßt sich das Image deutscher Musik charakterisieren. Ob beim Grand Prix de la Chanson oder internationalen Folklorefestival in Izmir deutsche Musik steht oft im Abseits, erreicht nicht selten einen der letzten Plätze. Freunde der Krupps werden mit der Scheibe zufrieden sein. Nostalgie wird groβgeschrieben, Erinnerungen an die alten, innovativen Elektro-Pop-Tage - wahre Arbeit, wahrer Lohn - werden wach.

Natürlich sicherte sich eine ostdeutsche Band einen Platz auf dem Label, Quotenregelung ist auch im Musikbusiness angesagt. Die Skeptiker, im Herbst 1986 gegründet, machten im goldenen Westen innerhalb kürzester Zeit eine er-

staunliche Karriere. Das Quintett aus den neuen Bundesländern schwebt irgendwo zwischen Punk und Hardcore. Für sie ist die Welt schlecht und gnadenlos, irgendwie finden sie aber immer einen Ausweg. Leider nur zehn Jahr zu spät. Die schwächste Band auf dem Label.

Ihr Debüt gaben sie 1987, ein Jahr später erschien ihre 2.LP mit dem Titel "Mega" und wurde in Laibach produziert. Zusammen mit gleichna-



Eight Dayz

Tom Mega Foto: Ulrich Schmitz

Mit einem neuen Label - Our Choice - versucht Rough Trade Deutschland, dem deutschen Musikimage wieder internationales Renomée zu geben. Nach den letzten erfolgreichen Veröffentlichungen von u.a. Tom Mega, läuft mit Our Choice der Versuch, deutschen Musikern und Bands wieder einen Platz im groβen Musikhimmel zu sichern.

Ein Aushängeschild mußte her: Die Krupps. Die Düsseldorfer ELektro-Pop-Veteranen überraschen mit einer neuen LP/CD, die seit Juli unter dem megaverdächtigen Titel "Die Krupps 1991 - 1981" im Einzelhandel zu ergattern ist. Kenner und



The Fair Sex

miger Band absolvierten sie eine Europatour. Gemeint ist das Quartett Pink Turns Blue aus Köln. Leicht mit den Sisters Of Mercy zu verwechseln, haben sie aber zum Glück nichts mit deren Wendungen ins Gefällige zu tun. Musik zwischen düster/atmosphärisch und rhythmisch/rockig. Eine Bereicherung für Rough Trade.

Der absolute Höhepunkt auf Our Choice ist der Megastar Tom Mega. "Book Of Prayers", sein 3. Soloalbum, kennt keine stilistischen Beschränkungen. Angesagt ist bodenständige Rockmusik, Blues und Walzer stehen neben jazzigen Klängen. Abwechslungsreich und vielseitig. Alles in allem wird mit diesem neuen Label ein neues, gutes und gesamtdeutsches Spektrum vorgestellt, das auch im Rahmen der Pop-Komm seine Präsentation finden wird.



in Köln machen wir die Musik

Achtung DisplayAdvertiser!

Alles wird teurer, auch die Druckkosten. Nachdem wir schon bei mehreren Ausgaben für diese beiden Seiten draufgezahlt haben, mußte etwas geschehen. Eine weitere Preiserhöhung für die Display-Ad Felder wollten wir Euch nicht zumuten. Wir haben uns deshalb entschlossen ein neues Format einzuführen. Ab nächster Ausgabe ist das Display-Ad Feld 30 mm x 50 mm groß. Es bleibt bei den 25 Mark pro Feld, und es können auch weiterhin maximal 4 Felder gebucht werden.

neues **Format** 50 mm

ab nächstem Heft

THE POWER AND THE PASSION

IT057 C46

cecilia . ripzmag l.j.mair jr . phil clarke das trauma syndrom

IRRE-Tapes Bärendellstr. 35, 6795 Kindsbach Katalog & Newsletter kostenlos gegen Rückporto

SKIES



-CD von Ernst Horn ("Deine Lakaien" Album über den Golfkrieg und seine neue Solo-CD von Konzept -

in den

Radio Werewoll U.P./Rotor, Autopsia records / Gymnastic Records 1 9542 M in Briefmarken!) 19 8000 München Mae. Winthirstr.12, 8000 N Tel.: 089 - 168 Yeht Sampler Deine Lakaien. War ClassX Sacred

DER TREFFPUNKT FÜR PLATTEN- UND MUSIKFANS

An-& Verkauf, Tausch alter & neuer Schallplatten, 78er Schellack, Picture-Discs, CD's, Musikcassetten und -videos Importplatten, Raritäten, Poster, Fotos, Books, Fan-Sou

venirs & vieles mehr

- 1. 9. LÜDENSCHEID, Kulturhaus 8. 9. MÖNCHENGLADBACH, Kaiser-Friedrich-Halle
- 15. 9. DILLENBURG, Stadtholle
- 22. 9. OFENBACH, Studthalle
- 29. 9. MÜNSTER, Jovel Grevener Str.
 3.10. KAISERSLAUTERN, Kulturzentrum Kammgarn
- 6.10. DÜSSELDORF, WBZ am Hauptbahnhof 13.10. PADERBORN, Paderhalle
- 13.10. SAARBRÜCKEN, Kongresshalle 20.10. BOCHUM, Ruhrlandhalle
- 27.10. TRIER, Europahalle
- 27.10. WIESBADEN, Tattersoal Lehrstr 3.11. MÜNSTER, Halle Münsterland 3.11. KOBLENZ, Rhein-Mosel-Halle

- 10.11. GIEBEN, Kongresshalle 16.11. MANNHEIM, Rosengarten 17.11. OBERHAUSEN, Revierpark Vonderort
- 20.11. KÖLN, Gürzenich
 1.12. MÖNCHENGLADBACH, Kaiser-Friedrich-Halle
- 8.12. DORTMUND, Krone am Markt 15.12. REMSCHEID, Stadttheater
- 22.12. WATTENSCHEID, Stadthalle
- 25.12. MÜNSTER, Jovel Grevener Str
- 26.12. FRANKFURT, Messe 29.12. SIEGEN, Siegerlandhalle jeweils 11-18 Uhr (außer 17. & 20.11)

Info: Ulrich Lauber, Auf den Hutten 24, 5900 Siegen, Tel. 0271 - 74614

out now

SYNDIKAT HABGIER & MEINEID T-Shirts (lim.ed.200) DM 15,- + Versand

coming soon

mob.-desi. 7" "MUSIC FOR METZGER" (lim.ed.200 vakuumverpackt) DM 8.- * Versand

bezugs-adress

S.H.M. Tapes + Records Guido Erfen (wer sonst?) Auguststr. 31, 5000 Köln 60

Marienstr. 5 Köln-Ehrenfeld

22.8.

The Hustlers Last Affair

23.8.

Die Graf Band 24.8.

Find The Gap 258

lick Nickitakis



Wir machen DIE Rockbücher:

CAPTAIN BEEFHEART

Garantiert ungewöhnlich... 160 S., 80 Fotos, DM 29.80

THE SMITHS

Die authentische Biographie 144 S., 156 Fotos, DM 28,

JESUS & MARY CHAIN

Eine Feedback-Geschichte 120 S., 80 Fotos, DM 28,-

TOM WAITS

Gestohlene Erinnerungen 144 S., 20 Fotos, DM 24,80

VELVET UNDERGROUND

UP-TIGHT - Die V.U.-Story 144 S., 150 Fotos, DM 29,80

THE FALL

Ein Porträt

112 S., 80 Fotos, DM 28,-

In jeder guten Buchhandlung oder direkt bei:

Sonnentanz-Verlag, Oblatterwallstr. 30a, 8900 Augsburg

blackout presents

BillionBob/ T-Rex-Party

16.09.91 HH, "KIR" 21.09.91 HB "Lagerhaus"

Billion Bob

"Rockchild"-Tour 13.09 – 28.09.91 In Vorbereitung: **Passion Noire**

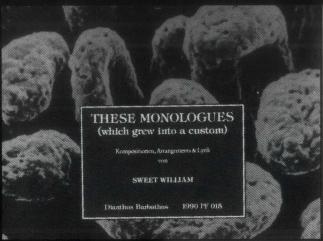
blackout promotions p.o. box 1502 D 2740 Bremervörde





Noue Single "PINK" auf Big Noise Rec.

DISPLAY ADS



7. ROCK-NEWCOMER FESTIV 23.11.1991

Wir SUCHEN BANDS aus Köln und Umgebung, die an dieser Veranstaltung teilnehmen wollen. Die Gruppen sollen ein Set von 60 Minuten Länge spielen. Bewerbungen mit INFO und DEMO bis spätestens 02.10.1991 an

Bürgerhaus Stollwerck - Dreikönigenstr. 23 5000 Köln 1 - Tel.: 0221/31 80 53 Stichwort: "ROCK NEWCOMER"



Hamburg St. Pauli, Fußballstadion

Marianne Resemberg Abstürzende Brieftauben Rie Reiser Achim Reichel Slima Abwärts Goldene Zitrenen Noise Anneys Annette Humpe

Suc dlese



Zolondek Amselweg 4811 Oerlinghausen UNCLEAN PRODUCTION präsentiert:



Pure Ritual Music at its best this italian T.O.P.Y. members EFA-Vertrieb CD 11811-26

Weiterhin erhältlich:

NEUENGAMME Reissue des legendären Sar EFA-Vertrieb LP 15762

BRIGHTER DEATH NOW Kalte, düstere Electronic aus Schweden EFA-Vertrieb LP 15795

OHRENSCHMALZ Die definitive Compilation!! The multi-aural attack!! EFA-Vertrieb LP 11807

Nächste Veröffentlichungen:

ORCHESTRA OF SKIN & BONE 1984 to 1986 With ex-Current 93 member, Termin: 22.08.91

DEATH IN JUNE Reincarnation Very limited live album

Informationen über: REMOTE CONTROL RECORDS

Lärchenweg 13

4000 Düsseldorf 13

Tel: 0211/329377 **6 MONATE** 6 BANDS

6 STERNE



pro Monat 1 SINGLE

vom Postmann Deines Vertrauens

- + MAXIMUM BOB (NL) +
- + DOUGHBOYS (CAN) +
- + BIG CHIEF/HERETICS (USA) +
 - + BONE CLUB (USA) +
 - + THE NOZEMS (NL) +
 - + NOVA MOB (USA) +

1/2jahres ABO. DM 38,-- (incl. +)

jetzt überweisen an:C. Musshoff, Kto Nr. 17446500 BLZ 42661717 Volksbank Waltrop

Überwelsungsbeleg oder Scheck oder Bares mit Eurer Adresse an

BLACKBOX RECORDS Bahnhofstr, 1, 4355 Waltrop

JIMI HENDRIX

Sonntag, 22. September 1991 Bürgerzentrum Köln-Chorweiler Pariser Platz 1, 5000 Köln 71

AUSSTELLUNG

12.00 bis 18.00 Uhr





RISSENER DORFSTR. 43a 2000 HAMBURG 56



Einlaß: 20 Uhr in der Etage, ayreuth, Marktgrafenallee 44 ,K: DM 15. - VVK: DM 12.- bei TRA clothes for day and night Bayreuth

Preachers of Sadness lectric Avantgarde tastrophe Ba oethes

TERMINE

FREITAG, 02.08. Köln Ruine: Brutus Martino

SAMSTAG, 03.08.

Alsdorf Eurock mit PLAN B / CHUM-BAWAWAMBWA / BABES IN TOY-LAND / UNION CARBIDE PRODUCTIONS / DEAD MOON / CLAW BOYS CLAW / LES WAMPAS / THIRSTY MAN BAND / THE START Rüsselsheim THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN Weimar; Kasseturm: THE HAPPY CADAVRES

SONNTAG, 04.08.

Bad Windsheim Weinturm Open Air: THROW THAT BEAT IN THE GAR BAGECAN

DIENSTAG, 06.08.

<u>Siegburg</u> CVJM: Open Scene, Eintritt frei, Instrumente mitbringen, Verstärker, Gesangsanlage, Mikros etc. vorhanden

FREITAG, 09.08.

Eberbach Gassenfest: THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN

SONNTAG, 12.08.

Oberhausen Old Daddy: LEMONHE-ADS / BIRDY NUM NUMS

MONTAG, 13.08.

Oberhausen Old Daddy: ALL / EVIL HORDS

FREITAG, 16.08.

Berlin Atelier 89: THE HAPPY CA-DAVRES <u>Hannover</u> Werkhof Festival: THROW THAT BEAT IN THE GAR-BAGECAN

SAMSTAG, 17.08.

Berlin Duncker: THE HAPPY CADAV
RES Fulda Schlosshof Open Air:
THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN

KÖIN POPKOMM BEI AIT: VIVA LA DIVA CONNECTION: THE HUSTLERS /
LAST AFFAIR E-Werk: Eröffnungskonzert, EWG: ESCAPE WITH ROMEO / THE FABIAN JUKE BOX: HEINRICH BEATS THE DRUM / LOVE
ENTERPRISE LUXOT: WDR-EBU NATIONALGALERIE / THE PILGRIMS /
KING KONG Rose Club: DREAD
BEAT mit DJs D. Diederichsen + Gerd
Gummersbach + Daddy YOD, Ruine:
DAMO SUZUKI + Freunde Blue
Shell: WDR-EBU WOLF BANES /
BLUR

FREITAG, 23.08.

Bamberg Dominikanerhof Open Air: THROW THAT BEAT IN THE GAR-BAGECAN

KÖIN POPKOMM Basement: ULTRA
DE GAULLE / DIE SKEPTIKER /
MOLOTOW SODA Bel Air: CRAZY
SEX IDIOTS / TWELVE OR 13...
Connection: DIE GRAF BAND Juke
Box: LASSIE SINGERS / BENJA-

MINS / PEACOOK PALACE Live Music Hall: Summer Ska Scorcher mit THE BUSTERS / MESSER BANZANI THE BRACES Luxor: WDR-EBU THE FATIMA MANSIONS / BONAN-ZA / BONZAI Milljöh: MATISSE Rhenania: THE ABSURD / BAD LITTLE DYNAMOS / UNKNOWN CASES Rick's Concert Hall: 12 mittags - 3 morgens MOB DESI / THE FABIAN / SCANDAL TOWN EVE'S CRIME / THE ROBINSONS / DIE HÄRTE / MICHEL VAN DYKE / THE KICK **EVOLUTION / THE RICKMASTERS /** KÄPTN ECHO / SALLY DAVIS JR / PRINCE WILLIE / IMPACT IMAGE / ROSEMARY'S BABIES / RAF'N'ADE / DIE SCHROEDERS Rose Club: gumball Ruine: SCRAPYARD / SAR-GANT FURY Stadtgarten: DANCE WEEKENDER I HOUSE MUSIC Stollwerck: TOM MEGA / FAIR SEX / PINK TURNS BLUE / SHINY GNO-MES Underground: BILL PRITCHARD / KING ROCKO SCHAMONI / CA-SPAR BRÖTZMANN MASSAKER

SAMSTAG, 24.08.

Berlin XTC: gumball Hamburg Markthalle: THE FAIR SEX

Köln POPKOMM: Blue Shell: BIG SAVOD & THE BIG MANKO / JIVA-**ROS QUARTET** Connection: FIND THE GAP E-Werk: GETTING PRET-TY / BAGDAD BABIES Juke Box: **JELLY FISH KISS / SMID Live Music** Hall: Strictly Dance: TIME TO TIME / BLAQUE / OLIVER CHEATHAM / SOUL PATROL / GIRLS WITHOUT BOYS / CODE RED / FMT feat. CA-MILLA / A * A / B.O.Y. Luxor: GIDDY UPS / M. WALKING ON THE WATER / GRASSIS BAND Milljöh: MATISSE Rhenania: SPACE MONKEYS / NOYS BOYS / ELECTRIC CIRCUS / RUBBERMAIDS Rick's Concert Hall: 11 - 3 Uhr GUESTS OF MRS SMITH / STRAWBERYY BANDITS / SILENT SUN / OXYMORON / DEAF INDIANS / DIE TANZENDEN HERZEN / DIE GÄSTE / COMIX STRIPS / JIMMY **VON POSEN / LOVE LIKE BLOOD /** ARTS AND DECA / ESCAPE WITH ROMEO / THE MONSTER OF HULA / THE CAST / RUMBLE MILITIA / TUFF BABIES / TIME LAPSE Ruine: STRAP CLIC / THE SLAGS Rose Club: CARCASS / FIRST THINGS FIRST Stadtgarten: DANCE WEE-KENDER HIP HOP Stollwerck: SCHELLER / SLAWHEADS; SOLID SWINEHEARDS/KISSING COUSINS Tanzbrunnen: WELL WELL / STRANGEMEN / NIRVANA / BABY-LON FIGHTERS / DANIELL DAX / RAUSCH / DINOSAUR JR / SONIC YOUTH / BOB MOULD Underground: DAVOUA PSYCHOZA / GETEILTE KÖPFE / S.A.N.E. / POLSKA MALKA

SONNTAG, 25.08.
KÖIN POPKOMM: Bel Air: EB/METRONOM präsentiert MAIX MINIONS

/ URGE

Connection: V. NICK NICKITAKIS E-Werk: SOUL CATS / DIE ZÖLLNER Juke Box: DAS VORLÄUFIGE END-**ERGEBNIS / CARNIVAL OF SOULS** Luxor: HEADS UP / ALL / EVIL HOR-DE Rick's Concert Hall: 11 - 23 Uhr VAN D.C. / CHIKO U. / SWEET WIL-LIAM / SULKY CHILD / SCAP YARD **GRAF KOKS / STUPORTRONICS /** THE LAST JAMES / SMID / BELVIS & DIE TEMPO 100 BAnd / SACK / SE EILIGEN SCHWESTERN / MEGA MONSTER MUSIC BAND Rose Club: **DEAD MOON / DIDJITS Stadtgarten:** DANCE WEEKENDER CLUB SOUL **DOWN BEAT Stollwerck: BUNCH OF VIOLETS / ROOM 16 / TÖTEN ALLE** LUST / AG GEIGE Tanzbrunnen: **GITARRENENDSPIEL 1000 Gitarren** Underground: 3 Jahre Underground mit PLEASURE PRINCIPLE Osnabrück Works: THE FAIR SEX

MONTAG, 26.08:

Hamburg Markthalle: gumball Oberhausen Old Daddy HEADS UP / SO-METHING COMPLETELY DIFFERENT

FREITAG, 30.08.

Freiburg Jazzhaus: gumball Pfeffenhausen Pipeline: THE FAIR SEX

SAMSTAG, 31.08.

Garmisch-Partenkirchen Exit: THE FAIR SEX

Ravensburg JH: gumball

SONNTAG, 01.09.

Eynatten (B) Jugendheim: Open Air mit ZOO 2 / THE RAMONAS / BOOT-LEG / PARANOIACS München Substanz: gumball

Nachara MaraMan Mehanan

MONTAG, 02.09.

Essen fritz: MARILYN's ARMY

DIENSTAG, 03.09.

Oberhausen Old Daddy: FALSE PROPHETS / BOXHAMSTERS

MITTWOCH, 04.09.

Oberhausen Old Daddy SCHLIESS-MUSKEL / RICHIES

DONNERSTAG, 05.09. Stuttgart Mitte: gumball

FREITAG, 06.09.

Arnstadt JZ e.V.: THE HAPPY CA-DAVRES Enger Forum: gumball

SAMSTAG, 07.09.

<u>Delitzsch</u> JC Nord: THE HAPPY CA-DAVRES <u>Monheim</u> Open Air: THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN Wil Remise: MARILYN'S ARMY

DIENSTAG, 08.09.

Luzern Overground: MARILYN'S AR-

MONTAG, 09.09.

Braunschweig Line Club: gumball

DIENSTAG, 10.09.

<u>Dortmund:</u> fzw: MARILYN'S ARMY <u>Oberhausen</u> Old Daddy: MORGOTH

FREITAG, 13.09.

Kaiserslautern Irish House BILLION BOB Rahden Klimperkasten: MARI-LYN'S ARMY

SAMSTAG, 14.09.

Eberswalde Leibnitz-Klub: THE HAP-PY CADAVRES Hamburg Markthalle: PINK TURNS BLUE Köln Bel Air: MAIX MINIONS Krefeld Kulturfabrik: gumball Platenlase Grenzbereich: MARILYN'S ARMY

SONNTAG, 15.09.

Bielefeld Elfenbein: BILLION BOB

MONTAG, 16.09.

Hamburg Kir: T.Rex / Marc Bolan-Memory-Night: BILLION BOB

DIENSTAG, 17.09.

Berlin Loft: PINK TURNS BLUE Köln Bürgerzentrum Chorweiler: Jimi Hendrix Ausstellung 12 - 18 Uhr

MITTWOCH, 18.09.

Frankfurt Negativ: DR PHIBES Hamburg Knust: BILLION BOB

FREITAG, 20.09.

Bremen Modernes: CLIFF BARNES
A.T.F.O.W. Extertal AJZ Hexenkessel:
BILLION BOB Hannover Bad: DR
PHIBES Mönchengladbach Step:
MARILYN'S ARMY Oelde Madrigal:
THE FAIR SEX/PINK TURNS BLUE

SAMSTAG, 21.09.

Bremen Lagerhaus: BILLION BOB
Oberhausen Druckluft: MARILYN'S
ARMY Weiden Jugendzentrum: DR
PHIBES Wilhelmshaven Pumpwerk:
THE FAIR SEX / PINK TURNS BLUE

SONNTAG, 22.09.

Hamburg Große Freiheit: CLIFF BAR-NES A.T.F.O.W. Köln Bürgerzentrum Chorweiler: JIMI HENDRIX-AUS-STELLUNG Luxor: DR PHIBES

DONNERSTAG. 26.09.

München Schlachthof: CLIFF BAR-NES A.T.F.O.W.

FREITAG, 27.09.

Krefeld Kulturfabrik: PINK TURNS BLUE / THE FAIR SEX Stuttgart Theater?: CLIFF BARNES A.T.F.O.W.

SAMSTAG, 28.09.

Essen JZE: MARILYN'S ARMY
München-Esterhofen Ballroom: BILLION BOB

SONNTAG, 29.09.

<u>Dortmund</u> Live Station: CLIFF BAR-NES A.T.F.O.W. <u>Oberhausen</u> Blue Moon EXTRABREIT

PRINZ WILLIE

James Last ist tot

Alle reden vom Urlaub, entweder vom Sonnenbrand in Spanien, vom öligen Essen in Griechenland oder von Herpesinfektionen durch italienische Papagalli. Ich nicht, ich rede von Prinz Willie.



Prinz Willie, was sind das eigentlich für Menschen? Kostümierte Oberschüler mit einem Faible für unglaubliche Mobszenen oder einer zwanghaften Entertainmentsucht? Gegründet kurz nach ihrer Reifeprüfung fanden sich zwölf Spinner über ihr gemeinsames Hobby, das Monopolyspiel, wieder zusammen und gründeten in einem Anfall von spätpubertärer Nostalgie Prinz Willie.

Benannt nach dem schlenkernden Bandhanswurst Prinz Heavy Willie machten sie sich auf, der schnulze wieder zu Salonwert zu verhelfen, ganz in der Tradition der euphorischen fünfziger Jahre.

Ja, es war ein langer und steiniger Weg bis zu ihrer unlängst in Eigenproduktion erschienenen Debut-LP "Ich-Du", aber der Weg hat sich gelohnt, denn die zehn Stükke beschwören den Geist der melancholischen Unbeschwertheit, Partymusik ohne Reue. Prinz Willie schmeckt nach einem Cocktail aus Skarhythmik, NDW-Sophismen à

la Dorau und den Marinas und ungebremster Big Band-Power.

Die zehn Stücke auf der Platte haben durchaus ihre eigenen Geschichte, wie uns Maulheld Heavy Willie pädagogisch belehrt.

Mit "Lichtlein" schufen sie die vielleicht optimistischste Hymne des anbrechenden Jahrzehnts, Karneval auf dem Plattenteller mit einem Text "von einem Ding, das da hing".

Heavy Willie: "Wir hatten nämlich eine kleine Tafel wie man sie nur allzuoft in Schwarzwaldhäusern antrifft und da stand der Text dann schon fertig drauf. "Immer wenn du denkst es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein kleines Lichtlein her."

Einer unserer Freunde hat zu der Zeit als das Stück entstanden ist in einem Betrieb gearbeitet. Sein Vorarbeiter hat ihm da seine Lebensphilosophie verkündet, die da lautete: "Nur Mut, dann wird alles gut und mach es richtig, das ist wichtig.""

Im Hinblick auf diverse Steu-

ererhöhungen und den Wiedervereinigungsknatsch ist das wohl die einzig richtige Sicht der Dinge. Möglicherweise schmückt ja auch solch eine Tafel das Örtchen des Herrn Waigel.

Aber jetzt zu wichtigeren Dingen, wir kommen nun zu "Vermin", dem absoluten Highlight der LP, eine schmissige Hommage im Küchenschabenstil an alles Ungeziefer was da kreucht und fleucht.

Susanne: "Unser Keyboarder ist ein totaler Insekten- und Kafkafan. Als wir ihn irgendwann einmal zur Probe abholen wollten, öffnete uns seine Mutter die Tür und sagte: "ER spinnt schon wieder".

Wir gingen hoch in sein Zimmer und da lag er dann im Wespenkostüm auf dem Bett. Er hatte wohl gerade Kafkas "Verwandlung gelesen und murmelte: "Ich habs gefühlt, ich habs gefühlt."

Nun zu "Häs Näs", einem archetypischen Prinz Willie-Opus zwischen Operette, Country und House. Hardy: "Der Text stammt von Baron De La Fouquet, einem alten Romantiker im Harnisch. Der hat im 18. Jahrhundert gelebt und soll ein ganz übler Bursche gewesen sein, der nicht zur Armee zugelassen wurde. Somit hat er seine Schwertgelüste poetisch ausgelebt und sie in romantische Geschichten gepackt.

Der komplette Text ist ein Mischmasch aus mehreren Gedichten."

Was gibt es über diese Band eigentlich noch mehr zu berichten? Etwa, daβ ihr Proberaum ausgeräubert wurde und sie sich nach dem Prinzip "Schaffe schaffe Häusle baue" einen eigenen ausbauten oder daβ sie ihre Platte in den legendären Dierks Studios abgemischt haben, daβ sie zu zwölft sind und gerne küssen?

Ja, das sollte man schon wissen, doch was umso wichtiger ist bleibt die Tatsache, daβ diese Band den Spaβ ins deutsche Wohnzimmer zurückbringen wird und das ist schon mehr als beachtlich!

Doris Busch

Insel im Fühlinger See - Open Air

Samstag • 14. September 1991 • 14⁰⁰ – 23⁰⁰ Uhr

THE PLANO HAS DEEN DRINKING

Julian Dawson und Überraschungsgäste



Sponsored by

Alka-Seltzer

Karten an allen Vorverkaufsstellen + Telefon-Bestell-Service Tel. 0221-387075 0221-219507 Fax 0221-245698

Vorverkauf: DM 19, Tageskasse: DM 23,zzgl. ♠ Rock-Mark (DM 1,- wird der Rockförderung zur Verfügung gestellt)